ATX FAMILY: WARUM JETZT, WIENER BÖRSE?

WE ARE FAMILY: ANDR, PAL, ROS

AKTIONÄRS-OUTING VON FAMILIENBOSS

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#14 AUSGABE 2/2018

12 SEITEN WIENER BÖRSE MONATSSTATISTIKEN EXKLUSIV

FAMILY BUSIN€SS

FRIENDS & FAMILY: YVETTE, GREGOR UND ALEXANDRA ROSINGER LUDEN MIT DEM ALPHAZIRKEL AUSTRIA ZUM FAMILIEN-BETRIEBE-GIPFEL IN DIE WIENER BÖRSE.

Österreichische Post AG, PZ 17Z040985 P, Retouren: BSN (Börse Social), Spittelauerlände 7/4, 1090 Wien

9 190001 018690

10 €

+++ PALFINGER UND PULS4 JOINEN BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB +++

Ertragschancen

Besonders im aktuellen Niedrigzinsumfeld entdecken immer mehr Anleger den Mehrwert von Zertifikaten. Fixe Zinszahlungen, eine kurze Laufzeit und ein Schutzmechanismus gegen bedingt fallende Kurse zeichnen ein neues Bonus-Zertifikat der RCB aus.

4 % Fixverzinsung mit europäischen STOXX®-Indizes

Anleger, die in den nächsten zwei Jahren für die europäische Volkswirtschaft eine weiterhin stabile Entwicklung erwarten, können mit einem neuen Bonus-Zertifikat der Raiffeisen Centrobank ihre Marktmeinung umsetzen.

4 % Europa/Banken Bonus, der Name des Zertifikats lässt schon darauf schließen, dass das Anlageprodukt ohne Kapitalschutz einen jährlichen Fixzinssatz von 4 % aufweist. Die Laufzeit des Zertifikats beträgt nur zwei Jahre und die Rückzahlung des Nominalbetrags am Laufzeitende ist abhängig von der Entwicklung zweier Aktienindizes.

Den Basiswert des Zertifikats bildet die bekannte Aktienbenchmark EURO STOXX 50® zusammen mit dem europäischen Bankenindex EURO STOXX® Banks. Der EURO STOXX 50® Index enthält die 50 der größten börsennotierten Unternehmen der Eurozone und der EURO STOXX® Banks Index 26 der größten Banken der Eurozone. Die Barriere wird zu Laufzeitbeginn bei 60 % beider Indizes angesetzt.

So funktioniert's. Anleger erhalten jedenfalls zweimal den Fixzinssatz von 4 %, unabhängig von der Indexentwicklung. Sofern die Barriere von 60 % während der Laufzeit von keinem der beiden Indizes berührt oder unterschritten wird, kommt es zur Rückzahlung von 100 % des Nominalbetrags am Laufzeitende. Erst bei Barriereverletzung tragen Anleger das volle Marktrisiko und es kommt zur Rückzahlung entsprechend der Wertentwicklung des schlechter performenden Index am Laufzeitende.

In Zeichnung ist das Zertfikat 4 % Europa/Banken Bonus mit der ISIN AT0000A203N5 noch bis 28. März 2018, danach ist das Wertpapier am Sekundärmarkt handelbar.

Dies ist eine Marketingmitteilung, die weder eine Anlageberatung, ein Angebot noch eine Empfehlung oder Einladung zur Angebotsstellung darstellt. Die Rückzahlung ist abhängig von der Zahlungsfähigkeit der Raiffeisen Centrobank AG (Emittentenrisiko) oder einer behördlichen Anordnung („Bail-in") wodurch es zu einem Totalverlust der Anlegerforderungen kommen kann. Umfassende und vollständige Informationen über das Finanzinstrument sowie dessen Risiken und Chancen – siehe gebilligter Basisprospekt (samt Änderung oder Ergänzungen), veröffentlicht unter www.rcb.at/wert-

mit Zertifikaten

Um die Performance börsennotierter Familienunternehmen einfach mess- und investierbar zu machen, hat die Wiener Börse kürzlich den ATX Family Index gestartet. Raiffeisen Centrobank ermöglicht nun ein einfaches Investment mit einem Index-Zertifikat.

Partizipieren am neuen ATX Family Index

Der ATX Family Index wird seit 13. Februar 2018 von der Wiener Börse berechnet und enthält nur Unternehmen, an denen Gründerfamilien, Vorstände oder Aufsichtsratsmitglieder zwischen 25 % und 75 % der Aktien halten.

Die aktuelle Zusammensetzung des ATX Family besteht aus 14 österreichsichen Unternehmen verschiedenster Branchen. Zu den am höchsten gewichteten Indexmitgliedern zählen aktuell: Andritz AG, Mayr-Melnhof AG, Schoeller-Bleckmann AG, AT&S AG sowie Palfinger AG.

Als erster Emittent ermöglicht der österreichische Marktführer im Bereich Zertifikate – Raiffeisen Centrobank – nun Investments in den ATX Family Index und legt ein Index-Zertifikat Long mit der ISIN AT0000A203R6 auf. Damit erweitert die RCB ihre breite Produktpalette auf Indizes der Wiener Börse um einen weiteren Basiswert.

Das ATX Family Index-Zertifikat Long ermöglicht Anlegern 1:1 und ohne Laufzeitbegrenzung an der Wertentwicklung des ATX Family Index zu partizipieren. Das Zertifikat eignet sich somit für jene Investoren, die von einer positiven Entwicklung österreichischer Familienunternehmen ausgehen.

Alle weiteren Informationen zu Zertifikaten der Raiffeisen Centrobank finden Sie unter: **www.rcb.at**

Zertifikate von

Raiffeisen CENTROBANK

papierprospekte. Zusätzliche Informationen finden sich auch im Basisinformationsblatt, veröffentlicht auf www.rcb.at ; EURO STOXX® und EURO STOXX 50® sind eingetragene Marken von STOXX Ltd. ; Raiffeisen Centrobank AG, März 2018

Wir setzen uns mit dem Börse Social Network für den Finanzplatz Wien ein

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.

AGRANA

AT&S

BKS Bank

BUWOG group

cleen energy
ALLES KLAR. EINZIGARTIG EFFIZIENT.

cmc markets

CYBERTRAP

ERSTE Asset Management

EXAA Energy Exchange Austria

ERSTE Group

Fabasoft

facc

Hello bank!

IMMOFINANZ
SPACE TO SUCCEED

karriere.at

KTM

LENZING
LEADING FIBER INNOVATION

MATEJKA & PARTNER Asset Management

OMV

OWN AUSTRIA

PALFINGER
LIFETIME EXCELLENCE

POLYTEC GROUP

PORR

Post

Raiffeisen CENTROBANK

rosenbauer

RHI MAGNESITA

ROSINGER

SIMMO

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA

ubm development

UNIQA

Verbund

Vienna International Airport

VIG
VIENNA INSURANCE GROUP

warimpex

wienerberger

wiener börse

WIENER PRIVATBANK

wikifolio

zumtobel group

Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Familien, Familienbetriebe, Family Affairs, Friends & Family und neue Family Indizes. Das war das Themenspektrum, mit dem wir uns für diese Magazine-Ausgabe auseinandersetzten. Zufällig kam Rückenwind von der Wiener Börse, da die neue ATX-Family-Geschichte natürlich vom Timing her perfekt passte. Auch der Event der Rosinger-Familie (damit meine ich nicht nur Ehepaar und Tochter, sondern eigentlich auch die Friends & Family-Leute rund um die Rosingers, die vor Ort waren) in der Wiener Börse stimmte sich fein ins Bild. Und die Rosingers haben sich die Coverpräsenz einfach verdient, wenn das Thema schon Familien heißt. Sie machen die Börsefamilie definitiv größer.

We are Family. Auch für die Roadshow #75 haben wir eine Art Familienaspekt gesucht, und das war diesmal unser Heimatbezirk 1090 Wien. Die Roadshow hat im Festsaal der Bezirksvertretung stattgefunden und weil Sanochemia da quasi um die Ecke das Corporate Headquarter hat, haben wir uns sehr um eine Teilnahme des bisherigen 2018er-Top-Performers bemüht. Ist gelungen. Auch ein weiterer Präsentator, Wiener-Privatbank-Vorstand Edi Berger, war lange in 1090 tätig, er begleitete als Topmanager des Investmentbank-Arms der vormals monetären Visitenkarte Österreichs (CA IB) die lässigsten IPOs, die wir in Österreich wohl jemals hatten. Heute müssen wir uns an diesem kultigen Standort in unserer Freizeit via www.althangrund.wien gegen unerwünschte Stadtplanung wehren. Auch die conwert ist leider schon weitgehend weg. Die Austria Tabak sowieso. Dafür ist wikifolio jetzt da. Und wir. We are Family im Alsergrund. Und die Family der Roadshow-Presenter wird ab sofort stets auch virtuell vergrößert, im Alsergrund waren zB FE Ltd. und Klondike Gold via boerse-social.com/virtuellefinanzmarktmesse ebenfalls dabei, dies im DGWA-Gepäck von Stefan Müller (European Lithium). Die Unternehmen sind nun zudem auch im IR Window Austria im täglichen #gabb gelistet, quasi 1x Österreich-Family, immer Österreich-Family.

Friends & Family. Ja, an der Wiener Börse haben wir starke Familienbetriebe, sie sind Assets der kleinteiligen österreichischen Wirtschaft. Und natürlich gehört es sich für Familienbetriebe, dass auch langjährige Mitarbeiter irgendwie in die Familie aufgenommen werden. Oder mit der Familie einfach verbunden werden. Und jetzt: „Sorry, C.I.R.A., Ihr macht geniale Arbeit, aber Euer Vertipper, den ich auf dieser Seite via Screenshot hervorhole, ist einfach köstliches Motto dieser Ausgabe". Ihr machtet nämlich Gerda Königstorfer von Rosenbauer kurzerhand zu „Gerda Rosenbauer". Nun, das wird jeder verstanden haben, denn Gerda von Rosenbauer kennt man einfach. Die Oberösterreicherin hatte ja bereits während des Studiums der Betriebswirtschaft in Linz ihre Karriere bei Rosenbauer begonnen und neben der IR unter anderem im Treasury und der internationalen Exportfinanzierung gewerkt. 2006 wurde ihr die Leitung des Bereichs Corporate Communication und Investor Relations übertragen und sie fungierte auch als Unternehmenssprecherin. Zudem ist sie langjähriges Vorstandsmitglied der C.I.R.A., also quasi Familie, wohin Du nur schaust. Und wenn man stets per Du ist, kann ein Nachname schon mal zum fix assoziierten Unternehmensnamen werden. Ich bringe

Die Österreich-Interviews im Börsenradio werden Ihnen präsentiert von boerse-social.com und der Wiener Börse.

Die Contents unserer Börsenradio-Partnerschaft für Österreich werden auch in Deutschland massiv konsumiert. Ab sofort wird per vorgeschaltetem Teaser dazugesagt, wer das ermöglicht. Im Schnitt hat ein Börsenradio-Talk rund 5000 Hörer allein in Deutschland. Das ist internationale Öffentlichkeitsarbeit für die Wiener Kapitalmarktfamilie.

Christian Drastil,
Herausgeber
Börse Social Magazine

Coverfoto: Michaela Mejta

Börse Social Network Club ist als sportlicher Wertpapierclub 2.0 ausgelegt, Unsportlichkeit ist nicht unseres.

das auch, weil die „Gerda von Rosenbauer" jetzt zu AT&S geht. Da ist „Gerda Rosenbauer" ein würdigendes Ende. Good Job dort jahrelang. Wir haben sie interviewt für diese Ausgabe.

Die Wertpapier-Familie, der Club. Das Gespräch mit Gerda führte Christine Petzwinkler, sie hat auch mit Michael Andritz (Buchbauer) und Hannes Palfinger (Roither) gesprochen; ebenso Manager, die extrem langjährig mit ihren eigentümergeführten Unternehmen verbunden sind und bei denen man einen etwaigen Wechsel wohl erst „lernen" müsste. Hannes Roither war auch der erste (wie er das meist ist, wenn es um Vernetzung, sei es bei Messen, C.I.R.A. oder Roadshows geht), der sich als Partner für unseren avisierten Börse Social Network Club meldete. Und zwar spontaner, als man das Wort spontan nur verstehen kann. Danke, Hannes! Mit dem Club wollen wir einen Wertpapierclub 2.0 schaffen, für eine bessere Vernetzung zwischen Privatanlegern und börsenotierten Unternehmen sorgen, viel Wissen vermitteln, Unternehmen für Börselistings begeistern und einfach den gesamten Markt in neue Kreise bringen. Daher war es mir auch sehr wichtig, mit Puls 4 einen absoluten Wunschpartner als 2. Hauptpartner neben Palfinger zu gewinnen. Dafür bin ich auch in der Kälte rausgegangen. Mitwirken am Club werden weiters neben unseren Growth Ninjas und wikifolio auch die „IR Window Consulterin" Veronika Rief sowie der Frontmann der „Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V." (DSW), Marc Tüngler.

Bei dieser Veranstaltung des Börse Social Network Club erwartet Sie heute großes Tennis.

Typischer Opener, wenn der deutsche Club-Partner Marc Tüngler das Mikro hat

Familie mit 30.000 Mitgliedern. Die DSW wurde bereits 1947 gegründet und ist heute mit ca. 30.000 Mitgliedern der führende deutsche Verband für private Anleger. Also eine nette Basis und mit Marc habe ich ja schon einiges gemacht, seine Roadshow-Anmoderation mit „Es erwartet Sie heute großes Tennis bei dieser Roadshow mit Deutsche Post, Fielmann und BayWa in Wien" (hatten wir im Vorjahr im Ringturm) taugt mir als Ex-Tennisspieler natürlich ganz besonders. Als Tennis-Spoiler können wir sagen, dass wir a) heuer wieder eine Roadshow im Ringturm machen werden und b) wieder eine mit Marc. Ob sich die Kombination von a) und b) bei einem Event ausgeht, ist eine Terminkalenderfrage. Ein wichtiges Datum wird auch das 4Gamechangers Festival von Puls 4 sein, Infos folgen. Und nein, der Börse Social Network Club wird kein zweiter IVA werden. Aber ein Wertpapierclub 2.0.

HV-Clans. Ich werde via Hello bank! mein Aktienportfolio bei österreichischen Börsenotierten komplettieren, sodass es uns möglich sein wird, HVs „komplett" zu besuchen. Vielleicht finden wir mit den Unternehmen gemeinsam einen einfachen Weg der Abwicklung dazu. Eventuell wird man den Börse Social Network Club gegen Mailnachweis meiner Stücke (kann jederzeit ein Screenshot requestet werden) auf die Listen aufnehmen. Wir werden interessiert fragen, berichten. Aus Zeitgründen werde ich die Karten an Club-Members weitergeben, bei mir geht es sich nicht aus. Im

Zentrum wird zudem ein permanentes Kommentieren des Marktes stehen, ein Börseboard, das aber journalistischen Regeln unterliegen wird. Motto: Was ich einem Redakteur nicht durchgehen lassen würde, wird auch im Board keinen Platz haben. Es soll auch eine Visitenkarte für den Markt nach außen sein. Ziel ist es, eine neue Generation an Privatanlegern zu unterstützen. Denn das Interesse ist da. Wir wollen das Angebot zum Interesse liefern.

Zertifikate-Familie wächst. Und ankündigen darf ich auch gleich das nächste Magazine (erscheint Mitte April), dieses wird ganz dem Thema Zertifikate gewidmet sein, was ja saisonal sehr gut zum anstehenden Zertifikate Award in Österreich passen wird. Da haben wir einige Überraschungen im Köcher und damit Produkt vor Ort beim großen Event. Zudem sollte auch der Club soweit sein, dass wir Content direkt aus dem Club erzeugen können, wir werden dazu eben den Mix aus Board mit Gast-Logins, dazu Chat-Funktionen und auch Inputs von boerse-social.com/facebook einholen. Ich sage mal an, dass das mindestens 30 Zertifikate-Seiten werden im kommenden 100-Seiter. Und unsere Zertifikate-Familie wächst, aus den „Sechs Pistols wurden schon in dieser Ausgabe die „Glorreichen 7". Bis dahin mal viel Lesespass und Nutzen mit diesem Magazine und zwischendurch Tag für Tag mit dem #gabb. Stay tuned!

"two of a kind
we're looking for some new,
luke and erwin knew
it was a lot to do"

http://www.cleen-energy.com/2017/12/prosit-neujahr-und-ein-jahresrueckblick/

PS: *Ich werde im März 50 und mich da mit einem Yamaha Montage 8 Keyboard beschenken, um auch den Kapitalmarkt ein wenig zu vertonen. Motto: Jingles für Börsenotierte, wenn man im Web den Chart anklickt. Bei Cleen Energy werde ich keine Arbeit haben, denn Lukas Scherzenlehner und Erwin Stricker (siehe Interview zum WBI-Dasein in diesem Magazine) sind als „Luke & Erwin" mit ihrem Cleen Energy Song eh schon auf den Spuren von „Pizzera & Jaus" oder „Seiler & Speer". Der Austro-Pop (oder hier: Austro-Eurodance) lebt, versuchen Sie den QR-Code.*

SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN

BAADER Die Bank zum Kapitalmarkt. · BayWa · Boerse Stuttgart DIE PRIVATANLEGERBÖRSE · BNP PARIBAS · DR. BOCK INDUSTRIES · Deutsche Bank X-markets · DGWA · evotec · FINGROUP AG · HSBC · onemarkets · redhat · SRC · NOVOMATIC · Vontobel

Inhalt

2/2018

Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photaq.com, Audio auf boersenradio.at

COVER THEMA FAMILIEN

In der Wiener Börse. Die Rosinger Group lädt mit dem Alphazirkel in die Säulenhalle. Agenda: Wie können Börse, Crowdfunding, Fintech und Mittelstandsanleihen zum Innovationssprung beitragen? Mit dabei u.a. Rosenbauer, Cleen Energy und Rainer Schönfelder. **10**

Die Details zum ATX Family. Die Wiener Börse erweitert ihre ATX-Familie um den ATX Family. **14**

Family Footage. Andritz, Palfinger, Rosenbauer und Cleen Energy im Talk. **17**

Familien-Boss als Aktionär. Wolfgang Praskac leitet einen Familienbetrieb und liebt österreichische Aktien. **22**

BSN ROADSHOW

Alsergrund. Wiener Privatbank, FinGroup, European Lithium und Sanochemia präsentieren. FE Ltd. und Klondike Gold wurden von DGWA und BSN Long Distance eingebracht. **32**

GABB CLIPS

Der Februar-Börsebrief. Es war ein spannender Februar an der Wiener Börse. Im Magazine fassen wir die Highlights aus unserem Börsebrief #gabb zusammen. **46**

NACHSCHLAGEWERK

Big Börsedata. Wiener Börse, OeKB, ZFA & Co. liefern monatlich Dinge, die Sammlerherzen höher schlagen lassen. **64**

FREESTYLE

Über den Tellerrand hinaus. Von einer Kooperation mit dem WIENER über Social Media, Sport bis hin zu einem Fotofinish samt Club-Hinweis. **89**

14

22

32

IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Head of Q&A: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Gerald Bäck, Alexandra Bolena, Josef Chladek, Richard Dobetsberger, Gerald Dürrschmid, Stefan Greunz, Gerhard Kürner, Sebastian Leben, Günter Luntsch, Michaela Mejta, Lina Mosentseva, Bosko Skoko • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • **Abo: boerse-social.com/magazine**

NACHFOLGE EVENT

RMS

WORTSPIELE. RMS steht hier für „Rosinger mit Schönfelder“ beim Family Day in der Wiener Börse. Es ist auch das Nachfolge-Treffen zum Business Athlete Award 2017, bei dem Schönfelder von Rosinger den 2. Rang übergeben bekommen hat. Und RMS heißt auch Rosingers „Reginonale Mittelstands Sicherung“. Einleitung Ende, Beginn Cover-Strecke.

Fotos: Rosinger Group

MEHR AUF WWW.BOERSE-SOCIAL.COM

FAMILY THINK TANK

Alphazirkel Austria und Rosinger Group luden Familienunternehmen in die Wiener Börse. Thema: Wie können Börse, Crowdfunding, Fintech und Mittelstandsanleihen zum Innovationssprung beitragen? Perfekt für dieses Magazine. Daher Q&A.

Text: Christian Drastil Fotos: Rosinger Group

Talk in der Wiener Börse: **Gerda Königstorfer** (Rosenbauer), **Damian Izdebski** (Techbold), **Leo Schirnhofer** (Polytechnik), **Gregor Rosinger** (Rosinger Group) , **Lukas Scherzenlehner** (Cleen Energy), **Rainer Schönfelder** (You will like it Group) - Moderation: **Barbara Andersen** und **Albert Geiger** (beide Alphazirkel)

Im Börsenboom der Nullerjahre war sogar ein Familienbetriebe-Segment an der Wiener Börse im Gespräch, geworden ist es nichts, dann herrschte jahrelang Ruhe. Nun ist es soweit, kein Segment, aber ein Index. Gemeinsam mit dem Alphazirkel Austria luden Sie nun zu einem Event in die Wiener Börse. Titel: „Wie die Börse, Crowdfunding, Fintech und Mittelstandsanleihen zum Innovationssprung im Familienunternehmen beitragen können". Wie kamen Sie auf die Idee dazu?

Gregor Rosinger: Als Finanzkonzern Rosinger Group sind wir im Familienbesitz. Während meiner aktiven Zeit seit 1985 habe ich 61 Unternehmen weltweit an die Börsen begleitet und war in mehr als 300 institutionelle Kapitalmarktprojekte involviert, bei vielen ging es auch um Familienunternehmen bzw. Konzerne im Familienbesitz, die vom Mainstream der Medien oft gar nicht als Familienunternehmen erkannt werden. In unserem Eigeninvestmentportfolio sind regelmäßig Familienunternehmen enthalten, das sind nicht nur börsennotierte Unternehmen, sondern wir sind auch im Bereich Private Equity, Mezzaninkapital und ähnliches aktiv.

Der Alphazirkel ist das führende Familienunternehmernetzwerk im deutschsprachigen Raum sowie in ausgewählten weiteren Ländern. Deshalb sind wir als Rosinger Group neben zwei weiteren Partnern Förderer des Alphazirkels Austria. Last but not Least ist zu erwähnen, dass ich einer alten traditionsreichen Dynastie entstamme. Da hat also viel zusammengepasst.

Am Podium saßen einige bekannte Namen: Etwa Damian Izdebski, Gerda Königstorfer, Rainer Schönfelder, Lukas Scherzenlehner, Sie selbst. Warum gerade diese Runde, die trägt doch Ihre Handschrift?

Richtig, es handelte sich hier um drei Personen, deren Unternehmen ein Naheverhältnis zur Börse haben, diese waren Gerda Königstorfer von der börsennotierten Rosenbauer AG, Lukas Scherzenlehner von der börsennotierten Cleen Energy AG und ich als Vertreter der Rosinger Group, die unter meiner Führung wie gesagt 61 Unternehmen weltweit an die Börse begleitet hat und die auch in Wien als Capital Market Coach und Investor aktiv ist und darüber hinaus auch Träger und Administrator des Rosinger Global Investment Index/ROSGIX ist, der täglich von der Wiener Börse im Auftrag des Indexträgers berechnet und verteilt wird. Die Herren Izdebski (Techbold AG), Schönfelder (You will like it Group) und Schirnhofer (mehr als 50 Jahre altes Familienunternehmen Polytechnik, ein Weltmarktführer) scheinen auf den ersten Blick nicht viel gemeinsam zu haben, dennoch gab es einen verbindenden Aspekt, der sie für dieses Panel prädestinierte: Sowohl Polytechnik als auch Techbold und die You will like it Group hatten im vergangenen Jahr Finanzmittel über Crowdfunding eingeworben.

Börse, Crowdfunding und Mittelstandsanleihen als Finanzierungsform, okay. Und wie passt Fintech da rein?

Der Begriff „Fintech" sagt doch nur aus, dass moderne Technologien im Finanzwesen eingesetzt werden, ob es dabei um Crowdfunding, Aktienemissionen oder Anleiheemissionen oder sonst was geht, ist sekundär. Jedes im Finanzwesen involvierte Unternehmen, das z.B. einen virtuellen Datenraum nutzt, Prozesse elektronisch abbildet usw., fällt damit unter Fintech. Das sind die Großbanken genauso wie kleine Spezialanbieter, fast die gesamte Finanzbranche besteht derzeit bereits aus Fintechs mit mehr oder weniger starker Ausprägung. So manchem kapitalwerbenden Unternehmer ist das aber leider noch nicht bewusst, daher wollten wir auch auf diesen Aspekt hinweisen.

Sie sind Investor, in manchen Fällen auch bei Hauptversammlungen mit sehr aktivem Ansatz präsent. Wie kommt das bei stark unternehmergeführten Unternehmen an?

Es wird Sie wahrscheinlich verwundern, aber gerade die großen Kernaktionäre aus dem Familienbereich von börsennotierten Familienunternehmen schätzen oft unseren „Blick von außen“ und unseren Sachverstand als sehr konstruktiven Input. Außerdem sprechen wir oft genau das an, was die Familienmitglieder mit großen Aktienpaketen selbst auch gerne ansprechen würden, es aber dann doch immer wieder vertagen, um persönliche Beziehungen zu oft nicht einmal zur Familie gehörenden Managern und Aufsichtsräten oder zu anderen Familienmitgliedern nicht zu gefährden. Somit ist diese Thematik nicht anders als bei nicht börsennotierten Unternehmen in der Rechtsform von GmbHs oder GmbH & Co. KGs zu sehen, auch dort sind wir bei Bedarf in der Gesellschafterrolle sehr aktiv, was im Regelfall sehr geschätzt wird.

Oft haben börsennotierte Familienbetriebe geringen Streubesitz. Wie sehen Sie das als Investor? Oder muss man von Fall zu Fall entscheiden, ob das eher ein „Don´t“ oder eine Chance für ein Investment darstellt?
Darauf gibt es keine generelle Antwort, ich entscheide bei jedem meiner Investments von Fall zu Fall.

Das Thema Nachfolge ist ein riesiges ...
Ja, das ist eine große Herausforderung für Familienunternehmen, dabei gibt es eine Reihe von positiven Beispielen, auch solche, wo ein Börsengang die optimale Lösung war, um das Unternehmen im Mehrheitsbesitz der Familie zu halten und stabil und finanzstark aufgestellt in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Aus regionalen Champions werden so immer wieder Global Leader.

In der Rosinger Group ist die Next Generation mit Ihrer Tochter Alexandra ja seit Jahren an Bord.
Genau, unsere Tochter Alexandra ist bereits 2010 gleich von der Höheren Lehranstalt kommend bei uns aktiv geworden und hat sich dann berufsbegleitend weitergebildet, hat mit sehr anerkannten Zertifizierungen abgeschlossen, usw. Sie ist sehr engagiert und kann bereits auf einen beeindruckenden Track-Record zurückblicken. Wir hören immer wieder von anderen Unternehmerfamilien, dass sie sich wünschen würden, wenn ihre Kinder auch so viel Interesse an deren Unternehmen haben würden, wie es unsere Tochter an unserem Familienkonzern hat. ✪

ROsin

Gerda Königstorfer (IR Managerin Rosenbauer) und **Edith Franc** (Wiener Börse)

Wenn Gäste von außerhalb der Börsecommunity die Wiener Börse besuchen, so passt das ganz perfekt.

Fotos: Rosinger Group

Techbold Chef **Damian Izdebski** mit der Techbold-IR-Managerin

gerAD-TALK

Gregor Rosinger (Rosinger Group), **Lukas Scherzenlehner** (Cleen Energy), **Silvia Wendecker** (Wiener Börse), **Hans Harrer** (Senat der Wirtschaft), **Barbara Andersen** (Alphazirkel Austria)

Rainer Schönfelder ist bekannt als ehemaliger Schirennläufer und hat in den letzten 2 Jahrzehnten auch als Investor Erfolge feiern können...

Yvette Rosinger (Rosinger Group), **Barbara Andersen** (Präsidentin des Alphazirkel Austria) und **Alexandra Rosinger**

Projektmanager **Eduard Bretthauer** und Generaldirektor **Gregor Rosinger** (beide Rosinger Group) im Gespräch mit **Jochen Ressel** (Geschäftsführer Operations/Senat der Wirtschaft)

mehr Bilder zum Event auf photaq.com/page/index/3428

WIE DER ATX-FAMILY DIE ATX-FAMILIE VERSTÄRKT

Das Thema „Familien & Börse“ für diese Ausgabe wurde im Yearend-Magazine 2017 kommuniziert. Dass die Wiener Börse jetzt mit dem „ATX Family“ kommt, ist netter Zufall. Hier Börse-Indexmanager Martin Wenzl im Q&A.

Text: Christian Drastil

Umgangssprachlich haben wir zu ATX, ATXPrime, ImmoATX & Co. immer ATX-Familie gesagt. Nun kommt ein eigener Index, der ATX Family heißt. Wie reiht sich dieser in eure ATX-Familie ein?

Martin Wenzl: Der Markenname „ATX“ wird bei fast allen unserer österreichischen Indizes verwendet, da die Marke etabliert ist und mit der Wiener Börse in Verbindung gebracht wird. Für den Index auf österreichische Familienunternehmen haben wir uns mehrere Namen überlegt. Die Wahl fiel letztendlich auf ATX Family. Der Zusatz „Family“ beschreibt am besten, welches Thema der Index abbildet. Überdies ist er bei den Marktteilnehmern bekannt, da er auch von anderen Indexanbietern verwendet wird.

Na dann zum Index selbst: Der DAXPlus Family 30 Index oder der von der Euronext kalkulierte Family Business Index liegen besser als die Benchmarks, wie verhält es sich beim ATX Family im Backtest?

Von Beginn der Rückrechnung Ende 2011 bis Ende 2016 hat der ATX Family den ATX outperformt. Danach sind ATX Schwergewichte ohne signifikante Familienbeteiligung oder geschäftsführende Kernaktio-

näre, wie beispielsweise Erste, OMV und Raiffeisen, sehr gut gelaufen. Dadurch weist der ATX bis zum aktuellen Zeitpunkt die bessere Performance auf. (Anm.: Performance 29.12.2011 bis 28.2.2018 ATX +84%, ATX Family +63%)

Warum launcht ihr den Index jetzt?
Dass die Wiener Börse über viele hervorragende Emittenten verfügt, bei welchen die Eigentümer auch eine entscheidende Rolle im Management des Unternehmens spielen, ist bekannt. Gerade in den letzten Jahren und im aktuellen Wirtschaftsaufschwung konnten diese Firmen beweisen, wie sie die Jahre nach der Krise genutzt haben, um ihre Unternehmen neu und erfolgreich auszurichten. Diesen Zeitpunkt wollten wir nutzen, um Investoren die Gelegenheit zu geben, an dieser Wertentwicklung zu partizipieren.

Ich finde es gut, dass nicht nur Gründerfamilien, sondern auch Vorstände oder Aufsichtsräte mit deren Aktien die Erfüllung der Family-Kriterien ermöglichen. Das ist nicht bei allen vergleichbaren Indices der Fall. Was war die Überlegung dahinter? Damit man auf eine stattliche Zahl kommt?
Die Überlegung dahinter war, dass Vorstände und Aufsichtsräte als Kernaktionäre eines von ihnen geführten bzw. beaufsichtigten Unternehmens ein wahrscheinlich vergleichbar hohes Maß an Verbundenheit mit dem Unternehmen aufbringen, wie das von einer Gründerfamilie erwartet werden kann. Eigentümergeführte Unternehmen passen unserer Ansicht nach also sehr gut in das Konzept eines Familienindex.

Sehe ich auch so. Ihr habt eine Gewichtungsgrenze von 20 Prozent eingezogen. Beim ATX ist das aktuell nur bei der Erste Group ein Thema, im Immo-ATX ein Dauerthema. Bitte um ein paar Worte zur 20-Prozent-Grenze generell und zur Anwendung beim ATX Family.
Die Indizes der Wiener Börse sollen immer ein möglichst exaktes Bild der zu messenden wirtschaftlichen Realität abgeben. Gleichzeitig soll es aber in einem Index keine zu großen Klumpenrisiken geben. In diesem Spannungsfeld befindet man sich, wenn man die Gewichtungsgrenze eines Index festlegt. Man versucht eine Lösung zu finden, bei der möglichst wenige Indexmitglieder in ihrer Streubesitzkapitalisierung begrenzt werden müssen. Hintergrund ist - neben der Messung der wirtschaftlichen Realität - die Handelbarkeit, sprich Liquidität, des Index. Tendenziell haben Unternehmen mit einer höheren Streubesitzkapitalisierung auch eine höhere Liquidität. Kommt dann diesen Unternehmen eine höhere Gewichtung im Index zu, so verbessert sich die Handelbarkeit des Basiswertes. Zudem strebt die Wiener Börse, auch im Kundeninteresse, eine möglichst homogene Methodologie für alle Indizes an. Insofern orientiert man sich bei österreichischen Indizes zunächst an den Vorgaben des ATX und versucht, diese auch in den neuen Index zu übersetzen. Beim ATX Family wurde demnach die 20%-Grenze des ATX übernommen und nur bei einem Unternehmen, Andritz, resultierte diese mittels eines Repräsentationsfaktors in einer Begrenzung seiner tatsächlichen Streubesitzkapitalisierung.

Die Dividenden werden nicht berücksichtigt. Bitte um ein kurzes Beispiel des Procederes an einem Ex-Tag: Titel schlägt Bruttodividende ab, notiert (wohl) tiefer und fließt tiefer und damit mit weniger Gewicht in den Index ein. War's das? Oder ist das zu vereinfacht?
Der ATX Family wird zusätzlich zur Preisindexvariante auch als Total Return und Net Total Return Variante – also inklusive Dividendenzahlungen – berechnet. Preisindizes spiegeln die reine Kursentwicklung der zugrundeliegenden Aktien wider, während Total-Return-Indizes zusätzlich die vollständige Reinvestition der Dividenden berücksichtigen. Net Return-Indizes bilden hingegen die steuerbereinigte Reinvestition der Dividenden ab. Am Ex-Dividenden Tag eröffnet eine im Index enthalte Aktien in der Regel tiefer, da die Dividendenauszahlung von den Marktteilnehmern berücksichtigt wird. Bei einem Preisindex führt dies dazu, dass die Indexkapitalisierung und somit der Indexstand entsprechend fällt. Bei einem Performanceindex wird die Reduktion der Indexkapitalisierung durch Erhöhung des Korrekturfaktors kompensiert. Das bedeutet, dass gemäß der Methodologie der Wiener Börse der ausgeschüttete Dividendenbetrag in den gesamten Index, gemäß der Indexgewichtungen der einzelnen Mitglieder re-investiert wird.

Vorstände oder Aufsichtsräte als Kernaktionäre passen uns gut ins ATX-Family-Konzept.

Martin Wenzl, Head of Market- & Product Development, Listing, bei der Wiener Börse

Foto: Martina Draper

Ihr habt den prime market als Basis. Gibt es Überlegungen, auch mal den global market in Themenindizes einzubeziehen? Dass man z.B. einen Bankenindex macht und neben den österreichischen Banken auch ein paar global market Bankwerte dazunimmt? Also quasi eine ATX global Themenfamilie?
Nein, derzeit nicht. Der Fokus der Indizes der Wiener Börse liegt am Heimatmarkt und in der CEE & CIS Region. Zudem werden die Unternehmen des global market bei uns im Dritten Markt gehandelt, ganz im Gegensatz zu unserem üblichen Fokus auf Unternehmen aus Topsegmenten der jeweiligen Börsen.
Die RCB hat gleich Zertifikate auf den neuen ATX Family emittiert. Bei z.B. Optionsscheinen auf Einzelaktien muss man ja als Emittent nicht fragen, ob man einen Titel als Underlying nehmen kann. Wie ist da der Prozess bei einem Index, der ja ein Copyright haben wird? Oder kommt es auf den Zertifikatetyp an?
Die Verwendung unserer Indizes ist urheberrechtlich geschützt und erst nach Abschluss einer Lizenzvereinbarung möglich. Die RCB hat eine entsprechende Lizenzvereinbarung unterzeichnet und damit das Recht erworben, strukturierte Produkte auf den ATX Family zu begeben.

Bei der ATX Family Zusammensetzung fällt vor allem auf, dass keine Banken enthalten sind. Und gerade die hohe Bankenlastigkeit wirft man ja dem Wiener Markt oft vor. Gibt es spezielle Investoren für diesen neuen Index? Etwa Dachfonds über Zertifikate, etc.?
Der ATX Family ist hauptsächlich für die Emittenten strukturierter Produkte entwickelt worden. Die Story hinter dem Index soll den klassischen österreichischen Investor ansprechen, welcher der Innovations- und Ertragskraft der österreichischen Familienunternehmen vertraut. Würde man einen Index für einen Fonds designen, so müsste man andere Kriterien hinsichtlich der Indexmethodologie in Betracht ziehen. Insbesondere wären hier Indexgröße und Indexgewichtung zu nennen. Basiswerte für Fonds besitzen in der Regel eine höhere Anzahl an Indexmitgliedern und orientieren sich bei der Festlegung der Gewichtungsgrenzen auch am Investmentfondsgesetz, sprich die Maximalgewichtung eines Einzeltitels sollte nicht über 10% liegen. Beispielhaft wäre hier der ATX Prime Capped 8 zu nennen. ✪

Aktuelle Zusammensetzung

Name ISIN
ANDRITZ AG AT0000730007
MAYR-MELNHOF KARTON AG AT0000938204
SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG AT0000946652
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH. AT0000969985
PALFINGER AG AT0000758305
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT AT0000818802
PORR AG AT0000609607
POLYTEC HOLDING AG AT0000A00XX9
ZUMTOBEL GROUP AG AT0000837307
KAPSCH TRAFFICCOM AG AT000KAPSCH9
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG AT0000922554
UBM DEVELOPMENT AG AT0000815402
WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG AT0000827209
WOLFORD AG AT0000834007

Der ATX Family ist in erster Linie für die Emittenten von Zertifikaten entwickelt worden.

Martin Wenzl

„SIND PROTOTYP EINES BÖRSENOTIERTEN FAMILIENUNTERNEHMENS"

Die Produkte der Familie Palfinger sind weltweit im Einsatz. An der Börse punktet man mit der Familie als Mehrheitsaktionär. Konzernsprecher Hannes Roither erklärt im Interview, welche Funktionen die Familie im Unternehmen heute ausübt, sieht den geringen Streubesitz als Wermutstropfen und beschreibt die Herausforderungen für den neuen CEO.

Text: Christine Petzwinkler

Palfinger Vice President Unternehmenskommunikation & IR, **Hannes Roither,** sieht vielfältige Herausforderungen auf den neuen CEO zukommen

Die Familie Palfinger hat das Unternehmen vor vielen Jahren gegründet und im Jahr 1999 an die Börse gebracht. Wie bringt sich die namensgebende Familie heute im Unternehmen ein?
Hannes Roither: Die Familie Palfinger hat das Unternehmen vor 85 Jahren gegründet, hält nach wie vor 59 Prozent des Grundkapitals und ist mit zwei Familienmitgliedern, nämlich dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem 2. Stellvertreter des Vorsitzenden, aktiv im Aufsichtsrat vertreten. Es gibt engen Kontakt, aber eine präzise Trennung zwischen operativer Führung und dem Aufsichtsrat. Die strategische Entwicklung der Unternehmensgruppe wird selbstverständlich mit dem Aufsichtsrat eng abgestimmt. Der Wille, profitabel zu wachsen und die Unabhängigkeit von Palfinger zu erhalten, ist bei Vorstand wie Aufsichtsrat gleichermaßen stark ausgeprägt.

Seit wenigen Wochen gibt es mit dem ATX Family einen eigenen Index, der börsenotierte Familien-Unternehmen abbildet. Wird der Index das Interesse der Investoren noch mehr wecken?
Palfinger ist sicher der Prototyp eines erfolgreichen Familienunternehmens, das an der Börse notiert. Wir verbinden die Professionalität und die Transparenz, die von den Investoren verlangt wird, mit der Langfristigkeit der Familieninteressen. Deshalb ist, für die Positionierung unserer Aktie, die Aufnahme in den ATX Family sicherlich sehr hilfreich.

Inwieweit ist das Thema Familienunternehmen und Aktionärsstruktur bei Investoren-Gesprächen relevant?
Die meisten Investoren schätzen die Stabilität und den langfristigen, strategischen Horizont den die Familie als Mehrheitsaktionär mitbringt. Der einzige Wermutstropfen ist aber der nach wie vor geringe Streubesitz, weil die Familie 59 Prozent der Aktien hält.

Und wenn die Investoren nach dem aktuellen Fokus von Palfinger fragen, was gibt es hier zu berichten?
Unser Umfeld und unsere Märkte verändern sich immer schneller. Die Digitalisierung ist bereits in unserem Leben und unserer Arbeit angekommen. Es ist daher notwendig, unser Unternehmen und unsere Produkte und Services weiter zu entwickeln, damit sie den neuen Anforderungen unserer Kunden entsprechen. Es geht also um gemeinsame, kundenorientierte Entwicklungen, es geht um Mut zu neuen Denkansätzen und es geht um ganzheitliche Lösungen, die unseren Kunden einen Mehrwert verschaffen. Ein weiterer Schwerpunkt ist profitables Wachstum und der Ausbau der Marktposition in beiden Segmenten (LAND und SEA).

Bei Palfinger ist auch das CEO-Thema ganz heiß. Was erwartet den Neuen?
Die Herausforderungen sind bei einem Unternehmen wie Palfinger sicher vielfältig. Der neue CEO sollte sich gut in das bestehende Team integrieren und die Palfinger-DNA einsaugen, damit er erfolgreich wirken kann. Er sollte die Strategie weiterentwickeln, die digitalen Lösungen und Services markttauglich machen und mit Hausverstand und Bauchgefühl die Komplexität der Abläufe reduzieren, ohne den vielen Mitarbeitern an der Front die unternehmerische Freiheit und die Selbstverantwortung zu nehmen. Er sollte die Balance zwischen starker Führungspersönlichkeit und Teamplayer wahren können. ✪

FAMILIE ALS KERNAKTIONÄR = STABILITÄT FÜR INVESTOREN

Andritz hat eine bewegte Kapitalmarkthistorie, die von einem MBO mit Private Equity-Investoren bis zur Börse und einem SPO reicht. Das Unternehmen ist heute eines der größten an der Wiener Börse. Im Interview spricht Michael Buchbauer, Head of Group Finance, Communications & Investor Relations, über Investoren-Ansichten, das ATX Family-Potenzial, Akquisitionen uvm.

Text: Christine Petzwinkler

Als familiengeführtes Unternehmen ist Andritz auch im kürzlich von der Wiener Börse eingeführten ATX Family enthalten. Was bedeutet der Index für die enthaltenen Unternehmen?
Michael Buchbauer: An der Wiener Börse gibt es eine Reihe sehr erfolgreicher Unternehmen, deren größte Anteilseigner Familien sind. Diese Firmen in einem Index zusammenzufassen, wird dazu beitragen, dass diese Unternehmen noch stärker in den Fokus von Anlegern kommen, insbesondere von institutionellen Anlegern. Gerade ausländische Investoren sehen in Familien langfristig ausgerichtete und sehr stabile Kernaktionäre. Und Studien belegen ja, dass familiengeführte Unternehmen in der Regel eine bessere langfristige Aktienperformance aufweisen als solche, die eine sehr heterogene Eigentümerbasis besitzen. Der Family Index wird sicher auch zur Auflage von indexbezogenen Produkten, wie ETFs oder eigenen Fonds führen, wodurch Anleger die Möglichkeit haben werden, sich breit an familiengeführten Unternehmen zu beteiligen.

Sie haben die Investoren angesprochen: Welche Fragen tauchen im Zusammenhang mit der Aktionärsstruktur immer wieder bei Investoren auf?
Die in diesem Zusammenhang am häufigsten gestellte Frage ist sicherlich, wie lange Herr Dr. Leitner noch operativ tätig sein wird. Eine – ironische – Antwort darauf hat Dr. Leitner kürzlich selbst in einem „Standard"-Interview gegeben, als er meinte, er würde aufhören, sobald er beginne, bei Besprechungen einzuschlafen.

Andritz hat eine bewegte Historie, was die Eigentümerverhältnisse betrifft. Es waren Private Equity-Fonds beteiligt, im Jahr 2001 erfolgte dann im zweiten Anlauf der Börsegang, im Jahr 2003 ein SPO. All diese Schritte haben aus Andritz das gemacht, was es heute ist, nämlich eines der größten heimischen börsenotierten Unternehmen.
Ja genau, im Jahr 1999 hat Dr. Leitner gemeinsam mit einigen Private Equity-Investoren, u.a. Carlyle Group, UIAG, Deutsche Beteiligungs AG etc.,

ein MBO von Andritz durchgeführt. Diese Private Equity-Investoren haben dann im Jahr 2003 ihre Anteile im Rahmen des SPO von Andritz abgegeben. Herr Dr. Leitner selbst hat aber keine Aktien abgegeben. Generell sehen wir die Börsenotiz von Andritz als sehr positiv. Die damit verbundene Verpflichtung zu hoher Transparenz und umfassender Informationspolitik ist sicherlich mit hohen Anforderungen verbunden, hat jedoch den Vorteil, dass z.B. Soll-Ist-Abweichungen in einzelnen Bereichen schneller entdeckt werden und gegebenenfalls schneller gegengesteuert werden kann. Außerdem wird durch einen Börsengang der Bekanntheitsgrad eines erfolgreichen Unternehmens enorm gesteigert und der Zugang zu Kapital-, Finanz- und Kreditmärkten verbessert. Auch das Recruiting von Fach- und Spitzenkräften wird durch eine Börsenotierung erleichtert.

Gibt es eigentlich Familienmitglieder, die im Unternehmen tätig sind?
Nein, es sind derzeit keine Familienmitglieder von Dr. Leitner im Unternehmen tätig.

Auch wenn wir in diesem Börse Social Magazine vorwiegend den Familien-Aspekt der Companies in der Vordergrund rücken, möchte ich doch auch auf den operativen Bereich kommen. Sie haben speziell im Geschäftsbereich Hydro zuletzt Rückgänge verbuchen müssen.
Der Geschäftsbereich Hydro war auch 2017 mit sehr schwierigen Marktverhältnissen konfrontiert, die vor allem in den unverändert niedrigen Strom- und Energiepreisen, besonders in Europa, begründet sind. Die Investitionsaktivität seitens der Wasserkraftproduzenten, vor allem was Modernisierungen betrifft, war weiterhin sehr moderat. Dies ist auch in der Entwicklung des Auftragseingangs spürbar.

Wo liegt derzeit der strategische Fokus des Unternehmens?
Die Andritz Gruppe verfolgt schon seit vielen Jahren eine auf langfristig profitables Wachstum ausgerichtete Geschäftsstrategie. Langfristiges Ziel von Andritz ist es, ein Umsatzwachstum von durchschnittlich fünf bis acht Prozent pro Jahr zu erzielen und gleichzeitig auch die Rentabilität, sprich EBITA-Marge, nachhaltig auf acht Prozent zu steigern. Die wesentlichen Eckpfeiler dieser Strategie sind: Schaffung von internem und externem Wachstum, Technologie- und Kostenführerschaft sowie globale Präsenz.

> **Komplementäre Akquisitionen bleiben neben dem internen Wachstum ein wichtiger Eckpfeiler der Strategie.**
> Michael Buchbauer, Andritz

Wie sehr stehen Akquisitionen bei Andritz im Fokus?
Komplementäre Akquisitionen – d. h. der Erwerb von Unternehmen, die das Produkt- und Serviceangebot ergänzen bzw. stärken – bleiben neben dem internen Wachstum unverändert ein wichtiger Eckpfeiler der Wachstumsstrategie von Andritz. Durch die Eingliederung dieser Unternehmen in die Gruppe können nicht nur wesentliche Synergien erzielt, sondern auch die Voraussetzungen für organisches Wachstum dieser Unternehmen geschaffen werden. Akquisitionen sind in allen vier Geschäftsbereichen möglich.

Die Themen Digitalisierung und Industrie 4.0 stehen derzeit bei vielen Unternehmen ganz oben auf der Agenda. Wie ist es bei Andritz?
Auch für Andritz hat die digitale Transformation höchste Priorität. Und der Bedarf unserer Kunden an Digitalisierungsprodukten und -lösungen steigt ständig an. Wir haben unsere gesamten Digitalisierungsaktivitäten unter der Dachmarke Metris gebündelt. Metris umfasst drei große Bereiche: erstens innovative Industrie-4.0-Produkte, bei denen es im Wesentlichen um die Optimierung von Anlagen und Prozessen mittels Sensorik, ausgeklügelter und hoch komplexer Datenanalyse und Augmented Reality geht. Zweitens „Smart Services", um für unsere Kunden zum Beispiel die Online-Bestellung von Ersatzteilen effizienter zu gestalten. Drittens den Bereich „Ventures", in dem unsere Forschungs- und Beteiligungsaktivitäten im digitalen Sektor gebündelt sind. Hier arbeiten wir mit Startups und Inkubatoren zusammen. Fokusgebiete sind Big Data, künstliche Intelligenz und Sensorik sowie Datensicherheit. ✪

BEWEGLICH, NEUGIERIG UND HUNGRIG

Der jüngst publizierte Geschäftsbericht der Andritz Gruppe steht unter dem Motto „Digitalisierung von A bis Z". Im Geschäftsbericht schildert CEO Wolfgang Leitner die diesbezügliche Strategie. Auf die Frage, welche technologischen Entwicklungen er für besonders vielversprechend hält, antwortet er: „Es gibt einiges, das wir intensiv verfolgen. Künstliche Intelligenz steht da sicherlich ganz weit vorne. Selbstlernende Systeme und neuronale Netzwerke werden in Anlagen eine Rolle spielen, aber wir müssen dabei sehr umsichtig vorgehen. Ein weiterer Schwerpunkt sind Augmented-Reality-Anwendungen, die zum Beispiel bei der Wartung bald zum Standard gehören werden". Und wo sieht er Andritz aus der Digitalisierungs-Perspektive in zehn Jahren? „Entscheidend ist, dass wir grundsätzlich beweglich, neugierig und hungrig bleiben. Es gibt viele Möglichkeiten, noch mehr aus den Anlagen herauszuholen und damit unsere Kunden maßgeblich dabei zu unterstützen, dass sie ihre Rentabilitäts- und Nachhaltigkeitsziele erreichen. Die Digitalisierung kann und wird hier einen entscheidenden Beitrag liefern. Hier sehe ich sehr viele Chancen für Andritz zu wachsen".

Fotos: www.peterrigaud.com

FAMILIENUNTERNEHMEN UND BÖRSE IST KEIN WIDERSPRUCH

Familiengeführte Unternehmen sind durch generationsübergreifende Nachhaltigkeit gekennzeichnet, meint Gerda Königstorfer, Leitung Unternehmenskommunikation und IR bei dem Feuerwehr-Ausrüster Rosenbauer. Im Interview spricht sie über die Familien-Strategie, die Unternehmens-Strategie und ihren neuen Job.

Text: Christine Petzwinkler

Rosenbauer zählt zu jenen heimischen Unternehmen, die mehrheitlich in Familien-Besitz stehen und auch Familien-geführt sind. Wie sehr ist die Eigentümerfamilie im Unternehmen aktiv?
Gerda Königstorfer: Rosenbauer ist mit über 150 Jahren ein börsenotiertes Familienunternehmen in der sechsten Generation. Die Familie hält nach wie vor 51 Prozent der Anteile, die in der Beteiligungsgesellschaft gebündelt sind. Mit Dieter Siegel ist ein Familienmitglied im Vorstand, zudem ist ein Familienmitglied im Aufsichtsrat vertreten. Damit werden die Interessen der Familie im Management sowie im Aufsichtsrat durch ein Familienmitglied vertreten. Alle weiteren Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind unabhängig.

Ist die Aktionärsstruktur bei Investoren ein Thema?
In Bezug auf die Aktionärsstruktur gibt es seitens der Investoren keine spezifischen Fragen. Die Beteiligungsholding wurde gegründet, um den mehrheitlichen Anteil der Familie langfristig zu erhalten und um eine nachhaltige Stabilität gewährleisten zu können. Das wurde strategisch ganz bewusst gemacht, insofern gibt es seitens der Investoren keine Anliegen. Ganz im Gegenteil: Laut einer Studie einer Schweizer Bank schneiden Familienunternehmen besser ab als vergleichbare Unternehmen, unabhängig von ihrer Unternehmensgröße. So gibt es auch bei Rosenbauer Investoren, die genau diesen Ansatz verfolgen.

Diese von Ihnen angesprochenen Investoren haben mit dem neuen ATX Family jetzt sicher Freude.
Ja, mit dem Family-Index kann man sich durchaus jetzt international eine bessere Sichtbarkeit am Kapitalmarkt erwarten. Familiengeführte Unternehmen sind ja generell durch Stabilität und generationsübergreifende Nachhaltigkeit statt kurzfristiger Gewinnmaximierung gekennzeichnet. Familienunternehmen und Börse ist somit kein Widerspruch. Neben Andritz, Palfinger und Mayr-Melnhof ist Rosenbauer ebenso ein erfolgreiches Beispiel an der Wiener Börse. Viele unserer internationalen Investoren begrüßen stabile Kernaktionäre, die eine langfristige Ausrichtung des Unternehmens mit sich zieht.

Was Investoren auch wichtig ist, ist ein stabiles Geschäft. Was sind derzeit die größten Herausforderungen für Rosenbauer?
Auch die Feuerwehrbranche hat in den letzten Monaten vom freundlichen wirtschaftlichen Gesamtumfeld profitiert und sich ebenfalls positiv entwickelt. Dennoch gibt es einen intensiven Preiswettbewerb – insbesondere in den entwickelten Märkten. Zudem wollen wir in den lokalen Märkten weiter wachsen. Dabei konzentrieren wir uns auf die Märkte, in denen wir als Qualitätsanbieter punkten können. Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Innovationskraft verschlanken wir derzeit unsere Strukturen, optimieren die Prozesse, von der Logistik bis hin zur Auslieferung, und vernetzen unsere Einheiten noch stärker miteinander.

Was darf man produktseitig von Rosenbauer in nächster Zeit erwarten?
Rosenbauer beschäftigt sich intensiv mit den Trends der Zukunft und den Auswirkungen auf die Feuerwehren. Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums hat Rosenbauer ein völlig neues Feuerwehrfahrzeugkonzept, den Concept Fire Truck (CFT) vorgestellt. Das völlig neuartige und multifunktional ausgestattete Fahrzeug ist eine Antwort auf die gesellschaftlichen und technischen Veränderungen. Stichwort: Demografischer Wandel, Urbanisierung, Digitalisierung, Gender und Umwelt, etc. In den letzten Monaten wurde der CFT verschiedenen Feuerwehrorganisationen in Europa präsentiert und das Feedback war überaus positiv. Man darf also in nächster Zeit gespannt darauf sein, was in der Richtung kommen wird.

Gibt es neben dem Fahrzeug-Bereich weitere strategische Schwerpunkte?
Rosenbauer will sich auch im Bereich des stationären Brandschutzes stärker positionieren. Im Jahr 2016 haben wir die G&S Brandschutztechnik erworben, die auf dem Gebiet tätig ist und die nötigen Zertifizierungen besitzt. Beim stationären Brandschutz handelt es sich um Löschanlagen, die dort eingesetzt werden, wo rasch Feuer entste-

hen kann, z.B. in Papierfabriken oder bei Abfallanlagen, aber auch in Wartungshallen von Flugzeugen oder in Tunnels. Hier wollen wir unsere Kompetenz im Bereich Schaumlöschtechnik nutzen und den Vertrieb weiter ausbauen. Zunächst einmal in Europa. Das Umsatzniveau soll sich von den derzeitigen rund 25 Mio. Euro im Zuge der 2020-Strategie verdoppeln.

Sie haben zuletzt einen starken Auftragseingang bekanntgegeben. Woher kommen die meisten Aufträge und welche Produkte werden am stärksten nachgefragt?

Im Jahr 2017 haben wir einen Rekordauftragseingang von 970 Mio. Euro erreicht. Den größten Beitrag zum Wachstum leistete die Vertriebsregion NISA mit erfreulichen Aufträgen aus den Niederlanden, Großbritannien aber auch aus Afrika. Mit einem Plus von 10 Prozent zeigte auch die Nachfrage nach US-Fahrzeugen einen positiven Trend.

Produktseitig ist das Flughafenlöschfahrzeug Panther positiv hervorzuheben. Wir haben hier 2017 das neue 8x8-Model vorgestellt und bereits von renommierten Flughäfen zahlreiche Auftragseingänge erhalten – Amsterdam, Wien, Dubai, Paris und viele mehr. Aber auch die beiden Baureihen AT und ET zeigen derzeit eine hohe Nachfrage. So haben wir einen Auftrag zur Lieferung von 108 Fahrzeugen für den Katastrophenschutz in Deutschland erhalten.

Sie haben bereits erwähnt, dass der CFT in Sachen Technik alle Stücke spielt. Welchen Stellenwert haben neue Technologien für einen Feuerwehr-Ausrüster?

Auf der einen Seite arbeiten wir produktionstechnisch, aber auch produktseitig mit den neuesten Technologien. Moderne Informationssysteme unterstützen die Feuerwehren im Einsatz, indem sie eine einheitliche Führungs- und Lageübersicht für alle beteiligten Kräfte zur Verfügung stellen. Feuerwehrfahrzeuge zeichnen Telemetrie-, Betriebs- und Positionsdaten auf, die ebenfalls zur Einsatzführung, aber auch für das After-Sales-Service genutzt werden. Als Feuerwehrausstatter mit industrieller Fertigung nutzen wir digitale Prozesse bei der Steuerung unserer Wertschöpfungsketten. Zum Beispiel werden Montage-Cockpits in der Fertigung eingesetzt, um den Mitarbeitern auftragsbezogene und produktionsrelevante Daten für den jeweiligen Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen. Im Werk II in Leonding fertigen wir beispielsweise bereits papierlos. Weiters setzen wir am Standort Karlsruhe Roboter zur Fertigung des Leitersatzes ein. Nichtsdestotrotz werden am Ende des Tages Feuerwehrfahrzeuge bei Rosenbauer aufgrund der hohen Einzelfertigung immer von Menschen gemacht.

Und zum Schluss noch die Frage, die sein muss: Es wurde bereits kommuniziert, dass Sie Rosenbauer mit Ende März in Richtung AT&S verlassen werden. Ihr Resümee bzw. Ihre Erwartungen?

Seit knapp 25 Jahren war ich bei Rosenbauer und es war eine sehr spannende Zeit, mit viel Aufbauarbeit in Sachen Kapitalmarkt- und Unternehmenskommunikation sowie Imagearbeit. Ich konnte das Unternehmen bei seinen großen Wachstumsschritten begleiten und dabei viele maßgebliche Projekte umsetzen. Als ich begonnen habe, lag das Umsatzniveau bei 125 Mio. Euro und jetzt immerhin bei ca. 850 Mio. Euro. Rosenbauer ist heute ein sehr bekanntes und transparentes Unternehmen, und es erfüllt mich mit Stolz, dazu einen Beitrag geleistet zu haben. Die Öffnung in Richtung Kapitalmarkt und Öffentlichkeit sowie die Entwicklung zu einem österreichischen Vorzeigeunternehmen konnte ich in vielen Aktivitäten kommunikativ mitgestalten – wie beispielsweise der Auftritt in den Sozialen Medien, wo wir heute bei Facebook rund 150.000 Fans haben, oder auch die langfristige Begleitung und Betreuung der Kapitalmarktteilnehmer.

Jetzt geht es für mich von den großen Feuerwehrautos zur Mikrotechnik.

Gerda Königstorfer, Rosenbauer

Jetzt geht es für mich von den großen Löschfahrzeugen hin zur Mikrotechnik – ein Sprung, auf den ich mich schon sehr freue, weil er neue Herausforderungen bringt. AT&S ist ein sehr renommiertes Unternehmen in Österreich und weltweit einer der führenden Hersteller von hochwertigen Leiterplatten. Speziell im High-Tech-Bereich bewegt sich sehr viel sehr schnell, was auch seine Auswirkungen auf den Kapitalmarkt und Kommunikation hat. Insofern erwartet mich auch bei AT&S eine intensive und spannende Arbeit. Mich freut es auch, in ein Unternehmen zu kommen, dass in den vergangenen Jahren kommunikationsseitig sehr gut geführt und ausgezeichnet aufgestellt ist. ✪

Rückschlüsse für mein eigenes Unternehmen ziehe ich aus meinen Aktieninvestments nicht.

Wolfgang Praskac

„DIREKT IN AKTIEN“

Wolfgang Praskac ist Oberhaupt einer Unternehmerfamilie. Im Interview erzählt der Selbstentscheider, warum er Direktinvestments in Aktien anderen Anlagevarianten vorzieht.

Text: Christian Drastil Fotos: Martina Draper

Lieber Wolfgang, Du bist Oberhaupt eines Familienbetriebes und investierst auch gerne an der Wiener Börse, das passt perfekt für die Schnittmenge dieser Ausgabe mit dem Thema „Börse und Familien“. Den Namen und die Marke Praskac kennt man, aber erzähl doch mal selbst kurz über Deinen Betrieb.

Wolfgang Praskac: Ja, ich habe einen Betrieb übernommen, den es seit 1875 gibt, eine große und wachsende Baumschule im Tullnerfeld westlich von Wien mit ca. 80 ha Produktionsfläche und 125 Mitarbeitern. Wir produzieren alle Pflanzen für den Garten auf unseren eigenen Grundstücken im Tullnerfeld, also heimische Produktion. Vermarktet werden die Pflanzen über unser Gartencenter in Tulln, in das der Do-it-yourself-Kunde kommt. Weiters bieten wir unseren Kunden die Planung ihres Gartens; von kleinen Vorgärten über Dachterrassen bis hin zu großen Garten- und Parkanlagen. Wir bieten sämtliche Leistungen, von der Planung bis zu Ausführung und Pflege. Ein weiterer Bereich ist der Großhandel und das Objektgeschäft im Bereich von Gemeinden und Anlagen für Betriebsobjekte, wo wir auch große Mengen an Bäumen und Sträuchern bis zu 10 Meter Höhe liefern können. Im Web und mit der Marke haben im Vorjahr einen großen Relaunch gemacht, dieser Tage ist unser neuer Katalog druckfrisch und in Rekorddimensionen erschienen.

Also Grün als Motto: Du sorgst für das Grün in Gärten und bist auch an der Börse an grünen Darstellungen für steigende Kurse interessiert. Ich finde es gut, dass eine bekannte Persönlichkeit bekennender Aktionär in österreichischen Aktien ist. Sieht man leider zu selten. Wie waren da Deine Anfänge?

Ich bin zum Börsegeschäft gekommen, weil ich sehr intensiv Zeitungen und vor allem Wirtschaftsnachrichten lese und das seit Jahrzehnten. Da begegnet man immer wieder auch Börsethemen. Man sieht, dass sich sehr viel bewegt, man

Ich bin zum Beispiel stark in S Immo und CA Immo investiert.

Wolfgang Praskac

lernt viel und findet interessante börsenotierte Gesellschaften und deren Geschäftsmodelle. Man erkennt, dass man da mitpartizipieren und durchaus auch ein Geschäft machen kann. Ich habe mir das über viele Jahre nur angeschaut, viel nach dem Motto „hätte ich", aber nie gemacht. Dann vor ca. 10 Jahren habe ich das intensiver gemacht und mich auf Einzelpositionsebene engagiert. Davor waren es Fonds oder Vermögensmanagement, aber das ist nicht mein's, das habe ich aufgegeben und bin auf Einzeltitel gegangen.

Bei 10 Jahren muss ich nachhaken. War das vor der großen 2008er-Krise oder danach?
Begonnen im größeren Stil habe ich erst nach 2008, davor hat es mich natürlich auch mit den Fonds getroffen. Die Schlüsse, die ich für mich gezogen habe, sind, dass Fonds nach oben nicht voll mitziehen und nach unten aber voll dabei sind und es hohen Aufwand gibt, der auf die Rendite drückt.

Du hast mir erzählt, dass Du direkt handelst und Dich auch immer wieder mit Bankmitarbeitern Deines Vertrauens austauschst. Gehst Du die Direktinvestments eher langfristig an oder auch kurzfristig?
Das Gros meiner Investitionen ist langfristig angelegt, auf mehrere Jahre, da gibt es durchaus auch Aktien, die ich seit acht, neuen, zehn Jahren habe und mit denen ich sehr zufrieden bin.

Also steuerlicher Altbestand ...
Ja teilweise. Im Großen und Ganzen fühle ich mich bei konservativen Titeln wohl. Eine Aktie, die ich vielleicht bei 10 Euro gekauft habe und die heute bei 40 steht, hat aktuell vielleicht zwei Prozent Dividendenrendite, aber bezogen auf mein Investment sind das dann gleich acht Prozent, das hebelt das gut.

Welche Branchen magst Du, wo fühlst Du Dich besonders fit, sei es aus Deiner Arbeit auch oder wegen der Bank-Info?
Eigentlich agiere ich breit gestreut, aber momentan bin ich sehr hoch im Immobilien-Bereich drin.

Das war sicher kein Fehler in den vergangenen Quartalen, Stichwort NAV-Aufholjagd und so. Verfolgst Du insgesamt einen Home-Bias?
Ja, man kann schon sagen, dass es ein Österreich-Schwerpunkt mit vielen Immos ist, dazu einiges im Bereich Versicherungen und Banken.

Das war ja zuletzt auch kein Fehler. Magst Du Einzeltitel nennen?
Ich bin stark in S Immo drin, CA Immo, auch Immofinanz nach wie vor in der Erwartung, dass irgendetwas passiert, weil ich nicht glaube, dass die Firma so schlecht ist, wie es der Börsewert aktuell darstellt.

Und Titel aus der zweiten Reihe, die in ATX-Nähe bis hin zur Aufnahme gerutscht sind? Eine AT&S, Polytec, FACC?
AT&S ja, Polytec seit kurzem, da steh' ich bei Null. Dazu auch das eine oder andere in Amerika, dort mag ich vor allem Berkshire Hathaway, die Aktie funktioniert langfristig sehr gut und gehört bei einer Strategie wie meiner einfach ins Depot. Da ist man auch stolz.

Gibt es aus Eigenresearch und Investment vielleicht sogar Rückschlüsse für Dein Unternehmen? Ableitung von Finanzierungsmöglichkeiten in Eigen- oder Fremdkapital?
Eigentlich nicht, die Baumschul-Branche ist kleinstrukturiert, da passen die Dimensionen nicht.

Das Thema Crowdinvestment mit zB Naturalausschüttung wäre doch eine Idee. Der Kunde wählt zwischen Verzinsung oder Pflanzen ...
Also wir sind gut aufgestellt, eine stabile Firma mit kaum Fremdkapital, das ist nicht relevant, ein Marketinggag wäre es allemal. Als Investor ist mir Crowdinvesting auf jeden Fall zu aufwendig.

Gut, zurück zur Investmentseite: Wie sieht es mit Anleihen aus?
Momentan ist das kein Thema, ich bin mittlerweile anleihenfrei, da setze ich lieber auf Aktien. Zertifikate hatte ich immer wieder, derzeit nicht. Ich bin halt ein Fan einer direkten Unternehmensbeteiligung, das ist für mich etwas anderes als eine Zusage

für die Lieferung einer Aktie oder eine Strukturierung einer Bank.

Hast Du Zeit und Interesse, HVs zu besuchen?
Sehr sporadisch. Hie und da bin ich neugierig, wie das abläuft auf HVs, aber nicht als aktiver Investor, sondern eher einfach nur Zuhörer.

Die Agrana ist im Tullnerfeld direkt neben Dir, gibt's Bezugspunkte?
Eigentlich nicht, was vielleicht auf den ersten Blick verwundert, weil beides Landwirtschaft ist, aber da gibt keine Bezugspunkte, freilich sind wir gute Nachbarn.

Bist Du Agrana-Aktionär?
Auch nicht.

Abschlussfrage: Welche Wünsche hat man als Aktionär in Österreich?
Enorme Wünsche. Es hat sich laufend verschlechtert. Die Kursgewinnsteuer ist da, wurde von 25% auf 27,5% erhöht. Ich sehe, dass die Kurssteigerungen auch viel mit Geldschwemme, einer Art Inflation zu tun haben. Das kann später mal von einer echten Inflation eingeholt werden, dann sind wir bei einer Inflationsbesteuerung. Das wäre irgendwie eine Enteignung, gesteuert vom Staat. Ich finde die Kursgewinnsteuer ja okay und habe mich gewundert, dass es früher nach einem Jahr und einem Tag frei war. So wie es jetzt ist, ist es auch nicht okay, da gefällt mir die Immo-ESt.-Regelung viel besser. ✪

DIESEN GARTENEXPERTEN KANN BEI AKTIEN KEINER PFLANZEN

Wolfgang Praskac ist eine von leider nur wenigen bekannten Persönlichkeiten, die sich zu ihren Aktieninvestments bekennen. Und weil man das weiß, wird bei avisierten Besuchen im Gartencenter auch stets ein Chef-Plausch über österreichische Aktien angesetzt. Also lieber gleich zum Praskac, www.praskac.at .

50 Jahre WBI

BÖRSENOTIZ SORGT FÜR POSITIVE WAHRNEHMUNG

Für unsere „50 Jahre WBI"-Serie haben wir diesmal mit Lukas Scherzenlehner, Vorstand des 2017er-WBI-Zugangs Cleen Energy AG, gesprochen. Er hat sich für heuer viel vorgenommen, auch in Sachen Investor Relations.

Text: Christine Petzwinkler

Die Cleen Energy-Aktie notiert seit 20. April 2017 an der Wiener Börse und ist auch im WBI, der heuer 50jähriges Jubiläum feiert, enthalten. Ihr Resümee nach fast einem Jahr Börsenotiz.

Lukas Scherzenlehner: Wo soll ich anfangen? Der größte Meilenstein ist sicher die neu erlangte Aufmerksamkeit und Wahrnehmung am Markt. Diese hat sich nach dem Börsengang signifikant positiv verändert. Allerdings wurden wir nach der anfänglichen Euphorie, begründet auch durch den außergewöhnlichen Kursanstieg auf 8 Euro, recht schnell wieder vom Alltag eingeholt. Die große Medienaufmerksamkeit hat einige sehr positive Aspekte mit sich gebracht, war allerdings auch enorm zeitaufwändig.
Eine große Veränderung ist bei einem Börsegang zudem die neue Wertigkeit der Themen Controlling und Planung. Das war zu Beginn doch mit großem Aufwand verbunden. Um hier optimal gerüstet zu sein, haben wir uns mit Robert Kögl, dem ehemaligen Microsoft Österreich CFO, Verstärkung an Bord geholt. Er bringt das notwendige Know How und die Erfahrung im Bereich Finanzen mit ins Unternehmen.

Sie haben bereits die positive Wahrnehmung durch die Börsenotiz angesprochen. Wie drückt sich das konkret aus?
Am schönsten ist, dass wir bei den Kunden, die sowohl aus KMUs als auch aus Großunternehmen bestehen, als transparentes, professionelles und zuverlässiges Unternehmen wahrgenommen werden. Das Vertrauen ist deshalb sehr hoch und man geht ohne Bedenken mit uns in langjährige Vertragspartnerschaften.

Sie und Erwin Stricker sind die Hauptaktionäre. Wie sieht die Aktionärsstruktur sonst noch aus?
Beim Listing bestand die Aktionärsstruktur aus 35 Aktionären bzw. einem Streubesitz von ca. 20 Prozent. Da es in den ersten Monaten ein relativ hohes Handelsvolumen in unserer Aktie gab, gehen wir derzeit von einer insgesamt höheren Anzahl an Aktionären aus.

Wie ist das abgelaufene Jahr generell für Cleen Energy gelaufen?
Das Jahr 2017 war durch den Umstieg auf ein neues Vertriebsmodell geprägt. Dies hat einige sehr intensive Veränderungen im Unternehmen mit sich gebracht. Da dieses Modell allerdings im Markt sehr gut ankommt, sehen wir der Zukunft mit großer Zuversicht entgegen. Frei nach dem Motto: „Das Gute ist der Feind des Besseren" sind wir laufend bestrebt uns weiterzuentwickeln und die guten Ergebnisse in großartige Erfolge zu verwandeln. Dafür sorgt auch unsere wachsende Anzahl an Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

Sie sprechen von einem neuen Vertriebsmodell. Was hat sich genau verändert?
Wir haben unser Vertriebsmodell

fast zu 100 Prozent auf Contracting umgestellt. Das heißt, dass wir für den Kunden die Investition in seine neue, intelligente Beleuchtung tätigen. Anhand der tatsächlichen Stromreduzierung wird dann ein Teil davon über einige Jahre, meistens drei bis fünf, an uns zurückgeführt. Der Kunde hat also zu keinem Zeitpunkt Kosten und profitiert auch wirtschaftlich ab dem Tag 1 an seiner neuen, besseren Beleuchtungssituation. Durch diese langfristige Kundenbindung soll für uns ein stabil wachsendes Geschäft entstehen.

Durch einen Börsegang ist man perfekt für weitere Kapitalschritte vorbereitet.

Lukas Scherzenlehner, Cleen Energy

Wir haben jetzt viel über das abgelaufene Jahr gesprochen. Was sind Ihre Pläne für 2018?
Operatives Wachstum, Skalierbarkeit, und: Projekte, Projekte, Projekte und damit viele zufriedene Kunden, die für effiziente und „geile" Lichtlösungen brennen. Der absolute Fokus liegt 2018 auf dem Aufbau weiterer langfristiger Großkunden. Aber auch in Sachen Expansion tut sich etwas: Wir werden im 2. Quartal einen weiteren Standort in Haag, Niederösterreich eröffnen. Dort sind wir auch noch auf der Suche nach personeller Verstärkung. Die Themen Investor Relations und Marketing, die ehrlich gesagt im Jahr 2017 aufgrund personeller Engpässe zu kurz gekommen sind, wollen wir heuer umso intensiver angehen. Wir wollen für Investoren sichtbarer werden.

Und zum Schluss noch: Warum würden Sie anderen KMU den Schritt an die Börse empfehlen?
Durch einen Börsegang ist man perfekt für weitere Kapitalschritte vorbereitet. Eine etwaige Kapitalerhöhung oder die Emission einer Anleihe ist durch das Listing effizient und schnell möglich. Das Vertrauen in Professionalität durch die notwendige Transparenz und den gesetzlichen Rahmen als börsenotierte AG erhöht das Standing einer Firma enorm. ✪

Foto: Cleen Energy

DIE GLORREICHEN 7

Unsere Expertenrunde wurde um Frank Weingarts erweitert. Kapitalmarktgarantierte Produkte, Bankenbonus, Allianz, ein Put, Asien und Schweizer Dividendenperlen, das ist der Februar.

HOSTED BY: GERALD DÜRRSCHMID

1

Volker Meinel, Zertifikate-Experte BNP Paribas

Dass die Börse keine Einbahnstraße ist, wissen Börsianer hoffentlich nicht erst seit Beginn des Jahres. Und so finden Investmentprodukte, mit denen Anleger an fallenden Kursen verdienen können, gerade dann Beliebtheit. Dabei spielt ein oft vernachlässigtes, aber kreatives Produkt namens Discount Put Optionsschein seine Stärken aus. Es ist grob eine Kombination von Discount Zertifikat und Optionsschein. Ein Beispiel: Wenn bei dem unten aufgeführten Schein, der DAX am 20. April 2018 unter 12.700 Punkte notiert, erhalten Anleger 5 Euro ausbezahlt. Dafür zahlen sie Ende Februar 3,58 Euro. Daraus ergibt sich eine Seitwärtsrendite von 40 Prozent. Achtung: Notiert der DAX indessen darüber, so geht der Anleger leer aus.

Discount Put Optionsschein, ISIN: DE000PR8ZB64

2

Philipp Arnold, Head of Sales Western Europe Raiffeisen Centrobank

Höhere Vola – höhere Fixkupons. Die von zahlreichen Analysten für das Jahr 2018 erwartete höhere Volatilität an den Aktienmärkten ist eingetreten: Der EuroStoxx 50 beispielsweise hat seit Ende Januar rund 10% seines Wertes verloren. Je höher die Volatilität, desto attraktiver die Ausstattung zahlreicher Zertifikate.

Anleger können sich diese Situation mit dem 4% Europa/Banken Bonus zu Nutze machen. Als Basiswerte dienen neben dem EuroStoxx 50 der Bankenindex der Eurozone, der EURO STOXX Banks Index. Während der 2-jährigen Laufzeit wird ein Fixzinssatz von 4% p.a. ausbezahlt, und sofern keiner der beiden Basiswerte um 40% oder mehr im Vergleich zu seinem Startwert fällt erfolgt die Tilgung zu 100%. Ansonsten entsprechend der Wertentwicklung jenes Basiswertes, welcher die schlechtere Wertentwicklung aufweist.

ISIN: AT0000A203N5

3

Heiko Geiger, Head Public Distribution Europe Vontobel

Die langfristige Vergangenheit zeigt, dass Dividenden - unabhängig von der Stärke der Kursentwicklungen - einen hohen Anteil am Gesamtertrag einer Aktie hatten. Zum siebten Mal in Folge wurde Vontobel im Jahr 2017 durch Extel zur «Leading Brokerage Firm» bei Schweizer Aktien ausgezeichnet. Um die herausragende Expertise nun mit einer cleveren Dividendenstrategie zu verknüpfen (und für eine potenziell geeignete Anlage aufzubereiten), wurde der Vontobel Swiss Smart Dividend Performance-Index lanciert. Dafür wird nicht nur die Stabilität von historischen Dividendenrenditen, sondern auch die von Prognosen herangezogen, die auf eigens entwickelten Vontobel-Analysemodellen beruhen. Mit einer einzigen Transaktion können somit Anleger in einem diversifizierten Index an Schweizer Dividendenperlen investieren. Darunter findet man derzeit klangvolle Namen wie: ABB, Geberit, Implenia, Kuehne +Nagel oder SGS.

ISIN: DE000VL7VSD6

4

Markus Kaller, Vertriebsleiter Sales Retail Erste Asset Management

Nach den teils heftigen Turbulenzen im Februar 2018 haben wir unseren Fokus wieder verstärkt auf Kapital-garantierte Produkte gerichtet. Demgemäß ist der Erste Smart Invest Garant unsere erste Wahl im März. Wir sind für die Asset-Allocation eines breit gestreuten Index, der von Solactive berechnet wird, verantwortlich. Nach 8 Jahren Laufzeit erhält der Anleger jedenfalls sein investiertes Kapital und eine allfällige Performance des Index (ohne Cap) ausbezahlt. Im Index ist neben der breiten Steuerung in Aktien, Anleihen und Alternatives, auch eine Vola-Kontrolle eingebaut, die bei starken Marktschwankungen ein weiteres Sicherheitsfeature bietet. Quartalsweise werden die Anlageklassen an die ursprüngliche Gewichtung angepasst (rebalancing).

Erste Smart Invest Garant, ISIN: AT0000A205T7

5

Matthias Hüppe, Direktor Derivatives Public Distribution bei HSBC

Hurrikans in den USA und der Karibik, Waldbrände in Kalifornien und Erdbeben in Mexiko haben 2017 für die Versicherungsbranche zum teuersten Jahr der Geschichte gemacht. Schätzung zeigen, dass der Sektor weltweit 135 Mrd. Dollar an Kosten hatte. Weil die Allianz in großem Stil Sturmrisiken an die Rückversicherer weitergereicht hatte, verdiente Europas Nummer eins im operativen Geschäft mit 11,1 Mrd. Euro praktisch genau so viel wie im Vorjahr. Für etwas Verunsicherung hat allerdings der verhaltene Ausblick auf 2018 gesorgt. Investoren können einen Dividendenanstieg auf 8,00 Euro erwarten. Hingegen ist der Gewinn der Münchener Rück im vergangenen Jahr auf 375 Mio. Euro gefallen. Dennoch soll die Dividende mit 8,60 Euro stabil bleiben.

ISIN: DE000TD927E1

6

Christian-Hendrik Knappe, Österreich-Verantwortlicher Deutsche Bank X-markets

Asien boomt! Aus diesem Grund hat das X-markets-Team die Palette an asiatischen Hebelprodukten im Großformat aufgestockt. Über 300 WAVEs XXL und klassische Optionsscheine auf über 20 Werte aus China, Japan & Co. sind ab sofort in der Call- und in der Put-Variante verfügbar. Das Spektrum der Unternehmen ist breit und erstreckt sich von Web-Giganten über Autokonzerne und -zulieferer bis zu Gaming-Unternehmen sowie Banken und Versicherungen. Neu im Angebot: Alibaba ++ Baidu ++ Byd ++ China Mobile ++ China Overseas Land & Investment +++ Galaxy Entertainment ++ Geely Automobile ++ Great Wall Motor ++ Mitsubishi +++ Netease ++ Nintendo ++ Nissan ++ Petrochina ++ Softbank ++ Sony ++ Taiwan Semiconductor Manufacturing ++ Tencent ++ Toyota ++ Weibo.

Alle Produkte gibt es auf www.xmarkets.de

7

Frank Weingarts , DirectorHead of Private Investor Products – Austria & CEE onemarkets, UniCredit

Gewinne mitnehmen, Ertrags-Chancen wahren. Der Konjunkturaufschwung ist auf hohem Niveau, die Aktienkurse ebenfalls, doch Störfeuer macht sich breit. Kapitalschutz-Produkte begrenzen das Risiko nach unten, Kursanstiege werden mitgenommen. Unsere Neuemission, HVB Cap Anleihe auf Pioneer Funds Aust.-Select EU-A, zahlt am Ende der 8jährigen Laufzeit die Entwicklung des Pioneer Select Europe Stock Fonds zu 100% aus (Höchstbetrag 150%). 95% des eingesetzten Kapitals sind durch die eingebaute Mindestrückzahlung abgesichert (zu beachten: Emittentenrisiko).

Warum Europa: Europäische Aktien sind noch nicht so stark gestiegen wie amerikanische, weil Europa in der Aufschwung-Phase 1-2 Jahre hinterherhinkt. Folglich sollte die Erholung noch anhalten.

ISIN: DE000HVB2712

Porotherm Tondach

Mit 1.000 Ideen im Kopf und 1.000 Euro mehr in der Tasche.

So baut Österreich!

Wienerberger-Bauherr Andi Linger, Doppelolympiasieger im Rodeln

Am Baumaterial zu sparen, ist wohl nie eine gute Idee. Da ist es doch viel besser, mit dem Material zu sparen – mit Ziegeln von Wienerberger. Und das sogar dreifach: Die integrierte Mineralwoll-Dämmung des Porotherm W.i spart ein Leben lang Energie. Der Tondach Figaro Deluxe spart Ihnen Sorgen, schmückt und schützt Ihr Dach bei jedem Wetter. Und dank der aktuellen Ziegel-Förderung von Wienerberger gibt es beim Kauf bis zu 1.500 Euro direkt zurück.

Das ist für uns Bauen mit Wohlfühl-Garantie.

www.wienerberger.at

Wienerberger

ALSERGRUND OPEN 2018

#75

ROAD SHOW

Eine Roadshow in der BSN-Homebase 1090 Wien, von der aus früher CA-IB, Austria Tabak oder conwert agierten. Aktuelle Alsergrunder sind mit wikifolio und BSN die Social-Web-Leader der Finanzbranche.

WIENER PRIVATBANK HOST EINES WORLDWIDE TOP3

Die Asset Manager von Eduard Bergers Wiener Privatbank zählen zu den größten Bullen dieses Aufschwungs. Und sie liegen gut damit, wie der Chef bei der Roadshow zeigte.

Text: Günter Luntsch

Alsergrund-Bezug von **Eduard Berger:** Jahrelang in der CA-IB am Julius Tandler Platz gearbeitet

#75 ROAD SHOW

Aktie nicht im Fokus. Es ging bei der Präsentation durch Vorstand Eduard Berger an diesem 28. Februar nicht um die Wiener Privatbank und deren Aktie selbst; uns Anleger interessiert ja brennend, wie es mit der Übernahme weitergeht. Es gab schon Versuche, die Bank in andere Hände zu legen, alles gescheitert an den Vorstellungen der FMA, wie der ideale Übernehmer aussehen soll.

Gescheites Takeover. Zum Geschäft der Wiener Privatbank grundsätzlich kann ich nur sagen: sie macht nicht alles, aber was sie macht, macht sie erfolgreich. Sehr gut hat mir die Übernahme der schief liegenden Kapitalanlagegesellschaft gefallen, mit Mitgift, mit Kunden, und mit Innenstadtimmobilie, besser kann ein Geschäft gar nicht sein, die von der Wiener Privatbank haben offenbar ein Gespür für sowas.

Mozart One. Auf der Roadshow wurden zwei Fonds und zwei Immobilienprodukte aus dem Haus der Wiener Privatbank präsentiert. Dies in einem Szenario, in dem Staatsanleihen keine Rendite mehr bringen und die „Realrenditen nach wie vor richtig weh tun“, so Berger. Der Fonds „Mozart One“ als Aushängeschild des bekannten Fondsmanagers Wolfgang Matejka ist innerhalb eines Schwerpunkt-Österreich-Portfolios breit diversifiziert, je zwischen 5% und 9% Gewichtung hatten zum kommunizierten Stichtag Telekom Austria, Polytec, Biofrontera, Strabag und Amag: Der drittbeste aktiv gemanagte Aktienfonds weltweit, das ist eine gute Visitenkarte.

Immo-Aktien. Der Fonds „European Property“ mit aktuell 9,1% Buwog, 8,41% Immofinanz (Berger: „Muss zwar noch operative Hausaufgaben machen, der Discount zum NAV ist aber zu hoch“), 7,41% CA Immobilien („in sehr attraktiven Märkten unterwegs, wie z.B. Development in Deutschland, profitiert von Konjunktur-Aufschwung“), 6,66% Aroundtown („Deutscher Titel mit Commercial-Fokus, kauft erfolgreich Immos und Verbesserungspotenzial bei Margen und Leerstand“) und 4,61% Patrizia Immobilien spricht mich ebenfalls an. Immobilienaktien haben den breiten Markt ja historisch outperformt.

> **Unsere Fonds sind Beispiele, wie aktives Management Mehrwert bieten kann.**
>
> Eduard Berger, Vorstand WPBK

Direkt. Aktuelle Eigentums- und Vorsorgewohnungsprojekte hat die Privatbank in der Linzer Straße 290, 14. Bezirk (11 Wohnungen „am Baumgartner Casino-Park“) und im dank der U1-Verlängerung aufgewerteten Oberlaa, dort allerdings nur 6 Wohnungen. Bei so großen Investitionen ist ausführliche Beratung unerlässlich, auch steuerliche. Vorstand Eduard Berger zeigte sich jedenfalls für die Märkte optimistisch. ✪

Alsergrund-Bezug von **Alexander Coenen:** Sein erste Wien-Roadshow seit dem Listing.

FINGROUP DER NEULING MIT DEN GROSSEN PLÄNEN

Alexander Coenen sorgt für Nachschub an der Wiener Börse, mit Jelly Joker und Crypto Capital wurden bereits zwei Namen genannt. Auch im IR-Business will er mitmischen.

Text: Günter Luntsch

We make it happen. Mit diesem Motto stellte Vorstand Alexander Coenen seine AG auf der Roadshow vor. Sie erbringt Dienstleistungen rund um Börsegänge, sowas brauchen wir, denn der Kurszettel in Wien wird immer kleiner, da ist es schön, wenn neue Titel den Weg nach Wien finden. Die Präsentation richtet sich vor allem an mittelständische Firmen, die an die Börse gehen wollen. Von Unternehmensanalyse über Börsegang bis zu Fundraising wird alles aus einer Hand geboten, auch über die Veröffentlichungspflichten wird informiert. Das Allerwichtigste sind die Kontakte sowohl zu institutionellen als auch zu privaten Investoren, das streicht das in München ansässige Unternehmen in der Präsentation hervor.

Wir wollen heuer fünf Unternehmen an die Wiener Börse begleiten.

Alexander Coenen, CEO FinGroup

Listing-Multi. Im Bereich der Listings hat Coenen auf schöne Track-Records verwiesen. So sei man 2015 Marktführer bei Listings an der Euronext Paris gewesen, dies mit 36% Marktanteil, im Jahr 2016 ging sich an der Euronext Paris immer noch die Marktführerschaft aus, diesmal mit 27% Anteil, im Jahr 2017 hat man dann einen Diversifizierungs-Outroll gestartet und Neulizenzierungs-Partnerschaften mit Pacific OTC, den Börsen in Athen und Zypern, sowie der Wiener Börse abgeschlossen. Für letztere habe man mit Jelly Joker aus Deutschland und Crypto Capital aus der Schweiz zwei Listings in der Pipeline, insgesamt will Coenen heuer fünf Unternehmen an die Wiener Börse begleiten. Für einen IPO-Club für IPO Investments und Placements im Secondary-Bereich sollen heuer noch 149 Mitglieder gefunden werden.

Portale. Aber auch für Privatanleger fanden sich einige Aspekte, wie z.B. der Fokus auf Börsenportale wie aktienfreak.de, Börsenforum.de und traderforum.de, in Summe verfüge man über rund 500.000 Kontakte zu privaten Investoren sowie 1000 zu Instis. Daneben bietet die Firma noch Investor Relations für andere Firmen an. Für das digitale IR-Tool „Corporate News Germany" will Coenen heuer 100 Kunden begeistern.

Aktie. Für den Privatanleger zählt: Es gibt 1 Mio. FinGroup-Aktien, die im Moment 2,56 Euro pro Stück wert sind und im Dritten Markt der Wiener Börse notieren, die Börsekapitalisierung liegt also bei 2,56 Mio. Euro. Wenn die bis 2022 geplanten Ergebnisse so eintreffen wie erwartet, ist die Aktie recht günstig. Die Aktie im Fokus zu haben, schadet nicht, ich warte auf weitere News, die die geplanten Zahlen untermauern . Die Aktie wird vom Market Maker ICF betreut und ist neben Wien auch an den Börsen in Berlin und München notiert. ✪

EUROPEAN LITHIUM ROHSTOFF-PLAY AN DER BÖRSE WIEN

Director Stefan Müller gab nach seinem Erstauftritt bei der Roadshow im Q4 gleich bei der Folgeveranstaltung ein Update. Mit News, gestiegenem Kurs und verstärkter IR.

Text: Günter Luntsch

Alsergrund-Bezug von **Stefan Müller:** European-Lithium Auftakt-Talks 2017 beim Alsergrunder Kultwirten „Orlik“ .

#75 ROAD SHOW

Starke Slides. Neuland für mich, der ich von Lithium bis dato wenig wusste. Absolut sehenswert ist die Slide Show, die European Lithium präsentierte. Ich als Lithium-Neuling muss alles ein zweites Mal lesen, das war meine erste Lithium-Veranstaltung. Die Präsentation gibt einen guten Überblick, um bei Lithium mitreden zu können, denke ich. Hab mich bis dato nicht wirklich für Aktien aus dem Bergbaubereich interessiert, alle Projekte waren so weit weg. Aber European Lithium schürft tatsächlich in Kärnten, und da war ich schon mal. Dass sie mit Förderungen durch Österreich und die Europäische Kommission rechnen, sehe ich schon mal als positives Zeichen.

Tesla, LG, Samsung. Wie die Präsentation zeigt, sitzen in Deutschland und Polen neben Tesla und anderen Autofirmen auch LG und Samsung als große Batterienerzeuger. Und man bemerkt ja eine gewisse Angst vor der Rohstoff-Knappheit., so hat Apple unlängst eine Kobalt-Mine gekauft. Die Präsentation hebt jedenfalls die Reinheit des im Bergbau gewonnenen Lithiums hervor, das Lithium aus den Salzseen sei wegen seiner Verunreinigungen für die Batterieherstellung wenig geeignet. Ja, und während eine Zeitschrift die KE Ende letzten Jahres noch als „Abenteuer“ bezeichnet hat, hat die Kapitalerhöhung zu 0,225 Australischen Dollar pro Aktie 2,3 Mio. AUD eingebracht, man ist offenbar gut unterwegs.

Geduld. Natürlich ist es ein langer Weg bis zur Förderung, als Investor sollte man die nötige Geduld aufbringen. Und natürlich auch die Akzeptanz für das Risiko einer etwaigen Preisschwankung bei Lithium. Laut der Präsentation wollen Norwegen, GB, Frankreich, Indien und China schon in wenigen Jahren ganz auf Elektroautos umsteigen, der Rückenwind ist also da. Gleichzeitig natürlich auch der Druck, dass Elektroautos billiger werden müssen. Chancen und Risken muss jeder für sich einschätzen. Die Machbarkeitsstudie für Wolfsberg wird noch im Q1 kommen, da geht es um die detaillierte Planung der bergbaulichen Aktivitäten für die Zulassung durch die Bergbehörde.

Aktie auf dem Radar. Ich habe die European Lithium mal auf dem Radar. Weil es kein Glücksspiel mehr ist, ob dort tatsächlich Lithium gefunden wird, das ist ja mal schon erwiesen, und zweitens, weil ich die Aktie in Wien kaufen kann. Zur Roadshow wurde gleich die neue IR-Dame Katharina Löckinger mitgebracht. Man hat also was vor. ✪

Bei grossen Herstellern steigt die Angst vor einer Rohstoff-Knappheit.

Stefan Müller, Director European Lithium

Die Kursverdoppelung 2018 hängt wohl mit einem Börsenbrief-Buy zusammen.

Klaus Gerdes, Vorstand Sanochemia

Alsergrund-Bezug von **Klaus Gerdes:** Mit Sanochemia neben der US-Botschaft in 1090 ansässig

SANOCHEMIA AKTUELLER LIEBLING DER DEUTSCHEN

Sanochemia hat treue Privataktionäre aus Österreich, die die aus Deutschland kommende Kursrally, wie ich höre, teilweise zum Ausstieg nutzten. Wiedereinstiege werden kommen.

Text: Günter Luntsch

Gefragter Mann. Das Ende vorab: Klaus Gerdes, Vorstand für Marketing & Sales und Investor Relations bei Sanochemia, stand im Anschluss an seine Präsentation noch für Fragen zur Verfügung, was viele Anleger bzw. Medienvertreter nutzten, es gab ein ziemliches G'riss um ihn.

Wir langjährigen Aktionäre kennen die Sanochemia als eher beschauliches Unternehmen, wo es keine großen Überraschungen gibt, nicht positiv, nicht negativ, das Geschäft ist solide und läuft halt, wie man es von einem bodenständigen Unternehmen dieser Größenordnung erwarten kann. Die eine große Frage der langjährigen Anleger, warum die Aktie gerade jetzt ausbricht, konnte nicht wirklich beantwortet werden, man nimmt aber an, dass der Ausbruch mit der Empfehlung in einer deutschen Börsezeitschrift zusammenhängt. Die zweite große Frage, wann es eine Dividende geben wird, wurde beantwortet wie immer: nicht so bald.

Treue Seelen. In Gesprächen mit anderen Anlegern erfuhr ich, dass einige Altaktionäre den guten Rückenwind genutzt haben, um teilweise Gewinne ins Trockene zu bringen. Die werden aber bei tieferen Kursen wiederkommen, im Grunde sind die Sanochemia-Aktionäre ja doch treue Seelen. Man hat ja gemeinsam schon schwere Zeiten gemeistert, aber auch schöne Feiern, wie ich mich erinnere.

Für die Neuhinzukommenden: 64% des Umsatzes werden in der Humanmedizin erwirtschaftet, das sind vor allem Kontrastmittel, sogar am weit entfernten Markt Südkorea hat hier Sanochemia einen Marktanteil von 10% erringen können, dank eines lokalen Partners. 16% des Umsatzes werden in der Veterinärmedizin erwirtschaftet, z.B. Medikamente gegen Krebs. Gerdes freut sich jedenfalls, uns langjährige Aktionäre genauso wie hoffentlich neue Aktionäre auf der Hauptversammlung in Eisenstadt zu sehen.

Ein paar Aktionäre kommen auf jeden Fall aus Wien und werden denen berichten, die nicht kommen können. Was ich empfehlen kann? Ich habe keine „Insiderinformationen", die mich dazu veranlassen würden, um jeden Preis aufzustocken. Aber man soll sich die Firma jedenfalls in Ruhe anschauen, damit man weiß, was man bekommt, wenn es wieder einmal günstigere Kurse gibt. Und wer die Zeit hat, soll an der Hauptversammlung teilnehmen, nach mehreren Frage- und Antwortstunden wird er Sanochemia-Experte sein. ✪

ROADTALK

LOKALMATADOR DABEI

Präsentatoren **Stefan Müller** (European Lithium), **Alexander Coenen** (Fingroup), **Klaus Gerdes** (Sanochemia) und **Eduard Berger** (Wiener Privatbank). Das Corporate Headquarter der Sanochemia befindet sich ca. 200m Luftlinie von der Location entfernt, Gerdes hatte es also nicht allzu weit.

Ein Fall **für Abonnenten** von Börse Social Magazine oder #gabb: Fixplätze bei den Roadshows und vor allem bei den Stammtischen

Slides der Roadshow #75 und weiterer Partner wie FE Ltd und Klondike Gold: boerse-social.com/virtuellefinanzmarktmesse

Roadshow im Festsaal der Bezirksvorstehung Alsergrund mit Wiener Privatbank, Fingroup, European Lithium & Sanochemia.

Text: Christian Drastil Fotos: Michaela Mejta

Multimedia: Präsentationen, Fotografie, Radio und natürlich viel Print als Basisausstattung der Roadshows.

HEISSER TAG

Ebenfalls am 28. Februar ging es in der **Wiener Börse** zur Sache: Dort mit **Lenzing** und **EVN,** Zielgruppe waren die Wertpapierberater.

Vorstellung des **Börse Social Network Clubs** durch den Moderator.

Fragen an die **Vortragenden** durch die aktiven Privatanleger und Börsianer vor Ort.

Finanzmarkt auf Sicht

Was wird aus den Kleinen?

Eine der Auswirkungen von MIFID II war bereits vor der Jahreswende deutlich spürbar: Heimische Groß-Banken drängen das Individualgeschäft, also den Handel mit Einzel-Aktien, zurück. Spezielle Beratung bieten sie in diesem Geschäftsfeld so gut wie nicht mehr an. Zu groß ist offenbar die Angst, in eine Haftung zu geraten, jetzt, da alles dokumentiert, protokolliert und aufgezeichnet werden muss. Die Institute setzen lieber auf ihre hauseigenen Vermögensverwaltungen und Fonds-Produkte. Da mutet Eduard Bergers Aussage in der Februar-Roadshow des BSN geradezu anachronistisch an, und zwar im positivsten Sinne: Kunden, die Aktien kaufen möchten, sind in der Wiener Privatbank willkommen. Das war früher mal eine Selbstverständlichkeit.

GERALD DÜRRSCHMID

Schwierige Zeiten für die Kleinen. Eine direkte Konsequenz für den Markt wird wohl sein, dass Small- und Mid-Caps (wir nennen sie hier liebevoll die „Kleinen", und das ist keineswegs respektlos gemeint) mehr und mehr in der Luft hängen. Die großen Player stehen in der Auslage. Für sie gibt es Research, sie sind in Fonds und Baskets, sie sind liquide, sie sind „zertifiziert", also Underlyings für derivative Produkte. Die Kleinen dagegen geraten noch mehr in die Versenkung. Research ist bekanntlich aufwändig und teuer. Wer soll bei den Kleinen dafür zahlen? Andererseits geht ohne Research gar nichts. Wenig Analyse, wenige Nachrichten bedeuten logischerweise auch immer Unsicherheit. Und „unsichere" Aktien kauft niemand.

Dilemma für Market Maker. Werden sich in diesem Szenario überhaupt noch Market Maker für die Kleinen finden? Schließlich hätten die ständig das Risiko, dass ein einzelner Marktteilnehmer „mehr" zu einem dieser Titel weiß und ihn entsprechend pusht, in welche Richtung auch immer. Der „ahnungslose" Market Maker ist in solchen Fällen stets der Dumme. Er läuft von vornherein hinterher. Nach unten findet er im schlimmsten Fall kaum Käufer, um aus seiner Position wieder heil rauszukommen; wenn geht, ohne „Kurzhaarschnitt".

Für Fonds werden die „undurchsichtigen" Kleinen kaum mehr eine Rolle spielen, es sei denn, es gäbe sogenannte Spezialsituationen. In den ETFs sind sie zwar ihrer Gewichtung entsprechend drin. Aktiv kümmert man sich dort jedoch noch weniger um sie. Denken wir an ein Crash-Szenario: Wer schaut auf Nebenwerte, wenn es bei den Großen kracht? Das ETF-Programm arbeitet Index-getriggert und schmeißt diese Titel „technisch" raus, egal zu welchem Preis. Wo aber gibt es dafür jetzt Käufer? Die betroffenen Papiere unterliegen unvorhersehbaren Schwankungen und sind im schlimmsten Fall nur mit absurden Abschlägen handelbar. Der Market Maker muss Angst vor völlig irren Kursen haben. Warum sollte er sich das antun? Das Problem ist natürlich nicht neu. Es wird in der Zukunft nur weiter verschärft.

Geschäft mit den Kleinen? Aber sehen wir's nicht so negativ. Liegt darin nicht auch eine Chance für an Nebenwerten interessierte Kunden? Ja, möglicherweise, aber woher sollen die kommen, wenn Banken keine Beratung für Einzeltitel mehr machen (dürfen)? Allenfalls finden sich hier und da ein paar besonders gewitzte Trader (ich will sie bewusst NICHT als Insider bezeichnen), die mit den Stiefkindern des Marktes „spielen"; natürlich nur so lange, bis die Aufsicht das unterbindet.

Nachdem das Träumen ja auch auf dem Kapitalmarkt nicht verboten ist, könnten wir eine andere Lösung ins Spiel bringen: einen Basket (oder gar Fonds?) für Nebenwerte, beispielsweise mit hoher Dividendenrendite. Standardisiertes, kostengünstiges Research (ist ja bei den Kleinen nicht ganz so komplex wie bei den Big Playern) und mittelfristige Ausrichtung; also keine Trading-Variante. Kauft das jemand? Oder reden wir da von einer Illusion? Wir werden sehen. Ösis und Piefke sind traditionell leider keine Aktienkäufer, sondern eher Sparbuch-Fans, selbst in Zeiten, in denen die Sparzinsen gegen Null gehen. Wer sich indes ernsthaft um die Wiederbelebung des Dritten Marktes bemühen möchte, der wird an diesem Thema nicht vorbeikommen. ✪

BUCHTIPP

Der Aufsichtsrat im Kreditinstitut

ZUM AUTOR

Gerald Dürrschmid war als Jurist jahrelang im Risikomanagement einer österreichischen Großbank tätig. Er ist heute selbständiger Unternehmensberater, außerdem gerichtlich beeideter Sachverständiger für Bank- und Börsenwesen.
Kontakt: gerald.duerrschmid@boerse-social.com

Bitcoin im Bäcktest

#FOMO

Februar war wiedermal ein heißer Monat für Bitcoin. Nach einem kurzen aber heftigen Sturz unter die 7.000 US$ Marke, stabilisiert sich der Preis derzeit über 10.000 US$. Meiner Meinung nach wird das noch eine Zeit so bleiben, und wir werden in den nächsten Monaten eine volatile Seitwärtsbewegung erleben.

Trotzdem vergeht mittlerweile kein Tag ohne neue Warnungen zu diesen komischen Kryptowährungen. Interessanterweise meistens aus jenen Gruppen, die am meisten zu verlieren haben, also Nationalbanker und Finanzmarktregulatoren. Jüngsten Anlass für die Warnungen bot der Skandal rund um Optioment, der wahrscheinlich auch viele österreichische Anleger geschädigt haben dürfte. Dabei war Optioment ein ganz normales Ponzi Scheme, ein Pyramidenspiel, das einfach auf den Bitcoin Zug aufsprang. Optioment bediente sich all der Buzzwords, die sie bestimmt auch schon mal hier gelesen haben und versprach mittels „Handelsrobotern" 4% Rendite die Woche für die investierten Bitcoins. Dazu kam ein klassisches Multi-Level-Marketing System, das auf Anwerbung neuer Investoren mittels Prämien abzielte. Schon allein das Rendite Versprechen in Kombination mit einem MLM System, hätte jeden Anleger stutzig machen müssen. Dass jetzt im Netz ein Optioment-Rettungsfonds sein Unwesen treibt und den Geschädigten noch mehr Geld aus der Tasche ziehen will, setzt dem ganzen noch die Krone auf.

Ähnliche Versprechen findet man auch bei OneCoin ein international agierendes - wahrscheinlich von der bulgarischen Mafia entwickeltes - Ponzi Scheme, das ebenfalls auf die Kryptoschiene setzt, zumindest was das Wording betrifft. Dabei wird OneCoin auf keiner unabhängigen Börse gehandelt und Auszahlungen an Investoren gibt es zumindest nachweislich keine.

Mit Bitcoin und Kryptowährungen haben diese Betrügereien aber in Wirklichkeit nur am Rande zu tun. Sie benutzen nur den Hype, um AnlegerInnen, die Angst haben, eben diesen zu verpassen, um ihr Investment zu erleichtern. Solche Pyramiden mit betrügerischer Absicht gab und gibt es immer wieder, die Subprime Krise gehört da genauso dazu wie die Fonds von Bernie Madoff oder jenes Herren Ponzi, nachdem das Schema benannt wurde. Mit Regulationen ist solchen Machenschaften nur schwer beizukommen, weil Exekutive und Legislative, da immer einen Schritt zu langsam sein müssen.

Für die Angst eine Investmentchance zu verpassen hat sich in der Kryptowelt eine gängige Abkürzung eingebürgert FOMO, die „Fear Of Missing Out". FOMO ist nie ein guter Ratgeber, wenn es um die Veranlagung des eigenen Vermögens geht. Im schlechtesten Fall sitzt man dann einem Betrug auf, der zur richtigen Zeit die richtigen Buzzwords verbreitet hat. Im besten Fall hat man Anteile an irgendeinen naiven ICO und kann diese noch schnell loswerden.

FOMO gibt es aber nicht nur bei AnlegerInnen, auch bei anderen Stakeholdern im Finanzsystem, ist eine solche Angst recht verbreitet, wenn es um Kryptowährungen geht. Wobei hier die Frage ist, ob viele die jetzt fordern, Bitcoin zu regulieren, das aus Unwissenheit oder Angst tun. Wahrscheinlich beides.✪

GERALD BÄCK

ZUM AUTOR

Gerald Bäck ist Software-Entwickler und Geschäftsführer der Firma Coinomentum. Er beschäftigt sich mit dem algorithmischen Handel von Kryptowährungen.

Growth Ninja

Die vergessenen KMUs

Die Digitalisierung ist in aller Munde – vor allem die großen Corporates und Unternehmen haben verstanden, dass kein Weg an digitalen und effizienten Geschäftsprozessen vorbeiführt. Gleichzeitig besteht insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen aber noch eine große Unsicherheit, was für sie speziell Digitalisierung bedeutet und worauf sie sich beim Thema fokussieren sollen. „Die Digitalisierung wird zu Veränderungen in allen Branchen führen, das Ausmaß und die Geschwindigkeit der Veränderungen sind jedoch von Branche zu Branche ganz unterschiedlich», so Prof. Tietz von der FHS St. Gallen in einer aktuellen Studie zu KMUs in der Schweiz.

STEFAN GREUNZ

Fintechs haben sich lange auf B2C konzentriert. Aus Sicht der Fintechs und Innovationen im Banking waren KMUs bis 2016 als Zielgruppe nicht wirklich im Fokus. In den Anfangsjahren der Fintech-Revolution ging es in erster Linie darum, das Retailgeschäft oder spezielle Retail-Dienstleistungen zu digitalisieren (zB Challenger Banken wie N26 oder österreichische Player im Anlagebereich wie wikifolio.com). Doch das klassische B2C Geschäft ist sehr kapital- und werbeintensiv, vor allem wenn es um Markenaufbau und Trust-Gewinnung geht. Bei reinen B2B Dienstleistungen für Banken wiederum, müssen sich Fintechs auf lange Sales-Zyklen und unklare Entscheidungswege einstellen. Der Mittelstand hat den großen Vorteil von respektablen Umsätze, aber noch fehlenden digitalen Finanzprodukten, vom Payment-Anbieter über Firmenkredite zu Warenfinanzierungen. Für Peer to Peer Lending sind die KMUs zu groß, ein klassischer Bankkredit ist zu aufwändig und langwierig.

Mehr KMU-Banking notwendig. Immer mehr Fintechs haben das Bedürfnis der kleinen und mittleren Unternehmen erkannt und bieten nun zunehmend für diese Lösungen an. Das Startup Valendo, gestartet als digitales Pfandleihhaus, bietet nun eine Warenfinanzierung für Online-Händler an. Ein anderes Beispiel ist das Fintech Iwoca aus England, das speziell zugeschnittene Kredite für Mittelständler im Portfolio hat. So werden in England heute bereits knapp 20% aller Mittelstandskredite über neue Online-Player vermittelt.

Auch der größte deutsche Fintech-Company-Builder Finleap hat die Zeichen der Zeit erkannt und mit seinem bereits 14. Venture auch den klaren Schwenk Richtung Firmen-Kunden vollzogen. Als Software as a Service (SaaS)-Anbieter soll „Infinitec Solutions“, so der Name der Firma, digitale Finanzdienstleistungen für KMUs anbieten. Es scheint als wolle man hier auf Basis der Solarisbank ein großes Bündel an Leistungen, vom Factoring über Working Capital, bis hin zu Buchhaltungs-Themen anbieten.

Spannende Player aus Österreich. Aber auch in Österreich gibt es einige spannende Fintech-Startups, die verstärkt KMUs als Zielgruppe haben oder sie bei ihren Digitalisierungsbemühungen unterstützen. Bei Finnest kann man via Crowdinvesting direkt in mittelständische Firmen investieren. Der Vorteil für das KMU: Durch die starke Bindung des Investors an das Unternehmen (meist sind dies auch die eigenen Kunden), kommt es zu einem viralen Marketing-Effekt, den ein klassischer Bankkredit so nicht leistet. Die Zinsen können auch in Form von Sachleistungen des Unternehmens „konsumiert“ werden. Der Erfolg gibt Finnest mit ihrem KMU-Crowdinvesting recht – aktuell plant man die große Expansion in das europäische Ausland und mit FinnestPRO möchte man Finanzierungen bis zu EUR 25 Mio. anbieten.

Spannend auch DOMONDA, ein Buchhaltungs- und Steuerberatungs-Digitalisierer, dessen erklärtes Ziel die stark Papier-getriebenen Prozesse zu automatisieren ist. So können via Bankintegration und digitaler Belegerfassung, tagesaktuell OP-Listen und zukünftig auch Cash-Flow-Prognosen gefahren werden.

Banken bündeln KMU-Fintechs. An den Banken ist der Trend Richtung digitale Services auch nicht spurlos vorübergegangen. Sie versuchen nun verstärkt ihre eigenen digitalen Kompetenzen auszubauen oder den schnelleren Weg, die Bündelung von diversen Fintechs in ihr KMU-Offer. Ein gewichtiges Argument sind hier sicherlich auch noch die verhältnismäßig hohen Margen im Firmenkundensegment. 2018 könnte somit zum „KMU-Digitalisierungs-Jahr“ werden – verdient hätten es sich die vielen Nischen-Weltmarktführer. ✪

ZUM AUTOR

Stefan Greunz, Managing Partner der Growth Ninjas GmbH ist passionierter Netzwerker, Business Developer und Speaker. Er hat mit wikifolio.com eines der erfolgreichsten Fintechs in der DACH-Region mitaufgebaut und berät nun Corporates, sowie aufstrebende Startups bei Wachstums- und Digitalisierungs-Themen.

Finanzmarkt & Kommunikation

Diesmal über Geld und Familien

Es gibt wirklich wenig Bereiche, die so divergent aufgestellt sind wie das Kommunikationsverhalten innerhalb und außerhalb von Familien. Wenn man dann noch das Thema Finanzen darüberlegt, wird es wirklich schwierig.

Was ist das Komplizierte daran? Wir leben in einer Zeit, in der das Kommunikationsverhalten innerhalb einer Familie so divergent wie noch nie ausfällt. Vielleicht war die Erfindung des Autos, das dem Nachwuchs ermöglichte mobil zu werden und das "Nest" zu verlassen, auch einschneidend, aber so wie heute hatten wir es noch nie.

Fangen wir bei den Ältesten an. Im Extremfall erleben wir den Opa, der die digitale Kommunikation ablehnt, weil er es nicht braucht oder nicht bedienen kann. Das Smartphone und die Tablets haben hier schon die ersten Einstiegshürden abgeschafft. Der größte Umbruch steht uns aber gerade bevor. Die Bedienung wird sich in einigen Bereichen radikal verändern, weil es nicht mehr davon abhängt, ob ich mich mit dem Gerät oder Betriebssystem auskenne. Mit der gerade rasant wachsenden Möglichkeit, Geräte und Informationen mit der Stimme zu steuern, verschiebt sich hier einiges. Egal ob Siri, Alexa oder andere, es ist mit Voice egal, welches Gerät das ist, und den Dialog bin ich auch aus menschlichen Gesprächen gewohnt.

Dann zur nächsten Generation: Eltern, die oft mit gefährlichem Halbwissen ausgestattet sind. Die zwar schon einiges nutzen, aber eher am Mainstream mitschwimmen. Wobei mit Mainstream nicht gemeint ist, was wirklich genutzt wird, sondern eher was viele, meist unterstützt durch die klassischen Medien, als Schwerpunktthemen erklärt kriegen. Wenn ein regionaler Nachwuchsmusiker 300 Leute in sein Konzert bekommt, ist das zu Recht einen Artikel in der Zeitung wert. Der Youtuber der bereits 2 Mio. Follower hat, wird das erste Mal erwähnt, als er bereits regelmäßig mehr Zuseher hatte als Armin Wolf in der ZIB2. In dieser Generation regiert bereits alleinig das Mobiltelefon und die Mehrheit kommuniziert lieber über SMS, oder Chat-Dienst, anstatt ein Gespräch zu führen.

Die lieben Kinder. Im Bereich Kommunikation die am besten trainierte Generation, weil sie spätestens in der 4 Klasse Volksschule, meist täglich über mehrere Stunden, Ihr Kommunikationsverhalten am Handy trainieren und damit auch mit 14 um den Faktor 4 sinnhaft Bild und Text schneller erkennen als ein 45-jähriger.

Sie wollen auch nicht mehr linear fernsehen, sondern treiben sich ausschließlich auf digitalen Kanälen herum. Wenn sie schon vom Fernsehen sprechen, meinen sie höchsten noch Netflix als Streamingdienst, weil sie das dann auf dem größten Display, dem Fernsehen, ansehen.

Neben der Gefahr, dass ab der Volksschule jedes Kind ein Handy hat, offen für Inhalte von Pornos bis zu Betrugsseiten, und auch das Thema Suchtverhalten eine Rolle spielt, ist der grundsätzliche Wandel fundamental und irreversibel. Die Kinder, wenn wir die Millennials dazu zählen, sind aber bereits jetzt über 20 Jahre alt und werden bald zu der spannendsten Zielgruppe gehören, weil Sie das meiste Geld ausgeben. Damit wären wir bei der Finanz.

Das Thema Finanzen, wenn es privat ist, geht es niemanden an und wenn es öffentlich ist, soll sich wer anders damit beschäftigen, denn da kennen wir uns nicht aus. Die größte Herausforderung ist und wird es sein, Menschen Finanzthemen so zu erklären und schmackhaft zu machen, dass sie es erstens verstehen (allergrößte Herausforderung) und zweitens für sich einen sinnvollen persönlichen Nutzen sehen - erklärt wie für ein 6-jähriges Kind, nicht, weil dieses es nicht versteht, sondern weil seine Aufmerksamkeitsspanne so kurz ist, damit es erkennt, ob es sich dem Thema widmen soll oder nicht; möglichst auch in einer Umgebung, die ihm vertraut ist. Finanzthemen unterhaltsam, zum Beispiel als Video, erklärt, mit dem einfachen Klicken auf mehr oder eine Aktion, scheitert meist nicht an der digitalen Technologie, sondern fast immer an den langweiligen Inhalten oder der uninteressanten Darstellung. Der Kapitalmarkt Österreich und das dazugehörige Finanzthema sind attraktiv und liegen quasi auf der Straße, was hindert uns, es einfach zu tun. ✪

GERHARD KÜRNER

KONTAKT

Schreiben Sie mir, wenn Sie mehr wissen wollen oder Ideen und Fragen für die Zukunft haben. gerhard@lunik2.com

Impact Investing

Zusammen. Für unser Österreich. 2017 – 2022.

Wir haben das aktuelle Regierungsübereinkommen hinsichtlich ‚Impact Investing' gescreent, und was wir gefunden haben, lässt uns hoffen. Doch von der guten Idee bis zur konkreten Umsetzung ist es oft weit.

Hürden oder Hilfen von gesetzlicher Seite. Fakt ist, dass viele institutionelle Investoren wie Pensionskassen schon lange an den Themen ‚Green Bonds', ‚Energieeffizienz', ‚Social Impact', ‚erneuerbare Energie', ‚soziale Infrastruktur', ... interessiert sind. Konkrete Investments von deren Seite – und meist sprechen wir von einem dreistelligen Millionenpotenzial – scheiterten letztlich aber in den meisten Fällen. Als Grund dafür konnten wir uns in den letzten Jahren viele Erklärungen anhören: Unklare, teilweise sogar absurde Regulierungsvorschriften, Aufsichtsbehörden, die wenig Interpretationsspielraum lassen, ausschweifende, in der Praxis schwierig umsetzbare Reporting-Anforderungen uvm. Nicht, dass die Themen und Investmentmöglichkeiten nicht interessant wären, ganz im Gegenteil, aber „warum solle man sich derlei Aufwand antun?", so ein häufiges Argument.

SUSANNE LEDERER-PABST

ALEXANDRA BOLENA

Konkrete Förderung im Regierungsprogramm. Es geht zumindest um Maßnahmen, die es Institutionellen in Zukunft ermöglichen, nicht nur nachhaltig Rendite zu erwirtschaften, sondern auch die SDGs (sustainable developmanet goals) der UN durch ihr Anlageverhalten zu verfolgen. Ein Paradigmenwechsel, um die ambitionierten Ziele auch auf den Boden der Investmentrealität zu bringen, ist gefragt, und in diesem Zusammenhang erlauben wir uns eine Bitte an die Politik: Nutzt das vorhandene Know-How und greift auf Expertise aus der Praxis zurück. Einige der Punkte aus dem Regierungsübereinkommen lassen wirklich hoffen, dass den Worten auch Taten folgen. Vielleicht ist es ja möglich, diese mit dem angekündigten Kapitalmarktbeauftragten rasch im Detail zu besprechen:

- Förderung von „Financial Literacy" der Bevölkerung: essenziell! Es braucht ein Verständnis dafür, dass Institutionelle unser aller Geld (für künftige Pensionen, Abfertigungen, Versicherungsleistungen, ...) verwalten müssen – und dass es sich dabei nicht um verantwortungslose Spekulation handelt.
- Standardisierung und Bündelung von Projekten mit dem Ziel der stärkeren Nutzung der Mittel aus dem Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI): Ja bitte!

- Schaffung von passenden Rahmenbedingungen für die Mobilisierung von privatem Kapital zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen, insbesondere Demographie, Klimaschutz, Energiebereich, Bildung: Österreich als Pionier im Bereich Social Investments/ Social Impact Bonds, das wünschen wir uns!

- Weiterentwicklung des Energieeffizienzgesetzes und Vorbildfunktion der öffentlichen Hand bei Energieeffizienz und Energiesparen sowie alternative Finanzierungsinstrumente wie zB eine „Energiewende-Anleihe": Wir ergänzen um Bündelung von Energiecontractingmodellen, um Institutionellen Zwischenfinanzierungen zu ermöglichen.

Und zu Folgendem sagen wir: Ja, ja und nochmals ja!

– Entwicklung anerkannter Wirkungs- und Investmentkriterien für Impact Investments
– Prüfung, Konzipierung und Auflage des Pilotprojektes „Austrian Green Bonds" zum Ausbau erneuerbarer Energieträger
– In Zusammenarbeit mit der FMA weitere geeignete Instrumente und Maßnahmen entwickeln, um institutionellen Investoren Veranlagungen in nachhaltigen Projekten zu erleichtern
– Verstärkte Veranlagung öffentlicher Gelder in nachhaltige Investitionen. ✪

ZU DEN AUTORINNEN

SUSANNE LEDERER-PABST. Die Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsebereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus Institutioneller Investoren rücken. ´

ALEXANDRA BOLENA betreut seit 2001 Institutionelle Kunden zum Thema ‚Alternative Investments'. In den letzten Jahren steht „Impact Investing" im Fokus; Lobbying für ‚Nachhaltige Investments', Wissenstranfer zu ESG/SRI und konkrete Investmentstrukturierung und –vermittlung.

Health Bells – Was Frauen wollen

Selbstbewusstsein bei Gehaltsverhandlungen, Beförderungen und Chancen in der Arbeitswelt im Allgemeinen beginnen mit einer selbstbewussten Erziehung unserer Jüngsten.

Selten habe ich mir beim Schreiben eines Textes so schwergetan wie bei diesem. Selten standen zu Beginn so viele Fragezeichen im Raum: Ist es in Ordnung, als Mann einen Text über Frauen in Wirtschaft und Gesundheit zu schreiben oder kippt das schon ins Mansplaining? Warum höre ich von allen in meinem Umfeld, die das Frauenvolksbegehren unterschrieben haben, dass sie es zwar unterzeichnet haben, aber nicht zu 100 % dahinterstehen? Und: Warum regen sich alle so auf, wenn Herzogin Kate auf einer Preisverleihung kein schwarzes Kleid anzieht wie alle anderen? Geht es bei den Bewegungen #MeToo und Time's Up nicht nur um Geschlechtergleichstellung sondern auch um die Selbstbestimmtheit der Frau? Selten hatte ich allerdings auch das Gefühl, dass es gerade jetzt wichtig wäre, zu diesem Thema etwas zu schreiben. Aus der Perspektive eines Mannes, der selbst regelmäßig „locker room talk" mitbekommt. Aus der Perspektive eines Unternehmers, Kunden und Auftraggebers, der regelmäßig in Situationen steckt, in denen er es als Mann eindeutig leichter hat. Und als Vater einer vierjährigen Tochter, für die ich mir wünsche, nie in diese Lage zu kommen und für ihre Arbeit genauso respektiert, gewürdigt und auch entlohnt zu werden wie ihr älterer Bruder.

Und genau hier müssen wir auch ansetzen. Bitte beobachten Sie sich selbst in den kommenden Tagen, wie sie in Ihrer Rolle als Elternteil, Onkel, Tante, Besucher etc. mit Kindern umgehen. Bringen wir Burschen und Mädchen in gleicher Weise bei, selbstbewusst, stark und mit lauter Stimme durchs Leben zu gehen? Ermutigen wir auch Mädchen dazu, sich im Armdrücken, Boxen oder laut Schreien zu messen, oder doch eher, sich mit schönen Zeichnungen, hübschen Kleidern und ihrer Figur auseinanderzusetzen? (All diese Überlegungen gelten übrigens auch vice versa, aber das ist dann Stoff für die Kolumne über Männer).

Der Blick in den Spiegel. Auf der aktuellen Promotion-Tour zu ihrem neuen Film „I Feel Pretty" beschreibt die wunderbare Amy Schumer ihre Beobachtungen von Männern und Frauen. Während Männer vor dem Spiegel ihren Superhelden-James-Dean-Blick aufsetzen, sich selbst zu zwinkern und positiv aufladen, ertappt sie Frauen beim Anblick ihrer selbst oft dabei, ihr Gesicht in Sorgenfalten zu legen oder im besten Fall schulterzuckend zu akzeptieren: „Besser wird es nicht." Und genau dieser Unterschied im Selbstbewusstsein führt meiner Meinung nach oft dazu, dass sich Männer bei Gehaltsverhandlungen mehr trauen, sich bei Projekterfolgen leichter tun, die Bühne einzunehmen, und lauter aufzeigen, wenn es um Beförderungen geht. Und genau hier möchte ich als Vater ansetzen und versuchen, meiner Tochter mit auf den Weg zu geben, auch täglich ihren Superheldin-Wonderwoman-Blick aufzusetzen, wenn sie in den Spiegel schaut, und stark durchs (Arbeits-)Leben zu gehen.

Bleibt nun noch die eine Frage: Was wollen Frauen? Darauf eine Antwort zu liefern, maße ich mir tatsächlich nicht an. Ich versuche allerdings zu beantworten, was Frauen nicht brauchen: Diskussionen über die Farbe eines Kleides, Diskussionen über das richtige Alter, die Karriere zu beenden, um endlich Kinder zu bekommen (ja, es gibt auch Frauen, die ohne Kinder ein glückliches und erfülltes Leben führen) oder Diskussionen über eigens für Frauen gemachte Kartoffelchips. Speaking of: Unbedingt Ellen DeGeneres' Monolog zu Lady Doritos auf Youtube anschauen – einfach großartig! Die jährlich im Time Magazine gekürte „Person of the Year" war bis zum vergangen Jahr 83 Mal ein Mann und nur 9 Mal eine Frau. Sogar Objekte wie der Computer wurden bereits 3 Mal gekürt, aber nur 9 Mal eine Frau. 2017 war es mit den „Silence Breakers" gleich eine Gruppe von Frauen. Eine starke Botschaft und ein gutes Schlusswort für diese Kolumne voller Fragezeichen. ✪

BOSKO SKOKO

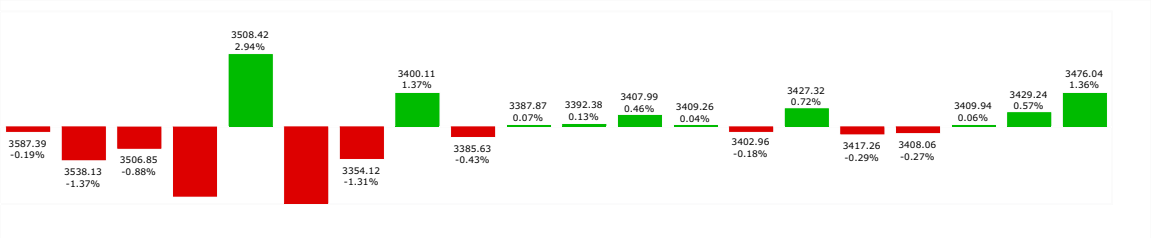
SCHREIBEN SIE MIR

Ich freue mich auf Ihr Feedback: bosko.skoko@kommunikationsmacherei.at
Bosko Skoko betreut als selbstständiger Kommunikationsberater Kunden aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und Lifestyle.

POWERED BY
RUNPLUGGED.com

Liebe aktive Börsianer,

Unser neuer #gabb ist täglich vor der Mittagszeit als PDF in der Mailbox, erreicht schon knapp 2000 Leser. Im Börse Social Magazine bringen wir stets eine kleine #gabb-Auswahl, vor allem „haltbare" Monats-Completeness zum Nachlesen, die schnellen Marktdinge fallen hier natürlich weg.. **Die folgenden Inputs sind ca. 1/10** der #gabb-Produktion aus dem Februar. Zu Beginn haben wir den Balken mit den ATX-Tagen im Februar stehen, da sieht man gut den heftigen Monatsstart,



Der Februar brachte ein ATX-Minus von 3,29 Prozent auf 3476 Punkte, das sind damit immer noch rund 1,5 Prozent Plus seit Jahresbeginn, das Vielfache einer Bondrendite guter Schuldner. Klar ist, dass die Perfomance von der **Erste Group** gerettet wurde, das Schwergewicht hat zum Ultimo für das nötige Aufholplus gesorgt und ist mit +3,4 Prozent auch der monatsbeste Titel. Chapeau. Hier noch die Stundenbesten nach 2 Monaten 2018 auf Basis der L&S-Indikationen.

STUNDEN-BESTE
09-10 Uhr | Erste Group | 0.43%
10-11 Uhr | Lenzing | 0.10%
11-12 Uhr | Agrana | 0.10%
12-13 Uhr | Bawag Group | 0.10%
13-14 Uhr | RBI | 0.08%
14-15 Uhr | Verbund | 0.19%
15-16 Uhr | RBI | 0.16%
16-17 Uhr | Zumtobel | 0.09%
17-18 Uhr I Wienerberger | 0.15%

1.

#GABB INTRO 1.2. CHRISTIAN DRASTIL

Eine meiner offenen 2017er-Fragen ist flatex. Man sagte in einer Presseaussendung, dass man 40 Prozent Marktanteil in Österreich habe. Ich fragte nach der Sourced, die Pressestelle meinte: " Selbstverständlich haben wir interne Statistiken und Schätzungen". **Dieser Tage kommt das erneut in einer Berenberg-Analyse zur Flatex-Mutter Fintech Group** (FTP), hier wird sehr Spannendes zum österreichischen Brokermarkt transportiert: *"In 2010, flatex entered the Austrian market, and it has since accumulated a total base of c15,000 customers (c10% of total flatex customers). When the Austrian market leader Brokerjet (c38,000 customers), a subsidiary of Erste Group, shut down its operations in late 2015 due to the potentially high level of capex needed to modernise its IT infrastructure (the EUR5m costs for shutdown were cheaper than the required investment of EUR10m in the platform), flatex Austria and direktanlage.at were the main beneficiaries. Following substantial churn in favour of flatex, flatex now holds more than a 40% market share in Austria, based on total transactions settled".* Also "based on total transactions settled". Auch bei den Berenberg-Analysten habe ich bezüglich der Source nachgefragt. Ist ähnlich wie beim KESt-Aufkommen, man will das genau wissen. Freilich keine Antwort.

MIT BEITRÄGEN VON

CHRISTIAN DRASTIL

CHRISTINE PETZWINKLER

GÜNTER LUNTSCH

GERALD DÜRRSCHMID

SEBASTIAN LEBEN

PETER HEINRICH

2.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES — CHRISTINE PETZWINKLER

Wie berichtet, begibt die **S Immo** zwei neue Unternehmensanleihen. Der Kupon der fix verzinsten Anleihe mit der sechsjährigen Laufzeit beträgt 1,75 Prozent per annum, der Kupon der fix verzinsten Anleihe mit der zwölfjährigen Laufzeit beträgt 2,875 Prozent per annum.

Die Frauenquote im **VIG**-Vorstand ist mittlerweile beachtlich: Mitte des Jahres wird Liane Hirner neuer CFO. Das sechsköpfige Vorstandsteam der VIG besteht damit jeweils zur Hälfte aus Frauen und Männern. Das ist einmalig unter den ATX-Companies. Mit Elisabeth Stadler als CEO ist die VIG überdies das einzige ATX-Unternehmen mit einer Frau an der Führungsspitze.

5.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 2.2. — CHRISTINE PETZWINKLER

Im Februar simuliert das Österreichische Weltraum Forum vier Wochen lang seine Marsmission AMADEE-18 in der Wüste im Oman. Mit an Bord ist ein ganz besonderes Werkzeug aus dem Metall-3D-Drucker der **voestalpine**.

Uniqa Ventures beteiligt sich an„bsurance“. Das Insurtech aus Österreich ist auf „B2B2C“-Modelle spezialisiert, also Modelle, bei denen ein Partner den Endkunden Versicherungsprodukte anbietet. Aktuell umfasst das Uniqa Startup-Portfolio neben „Twisto“ - einem tschechischen Anbieter für Online-Zahlungsmöglichkeiten auch „Finabro“ - einen digitalen Berater für privates Sparen und langfristige Veranlagungen, fragnebenan.at, eine Nachbarschaftsplattform, sowie Fincompare - eine Plattform im Bereich Finanzierungslösungen für mittelständische Unternehmen. Die Beteiligung an Inzmo, einem estnischen InsurTech, wurde im November 2017 mit deutlichem Gewinn an einen strategischen Investor verkauft, wie Uniqa mitteilt.

#GABB INTRO 5.2. — CHRISTIAN DRASTIL

Im Jänner hat die Wiener Börse übrigens gleich 37 neue Bonds in den Handel einbezogen, vorrangig aus Italien und Irland. Und Irland ist so ein Stichwort. Wien ist nach und nach dabei, sich als namhafte Listing-Plattform für Anleihen zu etablieren. Damit ist man in direkter Konkurrenz mit der Börse Luxemburg und eben der Börse in Irland. An beiden notieren derzeit ca. 30.000 Bonds, in Wien ca. ein Zehntel davon. Luxemburg und Irland haben Geschäftsmodelle, die auf Anleihe-Listings basieren, vgl. Stuttgart bei Zertifkaten.

C-Quadrat. So stark das Unternehmen auch mit der Produktpalette ist, die Aktie war immer ein Nebenschauplatz. Zuletzt notierte C-Quadrat im Amtlichen Handel bei 61 Euro, die Market Cap liegt damit bei immerhin 266,2 Mio. Euro. Die avisierte Mehrheitsübernahme durch die chinesische HNA-Group sei an der Kippe, schreibt der trend. Die FMA prüfe schon lange, zudem wurde ein Liquiditätsengpass von HNA visibel. Ich meine: **Vorsicht bei der C-Quadarat Aktie ist angebracht.**

Bei **European Lithium wird seit heute gebohrt**. Das Bohrprogramm in Zone 2 in Wolfsberg soll ab Anfang April 2018 abgeschlossen werden. Ziel ist es, die gemessenen und angezeigten Ressourcen beim zu 100 Prozent unternehmenseigenen fortgeschrittenen Lithiumprojekt Wolfsberg in Österreich („Wolfsberg“) zu steigern.

6.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 5.2. CHRISTINE PETZWINKLER

Seit heute, und noch bis 12. März läuft das Übernahmeangebot der Vonovia für die **Buwog**-Aktien und -Wandelschuldverschreibungen. Der Angebotspreis für die Aktien liegt bekanntlich bei 29,05 Euro je Buwog Aktie cum Dividende für das Geschäftsjahr 2017/2018; somit steht eine allfällige Dividende der Buwog für das Geschäftsjahr 2017/2018 der Vonovia zu.

#GABB INTRO 6.2. CHRISTIAN DRASTIL

Beim Dow war es gestern der höchste Tagesverlust der Neuzeit mit -4,60 Prozent. Was soll man da groß sagen heute: Der **ATX fiel** heute kurz nach der Eröffnung **um ca. 5,2 Prozent auf 3320 Punkte**, das sind 100 Punkte unter dem Jahresstartwert und 186 Punkte unter gestern. Wie würden sich diese 5,2 Prozent in der ATX-Geschichte einreihen? Auf Rang 24 ca.
Hier die hässlichsten 15 Tage in der ATX-Geschichte

1) -9.74% (27.10.2008) 1856.830 - 1675.890
2) -8.71% (08.10.2008) 2468.880 - 2253.880
3) -8.62% (17.02.2009) 1619.620 - 1480.050
4) -8.35% (16.10.2008) 2270.200 - 2080.620
5) -8.33% (28.10.1997) 1349.890 - 1237.420
6) -8.22% (06.10.2008) 2816.550 - 2585.130
7) -8.05% (29.09.2008) 2998.080 - 2756.700
8) -7.47% (22.05.2006) 3846.480 - 3559.010
9) -7.37% (10.10.2008) 2161.360 - 2002.050
10) -7.20% (19.08.1991) 1093.870 - 1015.140
11) -7.04% (24.06.2016) 2242.110 - 2084.220 **(-287,47 -> höchster Punkteverlust)**
12) -6.22% (01.10.1998) 1047.240 - 982.060
13) -6.19% (12.11.2008) 1993.200 - 1869.910
14) -6.11% (08.08.2011) 2266.350 - 2127.980
15) -6.09% (22.09.2011) 1998.890 - 1877.200

Eine Meldung mit ATX-Kandidaten-Bezug: Per 1. April 2018 wird **Gerda Königstorfer** (46) die Leitung des Bereiches **Investor Relations** & Communications **bei AT&S** übernehmen. Sie **folgt** in dieser Funktion auf **Elke Koch**, die das Unternehmen auf eigenen Wunsch per Ende Februar verlässt. Bin gespannt, wer bei **Rosenbauer** auf Gerda Köngistorfer nachfolgt.

7.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 6.2. CHRISTINE PETZWINKLER

Einen ganzen Schwall an Informationen hat **ams** heute veröffentlicht. So wird eine Zweitnotierung in Hong Kong evaluiert, zudem die Begebung von Wandelschuldverschreibungen in Höhe von bis zu 600 Mio. Euro für allgemeine Geschäftszwecke, einschließlich etwaiger Akquisitionen.

#GABB INTRO 7.2. CHRISTIAN DRASTIL

Zunächst einmal **ein wenig Durchatmen.** Im Verlauf kam gestern Teilentwarnung und es wurden **"nur" -2,81%** auf 3408,19 Punkte. Für Statistiker: Das ist immerhin der **128-schlimmste Tag** in den rund 6800 Handelstagen, die der ATX bisher hatte. Und es ist der **schwächste Tag seit 2016** geworden, als wir am 27. Juni einen Abgang von 4,60 Prozent hatten. Dies direkt folgend auf den 24. Juni 2016 mit -7,04 Prozent. Klingelts? Es waren die beiden **Brexit-Days**, die damals Sorge machten. Im Jahr 2017 war übrigens ebenfalls ein Juni-Tag, der 20.6., Worst of Year, damals aber mit bescheidenen 1,70 Prozent. Es war ein Jahr ohne Vola, dieses 2017. Einbahnstraße nach oben mit laufend abnehmender Vola.

Auch hinter dem ATX gab es gestern Rekordvolumina, die Top-Einträge kommen von den beiden wahrscheinlichen ATX-Entries per März-Verfall.

1. **06.02.18 FACC 18062318**
2. **06.02.18 AT&S 15771238**
3. 16.01.18 Palfinger 13175382

Per 12. Februar kommt der **nächste Schwung für den global market**, da sind mit **ams, Fabasoft und Petro Welt Techn**. drei schöne Trophys darunter, Auslandsösterreicher nach Wien geholt.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 7.2. CHRISTINE PETZWINKLER

RBI: Der Konzerngewinn ist nach vorläufigen Zahlen von 520 Mio. in 2016 auf 1,116 Mrd. Euro in 2017 gestiegen. Für Problemkredite mussten im Gesamtjahr 2017 netto nur mehr 287 Mio. Euro zurückgestellt werden, in 2016 waren es noch 758 Mio. Euro. Informationen zur Dividende und einen Ausblick gibt es am 14. März, so das Unternehmen. Nur so viel: CEO Strobl spürt Rückenwind und ist optimistisch.

Die **Strabag** hat einen neuen Auftrag erhalten. In Polen wird eine Produktionshalle für Mercedes Benz errichtet, wie es heißt. Der Auftrag für den Bau der größten Produktions- und Montagehalle mit einem Gesamtwert von umgerechnet rund 61 Mio. Euro wird im Konsortium mit den polnischen Unternehmen TKT Engineering und Elektromontaz-Poznan ausgeführt, Strabag hält daran 70,1 Prozent.

DAD.AT

DADAT
DIE ALLES DIREKTBANK

€ 50,– STARTBONUS[1]
€ 0,– PRO TRADE[2]

ICH DADAT GÜNSTIGER TRADEN.

- Keine Kauf- und Verkaufsspesen für rund 500.000 Produkte unserer PremiumPartner Commerzbank, Deutsche Bank, UniCredit onemarkets und Vontobel[2]
- Nur € 1,95 Kauf- und Verkaufsspesen bei sonstigen Transaktionen[3]
- Bis 85 % Rabatt auf den Ausgabeaufschlag bei bonifizierten Fonds[4]
- Keine Depotgebühr bis Ende 2018
- Übernahme von bis zu € 300,– fremder Übertragungsspesen

1) Ab € 5.000,– Depotwert binnen 3 Monaten (bei Eröffnung mehrerer Depots nur einmalige Gewährung). 2) € 0,– pro Trade über den Direkthandel unserer PremiumPartner bis € 50.000,– in den ersten 6 Monaten ab Depoteröffnung. 3) € 1,95 für Transaktionen bis € 25.000,– pro börslichem oder außerbörslichem Auftrag (zzgl. ev. Fremdspesen) in den ersten 6 Monaten ab Depoteröffnung. Gültig für Orders über Internet oder Telefon. 4) 85 % Rabatt ab einem Ordervolumen von € 50.000,–, bei geringerem Ordervolumen 60 % Rabatt. Angebote gelten bis auf Weiteres. Mehr auf www.dad.at/depot

DADAT – EINE MARKE DER BANKHAUS SCHELHAMMER & SCHATTERA AG

REICHLUNDPARTNER

Marketingmitteilung

Österreichischs Wettbewerbsbehörde hat quasi ihr OK für den **Vonovia/Buwog**-Deal gegeben. "Die Amtsparteien haben innerhalb der Antragsfrist auf die Stellung eines Prüfungsantrages verzichtet. Das Durchführungsverbot (§17 Abs 1 KartG) ist mit Wirkung vom 06.02.2018 weggefallen", heißt es.

8.

#GABB INTRO 8.2. CHRISTIAN DRASTIL

War da überhaupt irgendwas? Nach den beiden Shaky Days fällt die Vola wieder deutlich zurück. Hat man gestern beim Dow gesehen. Und wenn ich über den Dienstag als **128-schlimmsten Tag** in den rund 6800 Handelstagen der ATX-Geschichte geschrieben habe (immerhin aber der schwächste Tag seit Juni 2016), dann schulde ich natürlich auch den gestrigen Mittwoch. Zur Erinnerung: Am Dienstag war es um 2,81 Prozent nach unten gegangen, am Mittwoch um 2,94 Prozent nach oben. In Punkten: Von 3506,84 auf 3408,19 zurück auf 3508,42. Also wer irgendwo eingeschneit war, hat vielleicht gar nichts mitbekommen. Nicht den 128-schlimmsten Tag auch nicht den **99-besten** in der ATX-Geschichte, denn das war der gestrige Tag.

Neuzugang im standard market:. Das Unternehmen **De Raj Group** AG mit Sitz in Köln listet seit heute exklusiv an der Wiener Börse. Es ist eine dieser "Stillen Einführungen" (copyright Drastil, 2002), mit dem Listing geht keine Kapitalaufnahme einher. Preisbildung und Handel der Aktien sind einmal täglich in einer Auktion gegen 13:30 Uhr möglich.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 8.2. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **voestalpine** hat heute ihre Neunmonats-Zahlen vorgelegt. In den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres 2017/18 verbesserte sich das Nachsteuer-Ergebnis von 343,9 Mio. Euro im Vorjahr auf nunmehr 555,9 Mio. Euro - ein Plus von knapp 62 Prozent. Der Umsatz erhöhte sich von 8,10 Mrd. auf 9,46 Mrd. Euro (plus 16,8 Prozent).

Bei **Palfinger** gab es heute ebenfalls Zahlen: Wegen Restrukturierungskosten und mehrerer Einmaleffekte verzeichnete der Kranhersteller einen Rückgang des Konzernergebnisses um 14,2 Prozent auf 52,5 Mio. Euro. Das EBIT stieg aber um 3,9 Prozent auf den historischen Höchstwert von 110,2 Mio. Euro. Der Konzernumsatz legte um 8,4 Prozent auf 1,471 Mrd. Euro zu, das ist ebenfalls ein Rekordwert. Die Dividende für 2017 soll auf 47 Cent je Aktie gekürzt werden (Vorjahr 57 Cent).

S Immo-AR Wilhelm Rasinger hat am 6.2.2018 insgesamt 4000 Aktien zu je 14,20 Euro gekauft.

9.

#GABB INTRO 9.2. CHRISTIAN DRASTIL

Etwas **zu früh Entwarnung** habe ich gestern an dieser Stelle gegeben. Es ging noch einmal um 3,13 Prozent nach unten und auch heute Vormittag sieht es zunächst schwächer aus. Der Dow ist nach dem zweiten Minus-4-Prozent-Tag in einer Woche mal vorbörslich stabilisiert. Bei der voestalpine hat es gestern übrigens nach der Präsentation aktueller Zahlen mit einem Abgang von 7,42 Prozent den drittschlimmsten Kursrutsch der 10er-Jahre gegeben, einmal -7,87 Prozent in 2016 und einmal -7,78 Prozent in Prozent übertrafen das noch. **voestalpine** ist nun in der Zwei-Jahres-Sicht der **schwächste ATXFive-Wert** an **Reporting Days**: Heißt: Wenn die voestalpine berichtet, ist die Sekundärmarktperformance an diesen Tagen im Schnitt um 0,58 Prozent hinter dem ATX. Bester ATXFive-Wert in dieser Sicht: RBI mit +0,92 Prozent vs. ATX an RBI-Reporting Days.

Der jüngste Anstieg der Vola hat einen **Ansturm auf Absicherungen** ausgelöst. Die Anzahl der umgesetzten Euro Stoxx 50 Index-Optionen erreichte in dieser Woche den **höchsten Stand seit August 2011**. Die Börsen, egal ob Kassa oder Termin, machen dieser Tage gute Geschäft. Und wer weiß, vielleicht wird die Vielfalt der Aktienbroker ja bald größer. Wie man hört, plant der eine oder andere **CFD-Broker den Einstieg** in den Handel mit **Equities**. Schließlich könnten die aktuellen

Ideen der ESMA ihnen die Heavytrader kosten und dann wäre eine Neuorientierung gefragt.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 9.2. CHRISTINE PETZWINKLER

Wie angekündigt hat Vontobel ca. 18 Mio. **KTM**-Aktien aus dem Bestand von Stefan Pierer sowie Dritter zu einem Preis je Aktie von 6,78 CHF platziert. Gesamtplatzierungsvolumen: 122 Mio. CHF.

AT&S baut aus. Im steirischen Fehring wird das Werk erweitert.

Palfinger Marine liefert für das Johan Castberg Explorations-Feld, das 100 km nördlich von Snohvit im Barent See bei Norwegen liegt und von Statoil betrieben wird, Freefall Lifeboat Systeme vom Typen FF1200. Ausgeliefert wird in 2019.

An der Frankfurter Börse wurde heute die IPO-Saison eröffnet. Die Aktien des Pharmaunternehmens **Dermapharm Holding** aus Grünwald bei München notierten zum Handelsstart am Ausgabepreisniveau von 28,00 Euro. Das Emissionsvolumen lag bei 377 Mio. Euro.

#gabb zum Mangel bei Palfinger (Peter Heinrich)

Hatte heute Morgen die Ehre, den neuen CFO Palfingers, **Felix Strohbichler,** im boersenradio.at-Interview zu haben. Er macht einen sehr guten Eindruck. Und kennt ja Palfinger schon seit dem Jahr 2000. Am 14. Dezember 2017 gab es ja eine Gewinnwarnung. Der Grund ist ganz simpel, volle Rekord-Auftragsbücher, zu wenig Fachpersonal sei zu finden. Die muss Palfinger jetzt selber ausbilden. Spannend auch im Interview, wie sich Palfinger mit der Digitalisierung neue Geschäftsfelder erschließen wird.

12.

#GABB INTRO 12.2. CHRISTIAN DRASTIL

Beim Handelsumsatz 2017 im ATX kamen Österreichs Institutionelle Investoren nur auf 16,9 Prozent der Volumina, der große Schwerpunkt stammt von **UK-Investoren mit 59,1 Prozent** (Stichwort Algo), UK-Investoren würden jedoch eben nur 13,3 der Aktien halten, Nr. 1 ist hier die USA mit knapp 28 Prozent. Österreichische Privatanleger besitzen immerhin heimische Aktien im Wert von rund 7,7 Mrd. Euro, 20 Prozent der Free Float Market Cap. Und noch einmal Algo: Die Anzahl der ausgeführten Börsenaufträge ist 2017 auf Allzeit-Hoch gegangen, während bei den absoluten Volumina noch viel auf die Rekordwerte der Nullerjahre fehlt. Der Marktanteil der Wiener Börse bei österreichischen Aktien liegt übrigens bei ca. 2/3, den Rest des Kuchens teilen sich Turquoise, Chix und Bate auf, die an anderen Börsen deutlich mehr Volumensanteile auf sich ziehen können.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 12.2. CHRISTINE PETZWINKLER

Bei den sozialen Medien LinkedIn, Twitter und Xing hängen die österreichischen CEOs die deutschen ab. Laut einer Studie von Oliver Wyman sind bislang nämlich nur 23 Prozent der DAX-CEOs in sozialen Netzwerken aktiv, während sich in Österreich 47 Prozent der ATX-CEOs in den sozialen Netzwerken tummeln. Siehe auch http://www.photaq.com/page/index/3088 ..

Die Wiener Börse erweitert erneut ihr Angebot im global market. Die fünfte Erweiterung bringt **belgische Aktien** mit sich, z.B. Anheuser Busch, KBC Group oder UCB. Mit der heutigen Erweiterung sind nun 469 Wertpapiere aus 19 Ländern im global market laufend handelbar. Es sollen noch mehr werden. Unsere Nachbar-Börse, die **Deutsche Börse,** überlegt auch eine Angebotserweiterung, allerdings im Bereich **Kryptowährung**.

13.

#GABB INTRO 13.2. CHRISTIAN DRASTIL

Die Wiener Börse verstärkt ihre ATX Familie um das "Konzept **ATX Family**". In die neuen Indizes aufgenommen werden jene, an denen Gründerfamilien, Vorstände oder Aufsichtsratsmitglieder zwischen 25 und 75 Prozent der Aktien halten. Start-Zusammensetzung: 14 Unternehmen. Interessant ist, dass **Mayr-Melnhof** aktuell Top-Gewicht ist, weil **Andritz** einen Rep-Faktor von 0,37 hat, damit der Titel nicht über 20 Prozent kommt.

Amsterdam-Date am 28.2.: Auf einer **Austrian Conference** (Baader Helvea) treffen neun österreichische Unternehmen auf 17 institutionelle Investoren aus vier Ländern. Mit dabei: Agrana, Post, Polytec, RHI Magnesita, Rosenbauer, Semperit, Uniqa, VIG und voestalpine. Aus dieser Reihung sticht aus meiner Sicht die **RHI Magnesita** heraus, die ja jetzt (Amsterdam-gerecht) ein niederländisches Unternehmen ist, sich aber nach wie vor auf einer Austrian Conference wohlfühlt. Stark. Und im jungen global market der Wiener Börse ist ja RHI Magnesita die Nummer 1.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 13.2. CHRISTINE PETZWINKLER

Rosenbauer hat heute vorläufige Zahlen präsentiert. Im Jahr 2017 wurde ein etwas rückläufiger Umsatz von 848,7 Mio. Euro (2016: 870,8 Mio. Euro) erreicht. In einigen Ländern des Nahen Ostens kam es aufgrund der politischen Unruhen und des niedrigen Ölpreises zu einem schwächeren Auslieferprogramm, so die Erklärung. Diese Tatsache belastet auch das Ergebnis. Das EBIT ging 2017 auf 25,6 Mio. Euro zurück (2016: 47 Mio. Euro).

Die Vorstände der **Buwog** haben heute offiziell eine Empfehlung zur Annahme des Vonovia-Angebots abgegeben. Die Mitglieder des Vorstands halten direkt oder indirekt zum Zeitpunkt dieser Äußerung folgende Anzahl an Aktien: Daniel Riedl (CEO): 68.654 Stück Aktien, Andreas Segal (Deputy CEO, CFO): 5.000 Stück Aktien, Herwig Teufelsdorfer (COO): 5.577 Stück Aktien,

In Österreich gibt es immer **mehr zertifizierte Finanzberater**: Der Österreichischer Verband Financial Planners, verzeichnete 2017 ein Plus von 4,4 Prozent und liegt damit im europäischen Vergleich auf Platz drei.

14.

#GABB INTRO 14.2. CHRISTIAN DRASTIL

Nach den ersten 25 Ausgaben des #gabb (heute Nr. 26) haben wir mal die Entscheidung gefällt, dass die "**Free-Phase**" noch **bis Ende März** andauern wird. Einfach, weil das Feedback für unser jüngstes Baby bisher genial ist und wir auch an einem ganz speziellen Angebot basteln. Das heißt zunächst einmal, dass alle, die den #gabb bisher zu 55 Euro im Jahresabo bestellt haben, als neues Laufzeitende den 31.3.2019 eingestellt bekommen.

Im neuen **Own Germany Standortfonds** (Own Austria kennt man ja), der auf dem DRI Germany (von der Stoxx Ltd. als Customized Index berechnet und veröffentlicht) basiert, wird sich mit der **voestalpine** nur ein österreichisches Unternehmen in der 250er-Startselektion finden.

IV und **Aktienforum** haben heute die Ergebnisse einer Umfrage zu kapitalmarktpolitischen Fragestellungen präsentiert. Entscheidend sei, die Rahmenbedingungen rasch zu verbessern. Die KESt ist dabei Thema oder aber auch die Wiedereinführung der Position des Kapitalmarktbeauftragten.

#GABB ZU DEN NEWS
CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Telekom Austria** hat gestern nach Marktschluss ihre 2017er-Zahlen vorgelegt. Der Umsatz der Gruppe stieg 2017 um 4,1 Prozent auf 4,38 Mrd. Euro. Das Betriebsergebnis (EBIT) ging von 486,7 auf 443,9 Mio. Euro zurück. Beim EBITDA gab es ein kleines Plus von 2 Prozent auf 1,39 Mrd. Euro. Das Nettoergebnis ging aber nach der Abschreibung von Markenwerten im Volumen von 123,2 Mio. Euro von 413,2 Mio. Euro im Jahr 2016 auf 345,5 Mio. Euro 2017 zurück. Ohne Markenwertabschreibung wäre das Nettoergebnis um 13,4 Prozent gestiegen. Wie schon 2016 soll auch für 2017 eine Dividende von 20 Cent gezahlt werden.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB GÜNTER LUNTSCH

Im **Erste-Vorstand**, so konnte ich mich überzeugen, vertritt man die Ansicht, Aktionäre könnten nicht gleichzeitig Kunden sein, da die Interessen entgegengesetzt seien, der Aktionär wolle hohe Profite, der Kunde dagegen am liebsten alle Leistungen gratis.

Unsere Unternehmen präsentieren sich oft auf teuren Messen, teils bei hohen Streuverlusten, gleichzeitig kommen vielleicht 500 Menschen extra auf die Hauptversammlung, um mehr von DIESEM Unternehmen zu erfahren. Die Kommunikation mit den Aktionären beschränkt sich meist auf die Hauptversammlung selbst, man beantwortet nur, was notwendig ist, und man übersieht dabei ganz, dass das Interesse dieser 500 Menschen am Unternehmen so groß ist, dass vielleicht jeder zweite Kunde werden möchte. Wenn man ihn willkommen heißt.

Vontobel

Investment Banking

Schweizer Dividendenperlen: fortlaufend gesucht, professionell gefunden

Open End Partizipationszertifikat auf den Vontobel Swiss Smart Dividend Performance-Index

Basiswert	Vontobel Swiss Smart Dividend Performance-Index
WKN/ISIN	VL7VSD/DE000VL7VSD6
Währung des Basiswertes	CHF
Managementgebühr	1,20% p.a.
Festlegungstag	21.02.2018
Laufzeit	Open End
Aktueller Preis	EUR 100,60 (Stand am 01.03.2018)

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt?
Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter www.zertifikate.vontobel.com

zertifikate.vontobel.com

Dieses Produkt bietet keinen Kapitalschutz. Anleger tragen das Risiko des Geldverlustes bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten bzw. des Garanten (Emittentenrisiko). Um ausführliche Informationen, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition in das Produkt verbundenen Risiken zu erhalten, sollten potentielle Anleger den Basisprospekt lesen, der nebst den Endgültigen Bedingungen und etwaigen Nachträgen zu dem Basisprospekt auf der Internetseite www.zertifikate.vontobel.com veröffentlicht ist und beim Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten wird.

Der **Verbund** macht es, sehr dezent: Am Stand im Vorraum können die Aktionäre Beratung zu Produkten bekommen, sie können ihren Stromliefervertrag ummelden, und sie können sogar ganze Solaranlagen kaufen. Liebe börsenotierte Unternehmen: **kein Aktionär wird sich belästigt fühlen**, wenn ihm sein Unternehmen das Angebot macht, Kunde zu werden. Null Streuverluste. Nützt die persönliche Präsenz Eurer Aktionäre auf der ohnehin schon teuren Hauptversammlung, gebt ihnen mehr Informationen, als sie zu erfragen wagen, und macht sie zu glücklichen Kunden. Sie mögen Euch ja eh schon. Sonst wären sie nicht Aktionäre Eures Unternehmens. Ich als Aktionär bin übrigens auch dafür, Werbeausgaben sehr zielgerichtet zu tätigen, die Hauptversammlung ist eine sehr gute Möglichkeit, sich zu präsentieren.

#GABB HAT DEN NEUEN ROSENBAUER CFO IM AUDIO-INTERVIEW — SEBASTIAN LEBEN

Ich hatte den neuen Rosenbauer CFO Sebastian Wolf im Interview, hier meine spontanen Stichworte: Rosenbauer spürt noch immer den Ölpreis und die politischen Konflikte im Nahen Osten. Auf der anderen Seite zieht die Nachfrage in anderen Regionen an und in der Bilanz 2017 steht ein Rekordauftragseingang. Wolf erklärt im Interview, auf welche Leistungen er 2017 besonders stolz ist, wie Rosenbauer für 2018 aufgestellt ist und mit welcher Stimmung er ins neue Geschäftsjahr geht.

15.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 15.2. — CHRISTINE PETZWINKLER

Valneva hat heute Einblick in die Zahlen gewährt. Die Gesamtumsätze betrugen 109,8 Mio. Euro (2016: 97,9 Mio.), was einem Wachstum von 12 Prozent entspricht. Die Produktumsätze legten um 15 Prozent auf 92,6 Mio. Euro zu (2016: 80,4 Mio. Euro).

Auch die **Strabag** hat erste Zahlen für 2017 veröffentlicht. Im Geschäftsjahr 2017 wurde eine Rekordleistung von 14,6 Mrd. Euro erwirtschaftet. Dies entspricht einem Anstieg um 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwärtsbewegung sei insbesondere auf den deutschen Verkehrswegebau und eine Anzahl an mittelgroßen österreichischen Hoch- und Ingenieurbauprojekten zurückzuführen.

Do&Co: Der Konzern erzielte in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2017/2018 einen Umsatz von 671,73 Mio. Euro (-8,9 Prozent). Das Ergebnis nach Ertragsteuern beträgt 26,86 Mio. Euro und liegt um 11,2 Prozent unter jenem des Vorjahres-Vergleichszeitraums. Im Ausblick heißt es mitunter: "Do & Co sieht sich nach dem schwierigen Jahr in der Türkei (Sparmaßnahmen und starke negative Währungseffekte) für neue Aufgaben wieder gut gerüstet."

16.

#GABB INTRO 16.2. — CHRISTIAN DRASTIL

Ich habe Infos zum Optionsscheindepot **"Alpenkracher"** angefragt. Ich sage mal, dass das in diesen Shaky Times sehr gut gemacht worden ist, so wurde zB zusätzlich zu einem damals tief im Gewinn befindlichen FACC-Call bereits vor den schwachen Tagen Anfang Februar ein entsprechender FACC-Put dazugenommen, womit bei der FACC ein Gewinn eingesperrt wurde.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 16.2. — CHRISTINE PETZWINKLER

Fabasoft hat einen Einsatz für das Kapital aus der vor wenigen Wochen durchgeführten Kapitalerhöhung gefunden, nämlich die Erhöhung der Beteiligung an Mindbreeze von 65 auf 76 Prozent. Begründet wird die Aufstockung mit der erfolgreichen Entwicklung und strategischen Bedeutung des Mindbreeze-Geschäftes im Fabasoft-Konzern, wie es heißt.

19.

#GABB INTRO 19.2. CHRISTIAN DRASTIL

Ich schau mir ja seit Jahren den "**Austrian Liquidity Overview**" von **Kepler Cheuvreux** an, da wird auch der Prozentanteil des Schlusskurs-Handelsvolumens gemessen am Gesamtvolumen eines ATX errechnet. Für das Jahr 2017 war der Schlusskurs-Anteil im ATX-Prime bei 22 Prozent. Zum Vergleich: 2014 waren es noch 26 Prozent, 2011 hingegen nur 13 Prozent. Die größte Bedeutung hatte der Schlusskurs 2017 eindeutig bei den großen Werten: **Erste Group** mit 36,9 Prozent vor Andritz mit 36,8 Prozent und OMV mit 36,7 Prozent, das ATX-Schlusslicht wiederum ist eindeutig Agrana mit 8,1 Prozent. Auffällig auch der tiefe Wert von ATX-Comeback-Kandidat AT&S mit nur 4,4 Prozent, was den Schlusskurs fast wie einen normalen Kursvorfall aussehen lässt. Ich mag das so interpretieren: Erstens belegt der Rückgang vs. 2014, dass es mehr Einzelabschlüsse gibt, das Algo-Trading intraday auf dem Vormarsch ist, zweitens ist der AT&S-Faktor zB ein Hinweis auf einen Privatanleger-Liebling, man sieht ja die AT&S zB bei wikifolio weit vorne. Beim Social Trading Pionier wikifolio hat der Schlusskurs zB wenig bis gar keine Bedeutung, weil außerbörslich über L&S und nicht Punkt-Kurse gehandelt werden. Die Gleichmäßigkeit der großen Titel weist hingegen auf gewichtungsgetriebene ETF-Aktivitäten im liquidesten Handelsvorfall des Tages hin.

#GABB ZU FÖDERALISMUS MIT „R“ GÜNTER LUNTSCH

Grad lese ich, dass es **Kärnten schwer fällt, Start-Ups anzulocken**. Ich halte diese Förderzuckerl für rausgeschmissenes Geld, denn wer nimmt schon Standort- und Umzugsnachteile in Kauf, nur um

wikifolio

Alle **wikifolio-Zertifikate** sind besichert

Lernen Sie
von den Besten!

Holger Degener ist Experte im Finden von Dividenden-Aktien

Gemeinsam besser investieren
Schon **mehr als 100.000 Anleger** setzen auf **wikifolio.com**

www.wikifolio.com/dividende

ein bisserl Fördergeld zu kassieren? **JoWooD** und **Webfreetv** hatten sich am Förderwanderzirkus beteiligt, beiden hat es nichts geholfen. Jowood hat es sogar in drei Bundesländer geschafft, Webfreetv nur in zwei, aber Eisenstadt war nur eine zusätzliche Belastung. Man musste dort ein Büro anmieten und Personal beschäftigen, das man gar nicht gebraucht hat, nur um förderungswürdig zu werden.

Wenn man aber tatsächlich weiterhin nur in Wien ist und niemand wichtige Post von der offiziellen Adresse abholt, kann das ganz schön teuer werden. Ganz besonders traurig, wenn in nämlichem Fall die **Fördergelder gar nicht geflossen sind**, alle Investitionen umsonst.

20.

#GABB INTRO 20.2. CHRISTIAN DRASTIL

Dieser Tage arbeiten wir zügig an der nächsten Stufe der zu Weihnachten ge-relaunchten http://www.boerse-social.com . Noch in dieser Woche werden wir eine größere Runde mit potenziellen Postern/Autoren für ein (auch hier wieder: potenzielles) **Börse-Diskussionsboard** haben. Ich kann mir gut vorstellen, dass wir da was bringen werden. Anders als bei früheren Boards, die wir hatten, wird es zumindest "nach innen" nicht ganz anoynm gehen. "Nach außen" werden hingegen durchaus Nicknames möglich sein. Wir wollen von vornherein Board-typische Kleinkriege verhindern. Es geht um die positiven Seiten, ein Grundrauschen an Information und Vernetzung, auch in Hinblick auf die geplanten Aktivitäten in Richtung **Wertpapier-Club-Variante**.

Der Market Maker **Hudson River Trading Europe Ltd.** (HRT) übernimmt ab morgen weitere Mandate an der Wiener Börse. Und zwar für **EVN**, **FACC**, **Strabag** und **Atrium**.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 20.2. CHRISTINE PETZWINKLER

ams will ihre Besserungsvereinbarung für die Heptagon-Akquisition nun nur mit eigenen Aktien leisten und nicht mehr teilweise mit Cash um damit auf die höher als erwartet ausgefallenen Investitionen und Kosten nach der Übernahme zu reagieren, Bis zu 3,9 Mio. ams-Aktien zum Durchschnittsschlusskurs von 99,15 Schweizer Franken sollen demnach gezahlt werden.

A-TEC: VIELE AKTIONÄRE KONNTEN BEI KE NICHT MITZIEHEN GÜNTER LUNTSCH

"Ende mit Schrecken" wollte ich titeln, aber die **A-tec wurschtelt** ja noch **weiter.** Auch wenn viele Aktionäre nicht mehr dabei sind, weil sie die Kapitalerhöhung (für 1.000 Altaktien bekamen sie 1 Aktie und damit das Recht, 2 weitere Aktien um je 1 Euro zu beziehen) nicht zeichnen konnten, da sie weniger als 1.000 Altaktien hatten und auch nicht in der Lage waren, eine Rechtsgemeinschaft zum gemeinsamen Bezug dieser 2 Aktien zu bilden. Es ist halt alles ziemlich kompliziert, die Altaktien liegen bei verschiedenen Brokern, sie sind ja nach wie vor auf Depots vorhanden, obwohl es sich schon längst um Namensaktien handelt, die im Aktienbuch eingetragen sind. Der Herr von der Bank Austria hat uns auf einer der letzten Hauptversammlungen diese Notwendigkeit damit erklärt, dass bei einer Ausbuchung dieser Aktien der doppelte Kaufkurs fiktiv als Verkaufskurs dient (**Veräußerungsfiktion**) und somit **KESt-Pflicht** auslösen könnte, was ja ungerecht ist, denn niemand von denen, die noch an Bord sind, hat mit diesen A-tec-Aktien einen Gewinn erzielt. Jedenfalls hatte und hat jeder Aktionär viel Arbeit, der bei der Kapitalerhöhung mitmachen will. Ums Geld wird es wohl keinem gehen, für 1.000 Altaktien kann man eh nur Aktien um 2 Euro beziehen, insgesamt besitzt er nach Kapitalerhöhung 3 von insgesamt 79.200 Aktien, denn 79.200 Euro wird das neue Grundkapital der A-tec sein. Die M.U.S.T. Privatstiftung hat sich "bereit erklärt", sämtliche nicht gezeichneten neuen Aktien zu übernehmen und den auf diese Aktien entfallenden Ausgabebetrag zu entrichten. Geht ganz leicht, insgesamt wird es ja nur neue Aktien um 52.800 Euro geben, kostet also nicht viel, und Herr Kovats hat einen noch höheren Anteil an der A-tec, um einen Spottpreis. Wie mit den Aktionären verfahren wird, die keine 1000 Stück haben, ist nicht bekannt.

Die AG ist schuldenfrei, hat einen **Riesenberg anerkannter Verlustvorträge**, und was mit dem Darlehen an die ehemalige Tochter ATB ist, das noch nicht zurückgeflossen ist, wissen wir auch nicht (angeblich sei der ATB die Forderung nachgelassen worden, aber wie kann ein Unternehmen im Sanierungsverfahren anderen großzügige Geschenke machen?). Das alles könnte einem schon gefallen. Die negative Seite: alles hängt von Herrn Kovats ab. Er kann mit Geschick die A-tec wieder zum Blühen bringen. Er muss aber nicht.

Ja, z'fleiß sollte man weitermachen. **Gesund ist es aber nicht**. Für mich hab ich beschlossen, dass es reicht. Soll Herr Kovats doch glücklich werden mit der A-tec. Bleibt noch der 27.5.2018: Wenn bis dahin die Kapitalerhöhung nicht im Firmenbuch eingetragen ist, heißt es "zurück zum Start". D.h. es gibt eine neue Bezugsfrist und Zeichnungsmöglichkeit.

21.

#GABB INTRO 21.2. CHRISTIAN DRASTIL

Na Grüß Gott. Bei einer Veranstaltung von ÖVFA und CIRA gestern wurde der "Edelman Trust Barometer **Special Report: Institutional Investors**" präsentiert. Wir **Medien** kommen da **gar nicht gut weg**, was das Vertrauen betrifft. Aber zum Zeitpunkt des Reports gab's ja noch keinen #gabb. Spaß beiseite: Es ist schon ein bedenklicher Wert, aber ich gebe zu, dass es mir ja generell mit Medien genauso geht. Hier die traurige Grafik, der Report ist auf der (gut gemachten) Website der ÖVFA free downloadbar. Die Augen werden natürlich auf die 28% in Grün gehen, bei Medien (rechts unten im Screenshot) haben **nur 17% ein gutes Gefühl**. Also auch hier 'ne kleine grafische Unschärfe, Stichwort Medien ...

Percent of investors who see these people as credible sources of information about a company

Rating agency representative	28%
Government official	19%
Financial/business journalist	17%

Ein Ex-Mitarbeiter der Börse ist mit seinen Sozialmärkten auf den vorderen Seiten des Boulevards zu finden: **Alexander Schiel** saß Anfang/Mitte der Nullerjahre als Betriebsrat im Aufsichtsrat der Wiener Börse, 2008 eröffnete er den ersten von heute drei Sozialmärkten in Wien.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 21.2. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **OMV** hat heute 2017er-Zahlen vorgelegt: Bei der Pressekonferenz sprach **CEO Rainer Seele** von einer **kerngesunden und kräftig aufgestellten Company**, die auf Erfolgskurs ist. Alle strategischen Ziele (Kostensenkung, Produktion, Cash-Flow) seien übererfüllt worden. Zu den Zahlen: Der Umsatz konnte um 5 Prozent auf 20,2 Mrd. Euro gesteigert werden, das operative Ergebnis dreht von -32 Mio. im Vorjahr auf 1,732 Mrd. Euro ins Plus, der Periodenüberschuss von -183 Mio. auf 853 Mio. Euro. Die Dividende soll von 1,2 auf 1,5 Euro angehoben werden, übrigens der höchste jemals vorgeschlagene Wert. Am 13. März findet der Kapitalmarkttag der OMV statt, dort soll die Strategie für die kommenden Jahre präsentiert werden.

EAG STELLT AUF NAMENSAKTIEN UM GÜNTER LUNTSCH

Auch eine **Verlustvortragsverwertungsgeschichte**. Hier hat aber alles Hand und Fuß, die Windkraftanlagen blühen in voller Pracht auf unseren Feldern. Sie erwirtschaften die Gewinne, die zum Großteil mit den Verlustvorträgen der ehemaligen **Eybl International** ausgeglichen werden können. Im Gegensatz zu Hrn. **Kovats** möchte Dr. **Fries** die etwa 2% Kleinaktionäre auch am neuen Leben dieser AG teilhaben lassen, samt Ernten der Früchte, das spürt man, und das ist erfreulich. Die Hauptversammlung am 20.2.2018 beschloss leider die Umstellung auf

Namensaktien, das war auch der einzige Tagesordnungspunkt mit Gegenstimmen, sonst herrschte überall Harmonie.

Es wird **Namensaktien** geben, die mit Indossament übertragen werden können, Eigentumsübergänge soll man auch immer an die AG melden, damit das Aktienbuch entsprechend aktuell geführt werden kann. Wer sich nicht ins Aktienbuch eintragen läßt, der bleibt zwar Aktionär, kann aber seine Aktionärsrechte (Teilnahme an HV, Dividende) bis zur Eintragung nicht wahrnehmen, und die Dividenden verjähren nach 3 Jahren, aber Dividende ist ohnehin noch nicht aktuell, es wird noch nichts ausgeschüttet, die EAG reinvestiert die Gewinne, solange sich die Gelegenheit zur Errichtung neuer Windanlagen gibt, die sich rechnen. Vorteil: keine Depotspesen bei Namensaktien, da diese nicht mehr auf einem Depot liegen.

Warum die **Umstellung auf Namensaktien notwendig** wurde? Weil plötzlich die FMA vor der Tür stand und nach dem Compliance Officer, den Vertraulichkeitsbereichen und den Adhoc-Mitteilungen fragte. Laut Dr. Fries sei die EAG aber eine kleine Glitschn (fürchtet Euch nicht, ich habe nachgeschaut im Mundartlexikon, das Wort gibt es wirklich, für "kleine Firma"), die all das nicht haben kann, zumal als Holding. Die neue Marktmissbrauchsverordnung sähe bei Verletzungen der Adhoc-Pflicht bei natürlichen Personen bis zu 1 Mio. Euro Strafe vor, bei juristischen bis zu 2,5 Mio. Euro, das steht natürlich in keinem Verhältnis mehr zur geringen Größe der Gesellschaft. Verständlich also, dass die Firmen der Reihe nach die Börse verlassen. Auch wenn es mich persönlich schmerzt, es geht daran kein Weg vorbei, die Rahmenbedingungen zwingen sie ja praktisch dazu.

Positiv war: 1) Damit sich wirklich alle Anleger ausreichend auf den Abschied von der Börse vorbereiten können, wurde der letzte Handelstag der EAG-Aktie auf den 28.12.2018 und die Umwandlung in Namensaktien auf Jänner 2019 verschoben. 2) Dr. Fries hat auf Wunsch eines Aktionärs extra protokollieren lassen, dass er auch in Zukunft 3 Euro pro Aktie zahlen wird, wenn jemand aus welchen Gründen immer seine Anteile verkaufen muss. Gültig auch für die Zeit, wo es nur mehr Namensaktien geben wird. Die HV dauerte 2 1/4 Stunden, weil einige Aktionäre bei ihren Wortmeldungen weit ausholten, es wurde über die Ertragskraft verschiedener Windkraftanlagen geredet, und es wurde gefragt, warum die **hochverzinste OMV-Anleihe teilabgeschrieben hat werden müssen.** Antwort: Weil sie nächstes Jahr schon rückgezahlt wird, ist der Markt nicht mehr bereit, soviel über pari zu zahlen wie noch vor einigen Jahren.

22.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 22.2.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Österreichische Post** hat gestern nach Marktschluss vorläufige Zahlen vorgelegt. Insgesamt verbesserte sich der Konzernumsatz 2017 um 2,3 Prozent auf 1,939 Mrd. Euro. Besonders die Division Paket & Logistik war mit einem Plus von 17,7 Prozent auf 496 Mio. Euro stark. Das EBIT konnte um 2,7 Prozent auf 208 Mio. Euro verbessert werden. **Interessant:** Das Periodenergebnis erhöhte sich von 153 Mio. Euro auf 165 Mio. Euro, da ein Ertrag in Höhe von 11 Mio. Euro durch **den Verkauf von Wertpapieren** positiv beeinflusste. Im Ausblick spricht das Unternehmen von einer stabilen Umsatz- und Ergebnis-Erwartung. Das Unternehmen ist heute bei der **Wiener Börse-Roadshow in Amsterdam** vertreten. Im März und April geht es dann nach London, Edinburgh und Zürs.

Noch einmal **Post**: Nach der erfolgten Kündigung der **Bawag P.S.K** als Finanzpartner in den Postfilialen, vereinbarten die Österreichische Post und die Bawag P.S.K. nun eine einvernehmliche und schrittweise Entflechtung der Kooperation bis Ende 2019. Nun wird mit neuen internationalen und nationalen Partnern verhandelt, heißt es seitens der Post. Konkrete Entscheidungen sollten im Laufe des Jahres 2018 getroffen werden. Die Aktie gibt heute im Frühhandel etwas nach.

Fabasoft hat ebenfalls gestern nach Marktschluss 9M-Zahlen vorgelegt: Die Umsatzerlöse stiegen von 21 Mio. in der Vorjahresperiode auf nunmehr 24,1 Mio. Euro, das EBIT verdoppelte sich von 2,1 Mio. auf 4,0 Mio. Euro. Im Ausblick heißt es mitunter: "Ausgehend von den ermutigenden Erfolgen und Entwicklungen in den abgelaufenen ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2017/2018 einerseits und den dargestellten noch nicht bestimmbaren Faktoren andererseits geht das Management von einem sehr herausfordernden aber auch überaus chancenreichen Verlauf der nächsten Quartale aus". Die Aktie legt im Frühhandel in Deutschland mehr als zwei Prozent zu.

Sanochemia hat heute einen ersten Einblick in die Q1-Umsatzzahlen gewährt. Demnach konnte der Gesamtumsatz um 20 Prozent auf 8,237 Mio. Euro gesteigert werden. Die Aktie gibt im Frühhandel deutlich nach.

23.

#GABB INTRO 23.2. CHRISTIAN DRASTIL

Fällt Ihnen auch auf, dass derzeit eine gewisse Welle an "**gutmeinendem Input**" zur **Belebung der Börse** kommt? Auch aus eher unüblichen Ecken. Ich bin bei solchen Dingen wie "Kapitalmarkt braucht neuen Schwung" natürlich nicht unglücklich, aber irgendwie ist es auch seltsam, weil der Ausgangspunkt immer unterschwellig darlegt, dass da derzeit was nicht passt oder nicht gründlich genug betrieben wird. Eine ähnliche Geschichte hab ich im privaten Grätzel-Umfeld: Dort (Althangrund, http://www.althangrund.wien) will uns momentan eine "gutmeinende" diffuse Crowd sagen, dass das Grätzel eigentlich hässlich ist und wir uns doch über eine Verschönerung mit Hochhäusern, Einkaufszentrum & Co. freuen sollen. Ausflug Ende. Aber so verhält es sich auch mit den Zurufern an der Börse. Es passt schon sehr viel meiner Meinung nach, man hatte bei österreichischen Aktien und dem Angebot der Wiener Börse eigentlich nur zugreifen müssen und hätte wohl nette Gewinne gemacht in den vergangenen Jahren. Was nicht passt, ist das Steuerliche und weil zB die Wirtschaftskammer Wien da ansetzt, bringe ich die Idee. Also **das empfiehlt die WK Wien**: KESt-Gleichstellung von Dividenden mit Sparbuchzinsen auf 25 Prozent, Beteiligungsfreibetrag. Dazu eine „kleine Einlagensicherung" zur Absicherung von 30 Prozent eines Börseinvestments von maximal 50.000 Euro. Bei letzterem Punkt bin ich sehr skeptisch, eine Einlagensicherung halte ich für das falsche Signal. Das ist gegen das Prinzip des Selbstentscheiders, der vor lauter MiFID nicht mehr atmen kann und eigentlich nur will, dass er - im Falle des Gewinns - irgendwann weniger KESt zahlt nach langer Behaltedauer. Eine Sicherung erinnert mich an die "Rettung der Banken" nach Lehman, das halten börsefeindliche Politiker den Banken noch heute vor. Es braucht **keine Geschenke**, nur **Abmilderung der Schlechterstellung**. Verluste muss man aushalten.

Und nochmal Politik, Alsergrund und mehr: Die Regierung hat diese Woche die ÖVP-Vizeparteichefin Bettina Glatz-Kremsner und den FPÖ-Bezirksrat aus Wien-Alsergrund, **Peter Sidlo**, in die **OeNB** entsandt. Sidlo? Nun, er war jahrelang IR-Chef der **conwert** und aktuell laufen unter seiner Sigma-Flagge (nicht zu verwechseln mit Benkos Signa) coole Fonds wie jener von **Lukas Stipkovich** und **Alfred Reisenberger**. Also ein bisschen mehr Kapitalmarktbezug bei der OeNB, das finde ich gut.

Wenn schon Sigma/Signa, dann muss ich an dieser Stelle auch erwähnen, dass es mir natürlich ganz hervorragend gefallen würde, Rene Benkos Sportartikel-Geschäfte unter **Signa Sports** an der Börse zu sehen. Ein IPO könnte womöglich schon im zweiten Halbjahr 2018 erfolgen, sagten mit dem Vorgang vertraute Personen der Tageszeitung "Presse". Nun, das Portfolio "riecht" zwar eher nach Deutschland, aber wir haben ja den global market und wer weiß? Ich gehe weiters davon aus, dass Benko mit seinen **Signa Immobilien** auch in Richtung **S Immo** und mehr denkt.

Und noch eine lässige Geschichte habe ich: Das in Wien ansässige Unternehmen **Valutico** hab' ich schon ein paar Mal erwähnt, es ist eine Plattform für quantitative Unternehmensbewertungen (unser **Börse Social Network** kommt auf Basis unserer 2017er-Daten auf mind. **2,5 bis 3**

Mio. Euro Valuation). Valutico gibt jedermann die Tools an die Hand, um Bewertungen durchzuführen, die üblicherweise nur den professionellsten Investoren vorbehalten sind, da spielen Big Data, AI und Schwarm-Intelligenz herein, die Technologie erstellt einen kompletten Bewertungsbericht innerhalb von Sekunden anstatt Tagen. Neben Investoren, Finanzberatern und Wirtschaftstreuhändern wird das Tool zunehmend auch von Investor Relations Abteilung verwendet. Wir haben ein **Passwort für kostenlosen und unverbindlichen Test** von Valutico zur Verfügung bekommen. Also, #gabb-Leser, die bereits ein Jahresabo gebucht haben oder IR-Abteilungen von unseren Partnerunternehmen: Mail an christian@boerse-social.com mit Subject "Valutico" und ich leite den Aktivierungscode gerne weiter.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 23.2. CHRISTINE PETZWINKLER

Lenzing zahlt mehr Dividende : Die Dividende für 2017 soll mit 3,00 Euro zwar konstant bleiben aber die Sonderdividende soll aufgrund des sehr guten Geschäftsjahres von 1,20 auf 2,00 Euro angehoben werden, teilt Lenzing mit. Die Gesamtausschüttung wird somit 133 Mio. Euro betragen.

Bei der **Raiffeisen Bank International** setzt man weiter auf die Zusammenarbeit mit Startups. Das im Vorjahr gestartete Accelerator-Programm Elevator Lab soll heuer in die zweite Runde gehen. Beim Demo Day der ersten unterstützten internationalen Projekte (kompany aus Österreich, Asteria aus Schweden, Gauss Algorithmic aus Tschechien, Moxtra aus den USA und Sonect aus der Schweiz) zeigte sich Generaldirektor Johann Strobl überwältigt von dem Erfolg und den motivierten Teams. In der zweiten Runde des Programms machen auch sieben Netzwerkbanken mit eigenen Elevator Lab Challenges mit. Im September soll dann das Finale der Top 15 stattfinden. **Fotos und Hintergründe zu den Projekten** http://www.photaq.com/page/index/3420

26.

#GABB INTRO 26.2. CHRISTIAN DRASTIL

Der **Börse Social Network Club** nimmt immer konkretere Formen an. Nur, um eines vorab klarzustellen: Auch, wenn wir HVs besuchen wollen und werden, geht das **nicht in die Richtung IVA**, diese juristische Komponente werden wir nicht im Programm haben. Es geht vielmehr um ein Revival der guten alten **Wertpapierclubs,** nur halt in einer zeitgemäßen Variante mit mehr Web-Community. Dazu wird es auf der Homepage ein Diskussionsboard geben, das auf journalistischen Regeln basieren soll. Ziel ist es, das Verhältnis zwischen Privatanlegern und den börsenotierten Unternehmen im positiven Sinne zu intensivieren. Ich werde dazu ab heute Partner suchen. Wer den oben beschriebenen Ansatz gut findet, kann sich gerne auch aktiv bei mir melden (Anm.: Palfinger hatte sich in der Sekunde gemeldet).

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 26.2. CHRISTINE PETZWINKLER

ams will sich 600 Mio. Euro über Anleihen holen. Das Kapital soll u.a für die Finanzierung von M&A-Transaktionen verwendet werden. Die Anleihen sollen an der Frankfurter Börse gelistet werden.

Die **Norges Bank** ist ja bekanntlich ein großer Investor in Aktien. In 9000 Unterehmen ist der norwegische Pensionsfonds investiert, per Ende 2016 waren 34 österreichische Titel (von Agrana bis Zumtobel) darunter. Das Volumen des Fonds liegt aktuell bei 8245 Mrd. NOK (855,9 Mrd. Euro), per Ende 2016 waren 15,9 Mrd. NOK (1,6 Mrd. Euro) in österreichische Aktien investiert, weitere 26,9 Mrd. NOK in 16 Fixed Income-Produkte (2,8 Mrd. Euro, von Asfinag bis Telekom Finanzmanagement).

27.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 27.2. CHRISTINE PETZWINKLER

Valneva und Emergent BioSolutions initiieren eine klinischen Phase I-Studie in den USA, um die Sicherheit und Immunogenität von VLA1601, dem Impfstoffkandidaten gegen das Zika Virus,

zu evaluieren. Valneva-Präsident Thomas Lingelbach: "Dieser Impfstoffkandidat hat bereits ein exzellentes präklinisches Profil demonstriert, ein Profil das mit Valnevas Japanischen Enzephalitis Impfstoff vergleichbar ist."

Bei der **BKS** hat wurde nach einer kurzen Unterbrechung die **Kapitalerhöhung wieder fortgesetzt.** Der Nachtrag zum Aktienprospekt für die Kapitalerhöhung wurde veröffentlicht, damit seien die kapitalmarktrechtlichen Voraussetzungen zur Fortsetzung der Kapitalerhöhung erfüllt, heißt es. So wurde mitunter das Kapitel „Gewinnschätzung für das Geschäftsjahr 2017" im Prospekt angepasst. Die BKS Bank AG hat am 22.02.2018 eine Ad hoc-Mitteilung veröffentlicht, in der sie einen signifikanten Anstieg des Konzernergebnisses zum 31.12.2017 bekannt gegeben hat.

Die **Bawag** weist für 2017 einen Rekord-Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 517 Mio. Euro aus, was einer Steigerung um 12 Prozent entspricht. Das 4. Quartal 2017 enthält Sondereffekte: Die Erstkonsolidierung der beiden Übernahmen Südwestbank und PayLife wirkte sich mit rund 230 Mio. Euro positiv auf den Jahresüberschuss vor Steuern aus, so die Bank.

Höhere Absatzmenge und der höhere Aluminiumpreis sorgten für ein Umsatzplus bei der **AMAG** von 14 Prozent auf 1.036,2 Mio. Euro. Das EBIT erhöhte sich um 19 Prozent auf 86,8 Mio. Euro. Das Ergebnis nach Ertragsteuern verbesserte sich um 36 Prozent auf 63,2 Mio. Euro. Für 2018 gibt sich das Unternehmen noch zurückhaltend:

Und schließlich noch Good News vom **Flughafen Wien**. Vorstand Günther Ofner: „Trotz der Insolvenz der airberlin-Gruppe konnten wir einen neuen Rekordgewinn, vor allem Dank der guten Passagierentwicklung und der guten Ergebnisse unserer Malta-Beteiligung, erzielen. Für 2018 erwarten wir eine noch positivere Entwicklung beim Ergebnis und den Passagierzahlen. Das bringt unseren Aktionären wieder eine höhere Dividende, wir werden daher der Hauptversammlung eine Anhebung auf 68 Cent/Aktie vorschlagen." In 2017 stieg der Umsatz um 1,6 Prozent auf 753,2 Mio. Euro, das Nettoergebnis kletterte um 12,7 Prozent auf 126,9 Mio. Euro.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB GÜNTER LUNTSCH

Agrana-Werksführung Pischelsdorf: Für Montag, 26.2.2018, hatte die Agrana interessierte Aktionäre zur Führung durch das Werk Pischelsdorf bei Tulln geladen. Es wurlte vor lauter Fachausdrücken, aber grad diese unbekannten Worte regten das Interesse noch mehr an. Leider war die Zeit beschränkt, aber es reichte für einen guten Überblick, was auf dem Gelände Pischelsdorf geschieht. Wir hörten, dass das Werk ursprünglich nur der Erzeugung von **Bioethanol** dienen hätte sollen, dass damals aber die Rohstoffpreise so hoch gewesen seien, dass das Werk nicht wirtschaftlich in Betrieb genommen werden konnte, daher sei es zu einer 70 Millionen Euro teuren Erweiterung gekommen, und das Werk sei mit einem Jahr Verspätung im Jahr 2008 in Betrieb gegangen.

Aktuell würden noch einmal 92 Millionen Euro investiert, damit würde die Kapazität der **Weizenstärkefabrik** um 120% erhöht. Das Hauptprodukt Bioethanol bringe auf dem aktuellen Preisniveau "eine schwarze Null". Das an Air Liquide (z.B. als Kohlensäure für Limonaden, als Trockeneis für Reinigungszwecke im Elektronikbereich und als Konservierungsmittel für Äpfel im Produzentenlager) gelieferte Flüssig-CO2 bringe "wenig" ein, der Hauptgrund für die Verwertung dieses Nebenprodukts sei aber, dass Bioethanol in Deutschland nur dann dem Benzin beigemischt werde, wenn mindestens 60% des im Produktionsprozess anfallenden **CO2** verwertet würden. Ausgangsprodukt ist Futterweizen mit 12% Protein. Daraus wird neben Bioethanol hochwertige Stärke für Weißpapier und weiters Stärke für Kartonagen gewonnen. Das Protein wird zu Actiprot, das brasilianischen Gensoja als Futtermittel für Schweine, Rinder und Hühner ersetzen soll. Teils wird das Eiweiß auch zum Gemüse-, Rasen- und Blumendüngemittel BioAgenasol. Gluten für Bäckereien und als Fischfuttermittel wird erzeugt.

Wir durften **Glutenoblaten verkosten, schmecken wie Knäckebrot**. Das Schönste an so einer Fabrik der Old Economy war der Kontroll- oder Kommandoraum mit den vielen Bildschirmen zur Produktionsüberwachung, wo man sich wie im **Raumschiff Enterprise** fühlen konnte. Das Werk ist sehr gut an den Verkehr angeschlossen, per Bahn verlässt etwa die halbe Bioethanolproduktion das Werk **in Richtung OMV**, Weizen kommt teils per Schiff von Bayern bis Rumänien. Hier sei angemerkt, dass hiesige Bauern natürlich lieber Qualitätsweizen und nicht Futterweizen erzeugen wollen, dafür werden höhere Preise gezahlt. Am Rande erfuhren wir noch, dass die Agrana rund 2 Mio. Euro zurückbekommen wird, weil sich die EU damals bei den Überproduktionsstrafzahlungen verrechnet hatte. Mir gefällt, dass hier alle Bestandteile des Futterweizens verarbeitet werden, Nahrungsmittel soll man ja nicht wegwerfen, auch nicht teilweise. Das Bioethanol riecht übrigens sehr appetitlich, theoretisch kann es wohl auch getrunken werden. Eine Verkostung gab es allerdings nicht, wohl aus steuerlichen Gründen: wegen der **Alkoholsteuer** werden strenge Aufzeichnungen über die Produktion geführt, nicht einmal ein paar Stamperln dürfen abgezweigt werden. Aus diesem Grund ist der Bioethanoltank auch extra umzäunt. Bilder zum Besuch hier: http://www.photaq.com/page/index/3421 .

28.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 28.2.

CHRISTINE PETZWINKLER

Wienerberger hat erstmals die 3 Mrd. Euro beim Umsatz geknackt. Sehr zufrieden ist man mit der laufenden Optimierung der Kostenstrukturen. 2017 konnten damit Einsparungen von 11 Mio. Eur realisiert werden. Das EBITDA der Gruppe stieg um plus 3 Prozent auf 415,0 Mio. Euro (bereinigt 407,9 Mio. Euro). Der Nettogewinn konnte um 50 Prozent auf 123,2 Mio. Euro erhöht werden. Das Unternehmen will eine Dividende von 30 Eurocent je Aktie ausschütten, darüber hinaus wird eine einmalige Sonderdividende von 10 Eurocent je Aktie durch die ANC Privatstiftung ausgeschüttet, wie es heisst. Für heuer rechnet Scheuch mit einem bereinigten Konzern-EBITDA zwischen 450 und 470 Mio. Euro.

Die **Erste Group** erwirtschaftet 2017 einen um 4,1 Prozent höheren Nettogewinn von 1,31 Mrd. Euro. Die Dividende soll auf 1,20 Euro pro Aktie steigen. Die NPL-Quote verbesserte sich auf 4,0 Prozent (4,9%). Die NPL-Deckungsquote blieb mit 68,8 Prozent (69,1 Prozent) stabil. Für das Jahr 2018 erwartet die Bank "einen Anstieg im Betriebsergebnis", wie es im Ausblick heisst.

Der Versicherungskonzern **Uniqa** hat neute vorläufige Zahlen bekanntgegeben, die Kennzahlen wurden auf allen Ebenen verbessert. Die Dividende wird auf 0,51 Euro je Aktie für 2017 (2016: 0,49 Euro) angehoben. Für 2018 erwartet Uniqa eine weitere Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern und beabsichtigt, die Ausschüttung je Aktie kontinuierlich zu steigern.

Die Umsatzerlöse der **EVN** verringerten sich im 1. Quartal 2017/18 um 2,7 Prozent auf 590,9 Mio. Euro. Das EBIT liegt hingegen 32,5 Prozent höher bei 166,0 Mio. Euro. Das Konzernergebnis kletterte um 17,7 Prozent auf 112,2 Mio. Euro. "Unter der Annahme durchschnittlicher energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen ist für das Geschäftsjahr 2017/18 von einem normalisierten Konzernergebnis im Schnitt der Geschäftsjahre 2015 /16 und 2016 /17 auszugehen", heißt es im Ausblick.

Kapsch TrafficCom konnte den Umsatz in den ersten drei Quartalen 2017/18 um 7,5 Prozent auf 506,9 Mio. Euro steigern. Das Ergebnis war wegen Währungseffekten und einem Einmaleffekt im Vorjahr belastet. Konkret lag das EBIT um 17,8 Prozent tiefer bei 35,3 Mio. Euro. Das Periodenergebnis für die ersten drei Quartale 2017/18 betrug 22,9 Mio.Euro im Vergleich zu 29,4 Mio. Euro in der Vorjahresperiode. Das Ziel, nämlich das EBIT-Niveau des letzten Jahres (bereinigt um den Einmaleffekt und Belastungen aus Wechselkursveränderungen) wieder zu erreichen, bleibt aufrecht.

Buwog-Informationsveranstaltung betreffend Übernahmeangebot. Eiskalt. Trotzdem fanden sich am 27.2.2018 viele Aktionäre im neuen Novotel am Hauptbahnhof ein, wo Vorstandsvorsitzender **Daniel Riedl** über das Übernahmeangebot der Vonovia für die Buwog berichten wollte. Riedl sprach über die Erstnotiz am 28.4.2014 bei 13 Euro, und dass es gelungen sei, den Abschlag zum NAV zu beseitigen, der Total Return (Aktienperformance plus Dividende) liege bei 125%. Er hält das Übernahmeangebot bei **29,05 Euro für ein sehr faires Angebot**, er und seine Familie hätten es bereits angenommen.

Riedl glaubt, dass sich seit Dezember 2017 die Aktionärsstruktur gewandelt habe, viele Privatanleger hätten die hohen Kurse genutzt, um auszusteigen, dafür seien Hedgefonds eingestiegen, die sich mit den restlichen paar Cents Profit bis zum Übernahmepreis zufrieden geben, und dieser Profit sei halt ziemlich risikolos verdient. Einige Aktionäre zeigten ihre sentimentale Seite, nach dem Fiasko damals bei Immofinanz sei die Performance der abgesplitteten Buwog ein schöner Trost gewesen, sowas wolle man nicht hergeben. Ein **großes Thema war die Steuer.** Ein Teil der Aktionäre hat die Buwog als Altbestand und kann sich nach Abfindung nur mehr Aktien kaufen, die der Kursgewinnsteuer unterliegen. Ein anderer Teil der Aktionäre muss für den Kursgewinn heute schon Steuern zahlen, das tut natürlich auch weh. Dem **Herrn von Vonovia** war anzusehen, dass er **nicht mit soviel Gegenwind gerechnet hatte**. Obwohl kartellrechtlich angeblich bereits genehmigt, ist der Deal offenbar doch noch nicht in trockenen Tüchern. Die große Unbekannte sind die Hedgefonds. Auch wenn der gemeinsame Aktionär Blackrock die Übernahme positiv sieht, wie zu hören war, so bleiben noch diejenigen Fonds, die bei hohen Preisen eingestiegen sind. In Summe klang alles: **nachvollziehbar, klar, ehrlich.** Das Übernahmeangebot findet sich unter: de.vonovia-tob.de Bilder unter http://www.photaq.com/page/index/3421+

Hinweis: Rechts ein Blick auf das wikifolio, die Trades werden im #gabb kommuniziert. Im Februar wurde in erster Linie die S Immo-Position verstärkt, das wikifolio hat sich im Grunde recht marktneutral verhalten Das wikifolio schloss zum Start unmittelbar an das ebenfalls öffentliche und von uns gemanagte Vorgänger-Real-Money-Depot bei Brokerjet (damals für den Börse Express) an. Kumuliert wurden aus 10.000 investierten Euro seit 4.4. 2002 aktuell ca. 101.300 Euro.

Im wikifolio Stockpicking Österreich **DE000LS9BHW2** setzen wir unsere Ideen um.

ABOS UNTER BOERSE-SOCIAL.COM/GABB

#GABB: 55 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)
#MAGAZINE: 77 EURO INKL. MWST. (12 AUSGABEN)
#GABB + MAGAZINE: 99 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)

NACHSCHLAGEWERK

EASY

GIBST MIR SCHNELL EIN MAGAZINE? Egal, ob Wertpapierexperte einer Bank, Privatanleger oder sogar Insti: Wir hören mit Freude, dass Sammler und Statistiker das BSM als Lieblings-Offline-Suche entdecken - weil der Nachschlagewerk-Teil mächtig ist und man die Magazine-Sammlung aufgrund der Heftrücken-Struktur auch leicht im Regal findet.
boerse-social.com/abo

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

wiener börse

Österreichische Indizes

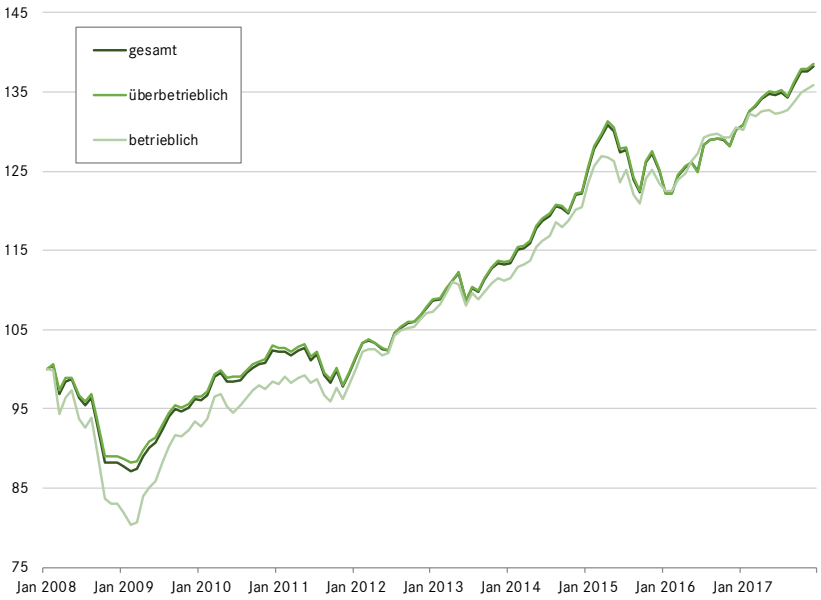
Austrian indices

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	IATX	ATX TR	ATX NTR	ATX BI	ATX CPS	ATX FIN	ATX IGS
Ultimo 12/2017	**3.420,14**	**1.725,19**	**1.840,80**	**1.336,81**	**330,24**	**6.158,60**	**5.416,91**	**1.948,14**	**4.101,20**	**1.351,09**	**1.960,66**
Ultimo 01/2018	**3.594,27**	**1.811,78**	**1.977,04**	**1.400,07**	**320,89**	**6.472,16**	**5.692,71**	**1.999,41**	**4.251,28**	**1.445,08**	**2.014,43**
01.02.2018	3.587,39	1.809,31	1.971,19	1.401,53	319,24	6.459,77	5.681,81	2.002,53	4.248,57	1.440,44	2.023,52
02.02.2018	3.538,13	1.785,49	1.942,32	1.382,59	316,42	6.371,06	5.603,79	1.962,73	4.218,47	1.428,52	2.012,50
05.02.2018	3.506,85	1.766,23	1.932,81	1.368,84	311,91	6.314,74	5.554,24	1.926,45	4.052,63	1.418,80	1.966,52
06.02.2018	3.408,19	1.716,28	1.873,37	1.328,49	307,76	6.137,08	5.397,98	1.863,56	3.933,94	1.388,31	1.909,30
07.02.2018	3.508,42	1.767,16	1.945,40	1.366,24	312,42	6.317,57	5.556,73	1.888,95	4.079,11	1.437,19	1.970,63
08.02.2018	3.398,48	1.713,49	1.868,97	1.329,10	306,93	6.119,59	5.382,60	1.819,76	4.023,77	1.399,03	1.929,55
09.02.2018	3.354,12	1.692,09	1.836,65	1.312,32	305,56	6.039,72	5.312,34	1.802,59	3.984,01	1.376,97	1.931,81
12.02.2018	3.400,11	1.715,47	1.867,21	1.329,79	304,67	6.122,54	5.385,19	1.846,18	3.991,52	1.383,30	1.951,91
13.02.2018	3.385,63	1.709,43	1.857,89	1.325,27	305,42	6.096,47	5.362,26	1.831,90	4.033,55	1.378,87	1.938,50
14.02.2018	3.387,87	1.710,17	1.856,58	1.324,34	305,45	6.100,49	5.365,80	1.835,90	4.036,99	1.375,26	1.957,32
15.02.2018	3.392,38	1.712,49	1.863,78	1.327,03	303,35	6.108,61	5.372,94	1.841,73	4.031,15	1.374,51	1.962,97
16.02.2018	3.407,99	1.721,71	1.861,06	1.335,53	307,83	6.136,73	5.397,67	1.865,46	4.026,79	1.377,68	1.993,33
19.02.2018	3.409,26	1.721,04	1.858,08	1.336,05	308,91	6.139,00	5.399,67	1.859,49	3.998,02	1.381,65	1.981,49
20.02.2018	3.402,96	1.717,89	1.850,27	1.332,40	309,21	6.127,66	5.389,70	1.861,78	4.012,19	1.375,31	1.992,71
21.02.2018	3.427,32	1.728,46	1.876,99	1.338,37	308,60	6.171,54	5.428,29	1.861,11	3.977,33	1.383,67	1.995,68
22.02.2018	3.417,26	1.723,16	1.872,19	1.333,59	309,00	6.153,41	5.412,35	1.862,38	3.991,74	1.378,92	1.984,61
23.02.2018	3.408,06	1.719,54	1.851,14	1.332,69	312,94	6.136,84	5.397,77	1.865,11	4.026,28	1.376,59	1.993,27
26.02.2018	3.409,94	1.720,08	1.856,24	1.332,00	313,42	6.140,23	5.400,76	1.868,62	4.029,15	1.374,30	1.981,66
27.02.2018	3.429,24	1.728,88	1.870,50	1.336,95	313,65	6.174,99	5.431,32	1.880,89	4.058,73	1.382,02	1.984,83
28.02.2018	3.476,04	1.749,54	1.908,43	1.347,32	310,40	6.259,26	5.505,44	1.899,65	4.028,87	1.407,10	1.991,89
% zu Ultimo 12/2017	**1,63%**	**1,41%**	**3,67%**	**0,79%**	**-6,01%**	**1,63%**	**1,63%**	**-2,49%**	**-1,76%**	**4,15%**	**1,59%**
% zu Ultimo 01/2018	**-3,29%**	**-3,44%**	**-3,47%**	**-3,77%**	**-3,27%**	**-3,29%**	**-3,29%**	**-4,99%**	**-5,23%**	**-2,63%**	**-1,12%**
Monatshoch	3.587,39	1.809,31	1.971,19	1.401,53	319,24	6.459,77	5.681,81	2.002,53	4.248,57	1.440,44	2.023,52
All-month high	01.02.2018	01.02.2018	01.02.2018	01.02.2018	01.02.2018	01.02.2018	01.02.2018	01.02.2018	01.02.2018	01.02.2018	01.02.2018
Monatstief	3.354,12	1.692,09	1.836,65	1.312,32	303,35	6.039,72	5.312,34	1.802,59	3.933,94	1.374,30	1.909,30
All-month low	09.02.2018	09.02.2018	09.02.2018	09.02.2018	15.02.2018	09.02.2018	09.02.2018	09.02.2018	06.02.2018	26.02.2018	06.02.2018
Jahreshoch	3.688,78	1.861,82	2.024,87	1.438,40	334,45	6.642,34	5.842,39	2.089,83	4.545,75	1.461,63	2.095,54
All-year high	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	04.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	22.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
Jahrestief	3.354,12	1.692,09	1.836,65	1.312,32	303,35	6.039,72	5.312,34	1.802,59	3.933,94	1.357,19	1.909,30
All-year low	09.02.2018	09.02.2018	09.02.2018	09.02.2018	15.02.2018	09.02.2018	09.02.2018	09.02.2018	06.02.2018	02.01.2018	06.02.2018
Hist. Höchstwert	4.981,87	2.506,81	3.233,92	1.876,02	393,13	6.642,34	5.842,39	2.089,83	4.650,38	1.461,63	2.095,54
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	10.04.2007	23.01.2018	23.01.2018	22.01.2018	09.06.2017	23.01.2018	23.01.2018
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	760,74	0,00	41,56	1.955,88	2.304,98	830,57	1.626,79	613,34	1.036,84
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	24.02.2009	05.07.1999	25.11.2008	09.03.2009	23.11.2011	22.11.2011	19.12.2011	23.11.2011	24.11.2011

Pensionskassen-Daten aus der OeKB.

Seit 1997 führt die OeKB für die österreichischen Pensionskassen Performanceberechnungen durch, inklusive Volatilität und Asset Allocation. Das ermöglicht einen Vergleich der Pensionskassen untereinander und gibt einen Überblick über den Erfolg des Gesamtmarktes. Die jeweils aktuellen Daten finden Sie quartalsweise und kostenlos unter: ***www.oekb.at/pensionskassen***

Wertentwicklung aller Pensionskassen per 29.12.2017



Veranlagungstypen überbetrieblicher Pensionskassen

Veranlagungstyp	Aktienanteil
defensiv	< 16 %
konservativ	≥ 16 % < 24 %
ausgewogen	≥ 24 % < 32 %
aktiv	≥ 32 % < 40 %
dynamisch	≥ 40 %

Veranlagungsergebnisse aller Pensionskassen per 29.12.2017

	Performance in % p.a.							Volatilität in % p.a.				Asset Allocation in %			
Veranlagungstyp	Seit Jahres-beginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12. 1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immo-bilien	Sonstige
betrieblich	4,07	4,07	4,09	4,88	3,07	4,62	4,22	3,74	3,48	5,12	4,95	58,35	28,28	11,41	1,95
überbetrieblich	6,34	6,34	4,23	5,14	3,16	4,27	3,86	4,75	4,33	4,59	4,31	55,14	38,01	2,99	3,86
gesamt	6,13	6,13	4,22	5,11	3,15	4,33	4,01	4,61	4,21	4,62	4,36	55,41	37,19	3,71	3,69

Ergebnisse überbetrieblicher Pensionskassen nach Veranlagungstyp per 29.12.2017

	Performance in % p.a.							Volatilität in % p.a.				Asset Allocation in %			
Veranlagungstyp	Seit Jahres-beginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12. 1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immo-bilien	Sonstige
defensiv	3,49	3,49	2,87	3,83	3,37			2,29	2,19	2,28		71,42	22,01	2,65	3,92
konservativ	4,09	4,09	3,37	4,24	3,37	4,04	4,03	3,52	3,26	3,19	3,03	65,68	26,18	3,92	4,23
ausgewogen	6,03	6,03	3,89	4,82	3,22	4,27	3,98	4,61	4,16	4,11	3,92	56,42	35,87	2,92	4,79
aktiv	6,67	6,67	4,52	5,29	3,40	4,51	4,01	5,16	4,69	5,06	4,70	53,65	39,40	2,72	4,22
dynamisch	7,97	7,97	5,21	6,22	3,46	4,97	4,74	6,00	5,53	5,84	5,55	43,50	52,09	3,07	1,34

KAPITALMARKT SERVICES

+43 1 531 27-2000
kapitalmarktservices@oekb.at

OeKB

prime market
prime market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	February 2018	28.02.2018	Last Price	Jan 2018	2017	
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	549.101.793	76.872.549	27.750.060	1.548.164.380	99,100	0,61%	-4,25%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	52.573.908	9.063.842	4.914.971	1.840.780.800	52,200	-2,25%	1,58%	GM
ANDRITZ AG	3.724.173.059	652.774.266	376.120.338	4.960.800.000	47,700	-1,28%	1,31%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	703.923.917	262.845.296	113.246.542	860.527.500	22,150	-13,81%	-5,90%	GM
BAWAG GROUP AG	1.308.833.845	222.158.714	105.313.815	4.482.000.000	44,820	-4,43%	0,81%	GM
BUWOG AG	3.335.012.023	1.002.050.026	407.909.463	3.243.885.240	28,900	0,00%	0,52%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	1.438.295.772	253.003.005	123.701.099	2.385.233.134	24,140	-2,43%	-6,45%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	695.998.860	71.632.877	29.393.798	482.815.200	49,550	-7,90%	4,93%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	11.032.292.372	2.165.634.421	1.181.181.775	18.012.918.000	41,910	3,40%	16,08%	GM
EVN AG	225.641.634	98.676.045	41.724.937	2.878.054.432	16,000	-3,03%	-4,19%	GM
FACC AG	385.254.850	248.894.021	112.670.200	984.485.000	21,500	4,88%	24,24%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	254.369.854	28.617.192	10.815.466	2.906.400.000	34,600	-2,54%	2,82%	GM
IMMOFINANZ AG	2.848.447.620	320.500.337	175.408.280	2.143.932.292	1,920	-6,89%	-10,57%	GM
KAPSCH TRAFFICCOM AG	111.030.127	11.605.960	5.253.823	570.700.000	43,900	-9,48%	-12,11%	GM
LENZING AG	3.529.487.451	384.810.939	196.983.216	2.692.170.000	101,400	-0,98%	-4,20%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	260.896.143	36.095.384	17.696.150	2.476.000.000	123,800	-2,06%	1,06%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1.185.155.840	149.936.255	80.264.525	2.675.084.465	39,600	3,29%	5,83%	GM
OMV AG	8.836.169.121	1.622.051.319	934.000.295	15.414.545.442	47,100	-9,18%	-10,85%	GM
PALFINGER AG	314.748.123	57.897.854	26.812.929	1.281.930.098	34,100	-0,44%	0,16%	GM
POLYTEC HOLDING AG	347.939.153	74.023.808	32.238.982	388.534.779	17,400	-7,45%	-5,95%	GM
PORR AG	623.262.194	61.979.055	26.308.855	800.112.500	27,500	-1,08%	-1,22%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	6.583.759.680	1.299.700.442	694.363.863	10.522.778.476	31,990	-7,62%	5,93%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	68.436.519	10.645.454	4.709.517	367.200.000	54,000	-0,74%	2,68%	GM
S IMMO AG	392.753.658	74.456.919	44.184.323	979.667.501	14,640	-2,79%	-9,35%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	1.003.401.321	215.874.163	93.246.411	1.357.600.000	84,850	-3,14%	-0,18%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	256.819.686	39.958.983	17.146.497	349.748.378	17,000	-15,00%	-23,08%	GM
STRABAG SE	197.018.223	30.719.274	15.969.665	3.591.499.902	32,650	-6,18%	-4,06%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	673.821.595	91.749.318	46.338.953	4.884.075.000	7,350	-5,65%	-4,90%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	77.392.382	12.502.052	6.888.326	287.678.930	38,500	-8,77%	-5,64%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	1.385.719.738	194.675.088	106.524.523	2.946.315.000	9,535	-3,83%	8,11%	GM
VALNEVA SE ST	27.713.272	10.944.534	4.483.147	264.172.546	3,405	-5,94%	23,82%	GM
VERBUND AG KAT. A	1.032.463.387	230.729.510	86.423.716	3.711.094.355	21,800	-2,24%	8,22%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	1.241.317.178	201.708.449	99.438.071	3.502.080.000	27,360	-4,13%	6,19%	GM
VOESTALPINE AG	6.625.699.311	1.257.538.837	714.397.497	8.394.220.159	47,600	-8,95%	-4,50%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	42.997.689	10.443.074	3.519.611	79.380.000	1,470	-2,33%	2,80%	GM
WIENERBERGER AG	2.442.865.025	342.840.870	159.765.387	2.602.042.555	22,140	0,82%	9,77%	GM
WOLFORD AG	10.776.531	2.254.390	568.149	64.000.000	12,800	-7,91%	-0,62%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	828.500.904	201.243.301	73.982.361	382.800.000	8,800	-6,93%	-12,18%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

MARKTANSICHTEN VON DEN EXPERTEN DES ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA

Welche Arten von Zertifikaten (und mit welcher Fristigkeit) empfehlen Sie in der aktuellen Situation nach der Korrektur an den Aktienmärkten und der hohen Wahrscheinlichkeit, dass die Zinsen in den USA und später auch in Europa steigen werden? Diese Frage wurde Zertifikate-Experten gestellt, die hier mit ihren persönlichen Ansichten antworten.

Pedram Payami von Erste Group meint: „Nach mehreren Monaten ungewöhnlicher Ruhe an den Aktienmärkten und kontinuierlichen Kursanstiegen ist es im Februar zu deutlichen Korrekturen gekommen. Diese waren zwar schon erwartet worden, das Ausmaß hat jedoch überrascht, als der S&P 500 um über 10,1% und der EURO STOXX 50® um 9,4% gefallen sind. Als Auslöser der Kursrückgänge vermuten viele Marktexperten paradoxerweise die guten Aussichten der amerikanischen Wirtschaft, welche einen stärkeren Anstieg der Inflation und somit auch der Zinsen erwarten lässt. Dieser Anstieg könnte einerseits die Wirtschaftsleistung längerfristig bremsen, gleichzeitig stellt er aber auch einen Risikofaktor besonders für längerfristige Zinsprodukte dar. Anzumerken ist, dass trotz der Kurskorrekturen die aktuellen Aktienkurse sich immer noch auf hohen Niveaus befinden. In diesem Markumfeld können vor allem Express- und Aktienanleihen mit tiefliegenden Barrieren, welche eine interessante Verzinsung und gleichzeitig einen teilweisen Schutz vor möglichen weiteren Korrekturen bieten, interessant sein. Auch Garantieprodukte stellen eine Möglichkeit dar, das eingesetzte Kapital zu sichern und gleichzeitig von weiteren Kursanstiegen der Märkte zu partizipieren."

Heiko Geiger von Vontobel weist auf die Diskussion über Zinserhöhungen hin: „Die losgetretene Diskussion über Zinserhöhungen lässt Anleger wieder vermehrt auf den Bund-Future schauen. Dies kann man sehr schön an steigenden Transaktionen beobachten, bei denen Anleger sowohl kurzfristig wie auch langfristig mit Put Turbo-Zertifikaten oder Mini Future Shorts auf steigende Zinsen setzen. Anleger, die nach der Korrektur einen weiteren Anstieg der Kurse erwarten, nutzen die gestiegene Volatilität und die daraus resultierenden höheren Kupons oder tieferen Barrieren bei Aktienanleihen sowie höheren Bonusbeträgen und tieferen Barrieren bei Bonus- und Bonus-Cap Zertifikaten. Zudem beobachten wir einen Trend zur Portfolioabsicherung. Unsere Kunden setzen hier vornehmlich Put-Optionsscheine auf die großen Indizes als Absicherungsinstrumente ein.

Marianne Kögel von Raiffeisen Centro empfiehlt in diesem Zusammenhang Einsteigern oder risikobewussten Anlegern „Garantie- oder Kapitalschutz-Zertifikate: Wichtig ist es, bei dieser Zertifikate-Gattung und einem erwarteten Zinsanstieg, den Anlagehorizont des Investors zu beachten. Sofern dieser mit der Laufzeit des Zertifikates übereinstimmt spielt ein Zinsanstieg keine Rolle. Ein Garantie-Zertifikat mit 8 Jahren Laufzeit wird zum Fälligkeitstermin in jedem Fall bei zumindest 100% getilgt werden. Berücksichtigen muss man das sogenannte „Zinsänderungsrisiko", also mögliche Kursverluste von Anleihen oder Garantie-Zertifikaten im Fall eines Zinsanstieges jedoch dann, wenn man vor Laufzeitende verkaufen möchte. Hier können steigende Zinsen zu Sekundärmarktkursen unter pari führen. Für etwas risikobereitere Anleger eignen sich Teilschutz-Zertifikate! Mit Bonus- oder Express-Zertifikaten lässt sich die im Zuge der jüngsten Aktienmarktkorrektur angestiegene Volatilität optimal in hohe Seitwärtsrenditen ummünzen."

Heiko Geiger weist auf das Interesse an Kryptowährungen hin: „Nach wie vor dominiert im Zertifikatebereich der Handel mit Bitcoin. Dieser hat sich als feste Anlageklasse etabliert. Auch wenn die Umsätze nach der großen Korrektur im Januar zurückgegangen sind, können derzeit wieder verstärkt Käufe beobachtet werden. In Österreich verfolgen Anleger hier eher einen mittel- bis langfristigen Anlagehorizont."

Und auf die Frage nach dem idealen Anteil von Zertifikaten in einem Privatanleger-Depot antwortet Marianne Kögel: „Langjährige Erfahrungen im gehobenen Privatkundengeschäft zeigen, dass dieser im zweistelligen Prozentbereich liegen kann. Wichtig ist Diversifikation innerhalb der „Assetklasse Zertifikat". Als Depotbasis eignen sich Kapitalschutz-Zertifikate bzw. außerordentlich defensive Bonus-Zertifikate, während mit Express-Zertifikaten oder Protect Aktienanleihen die Rendite gepusht werden kann und Index-Zertifikate z.B. auf Gold ein Stabilisator in einem unruhigen Marktumfeld sein können."

standard market auction

standard market auction

Unternehmen Company	Total 2017	Total 2018	Umsatz[2] Turnover value February 2018	Kapitalisierung Capitalization 28.02.2018	Letzter Preis Last price Last Price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo Jan 2018	2017	Markt[1] Market
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	803.407	326.030	62.712	716.625.000	25,200	0,00%	10,28%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	1.021.383	953.723	426.212	47.500.000	22,800	5,56%	20,32%	GM
BKS BANK AG ST	6.725.141	1.483.023	781.220	696.248.640	18,400	-4,17%	3,77%	GM
BKS BANK AG VZ	731.633	250.789	37.554	32.580.000	18,100	0,00%	2,93%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	853.822	164.076	110.880	225.000.000	75,000	2,74%	10,29%	GM
C-QUADRAT INVESTMENT AG	516.326	16.550	13.500	257.428.800	54,000	-11,48%	2,37%	GM
CLEEN ENERGY AG	1.989.510	48.271	14.251	17.132.430	3,400	13,33%	13,33%	GM
DE RAJ GROUP AG[3]	-	0	0	110.600.000	-	-	-	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	7.499.517	1.875.354	368.523	212.486.718	28,200	-2,76%	-2,39%	GM
GURKTALER AG ST	110.667	15.320	8.350	13.500.000	7,900	1,94%	1,94%	GM
GURKTALER AG VZ	268.174	34.698	13.542	4.875.000	6,500	-1,52%	-8,45%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	776.585	74.672	24.835	112.455.000	60,000	0,84%	1,71%	GM
KTM INDUSTRIES AG	48.625.976	7.310.700	3.524.130	1.397.397.800	6,200	-10,14%	-2,36%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	1.417.634	174.360	49.160	120.000.000	400,000	-4,76%	0,00%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	134.306	10.816	464	6.737.400	2,320	-20,00%	0,00%	GM
OBERBANK AG ST	95.772.280	19.493.197	12.647.738	2.707.351.740	83,800	0,00%	2,26%	GM
OBERBANK AG VZ	17.906.095	1.634.029	858.545	207.000.000	74,000	2,07%	3,64%	GM
OESTER STAATSDRUCKEREI HOLDING	267.792	116.978	103.269	129.000.000	17,200	-3,37%	-1,15%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	226.216	26.036	2.616	226.082.077	109,000	-0,91%	3,81%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	452.482	19.269	11.319	30.925.020	72,500	-8,81%	-8,16%	GM
PANKL RACING SYSTEMS AG	1.722.602	446.030	329.643	112.770.000	42,000	-2,33%	2,44%	GM
RATH AG	417.837	86.801	44.377	25.650.000	17,100	0,00%	-2,29%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	387.868	173.763	24.208	47.600.000	85,000	-2,30%	-8,11%	GM
SW UMWELTTECHNIK AG	629.788	146.905	3.406	5.279.992	8,000	-10,11%	6,67%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	2.803.419	112.036	47.174	17.176.000	45,200	-13,08%	-14,72%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	1.924.358	314.365	101.764	50.546.915	10,100	-14,41%	-15,80%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

3 … Erstnotiz der DE RAJ GROUP AG am 8.2.2018

standard market continuous und mid market

standard market continuous und mid market

standard market continuous

Unternehmen Company	Total 2017	Total 2018	Umsatz[2] Turnover value February 2018	Kapitalisierung Capitalization 28.02.2018	Letzter Preis Last price Last Price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo Jan 2018	2017	Markt[1] Market
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	259.744.771	47.406.029	21.514.873	1.567.966.396	-	-	-	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

mid market

Unternehmen Company	Total 2017	Total 2018	Umsatz[2] Turnover value February 2018	Kapitalisierung Capitalization 28.02.2018	Letzter Preis Last price Last Price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo Jan 2018	2017	Markt[1] Market
ATHOS IMMOBILIEN AG	4.514.046	852.916	414.033	73.800.000	41,000	-1,91%	-5,73%	MTF
BIOVOLT AG	160.207	14.405	14.405	32.800.000	4,100	2,50%	2,50%	MTF
HTI HIGH TECH INDUSTRIES AG	317.114	20.148	11.650	2.279.197	0,750	0,00%	1,35%	GM
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	237.939	23.679	12.880	51.000.000	32,200	-1,23%	-2,37%	MTF
SANOCHEMIA PHARMAZEUTIKA AG	3.300.441	4.166.600	3.609.815	36.041.748	2,800	52,17%	96,08%	MTF
UNTERNEHMENS INVEST AG	1.321.073	1.133.580	802.443	97.750.000	23,000	0,88%	8,49%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel), MTF = Multilaterales Handelssystem (Dritter Markt)
GM = Regulated Market (Official Market), MTF = Multilateral Trading Facility (Third Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

INTERVIEW MIT GABOR MEHRINGER, CMC MARKETS

Wie reagieren Kunden auf die höhere Volatilität? Wie lange werden CFDs in der Regel gehalten? Worauf sollten Kunden unbedingt achten?

Es ist turbulenter an der Börse geworden, die Volatilität, also die Schwankungen haben in den vergangenen Wochen stark zugenommen, wie haben die Kunden von CMC Markets darauf reagiert?
Ja, auch wir merken, dass jetzt wieder Bewegung in die Märkte kommt. Unsere Kunden nutzen zum einen die Gelegenheit, auf schnelle Kursveränderungen nach oben oder nach unten zu spekulieren. Andererseits nutzen aber auch einige CFDs, um ihr Aktiendepot abzusichern. Eine Thematik, die wir auch oft in unseren Webinaren besprechen. Aktien behalten und die entsprechenden CFDs „short" handeln, das spart jede Menge Transaktionskosten und man übersteht so manchen Kurssturz wie Anfang Februar ohne größere Blessuren. Gefragt sind bei uns wie immer der DAX, der Dow Jones, aber auch Euro/Dollar erfreut sich großer Beliebtheit bei den Tradern.

Und wie lange werden die CFDs in der Regel gehalten?
Das hängt ganz von der Strategie des Traders ab. Die Haltedauer reicht von ein paar Minuten, um zum Beispiel auf bestimmte Nachrichten oder die Markteröffnung zu spekulieren, bis hin zu mehreren Tagen bei Swingtradern oder denen, die wie eben schon angesprochen, CFDs zur Absicherung eines Depots nutzen. Das ist ja gerade das spannende an CFDs: sie sind so flexibel, dass sie bei den verschiedensten Strategien ihre Vorteile gegenüber anderen Hebelprodukten, aber auch Aktien selbst voll ausspielen können.

Worauf sollten Interessierte, die in CFDs investieren wollen, aus Ihrer Sicht unbedingt achten? Lassen sich die mit den Papieren verbundenen Risiken begrenzen?
Wir haben gerade unser Angebot an CFDs, für die ein garantierter Stopp verfügbar ist, um über 4000 Basiswerte erweitert. Und mehr noch: Sollte die garantierte Stopp-Loss-Order durch vorheriges Schließen der Position auf andere Weise nicht zum Einsatz kommen, bekommt der Trader ab sofort die komplette Prämie auf sein Handelskonto zurückerstattet. Und das ist nur eines der vielen Risikomanagement-Tools, die die Plattform von CMC Markets seinen Kunden bietet. Es ist aus unserer Sicht immens wichtig, dass unsere Kunden die Plattform und die mit Hebelgeschäften wie CFDs verbundenen Risiken verstehen. Wir bieten Neukunden deshalb quasi frei Haus eine Schulung für unsere Handelsplattform an und helfen ihnen, CFDs zu verstehen. Teil dieses Angebots ist auch unser kostenfreies Demo-Konto, auf dem man völlig ohne Risiko die ersten Trades mit Spielgeld eingehen kann.

Apropos Handelsplattform, da gab es bei CMC Markets in den vergangenen Tagen auch etwas Neues...?
Ja, die neue Version, die wir gerade gelauncht haben, basiert vollständig auf HTML5 und ist dadurch noch schneller, flexibler und intuitiver für unsere Kunden bedienbar. Neben den zahlreichen neuen Charttypen, Indikatoren und Werkzeugen kann jeder die Plattform nun noch individueller gestalten und damit stärker an seine Wünsche anpassen. Ein erweiterter Wirtschaftskalender und eine breitere Palette in der Chartmuster-Erkennung runden das neue Angebot ab. Highlight der neuen Version aber ist die vollständige Integration von CMC TV inklusive des Live-Chats in die Handelsplattform. Die Märkte beobachten, Strategien und Ideen mit anderen Tradern, aber auch mit den Analysten von CMC Markets diskutieren und schließlich die Order platzieren – bequemer und professioneller kann Trading nicht sein. Wer sich für CMC Markets entscheidet, bekommt quasi das All-Inclusive-Paket.

NIEDERLASSUNG WIEN DER CMC MARKETS UK PLC.
Millennium Tower
Wehlistrasse 66/5
1200 Wien
Österreich

Informationen finden Sie auf der Homepage von CMC Markets: cmcmarkets.at

Informationen finden Sie auf der Homepage von der Hello bank!: www.hellobank.at

FRAGEN & ANREGUNGEN ZUM THEMA CFDS AN
RICHARD.DOBETSBERGER@BOERSE-SOCIAL.COM

bond market
bond market

Rentenwerte / bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	4.725.935.500	10.630.000.000	**15.355.935.500**	64.849.999.648	982.944.176	237.948.987.924	319.137.867.249
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	231.508.700	159.250.830.974	**159.482.339.674**	23.166.192.083	8.555.079.440	3.122.488.915	194.326.100.111
Gesamtergebnis							
Total	4.957.444.200	169.880.830.974	**174.838.275.174**	88.016.191.731	9.538.023.616	241.071.476.839	513.463.967.360

Rentenwerte / bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	31	33	**64**	1.276	31	492	1.863
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	18	354	**372**	1.079	277	36	1.764
Gesamtergebnis							
Total	49	387	**436**	2.355	308	528	3.627

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	150.000.000		**150.000.000**	2.595.711.351	387.000	9.845.000.000	12.591.098.351
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	69.000	129.125.440	**129.194.440**	1.189.255.764	314.331.909		1.632.782.113
Gesamtergebnis							
Total	150.069.000	129.125.440	**279.194.440**	3.784.967.115	314.718.909	9.845.000.000	14.223.880.464

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	2		**2**	33	1	17	53
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	0	11	**11**	84	17		112
Gesamtergebnis							
Total	2	11	**13**	117	18	17	165

Ausgewählte Gold-& Silberprodukte

Philharmoniker	100 Euro	1 Unze	1,098.00
	50 Euro	1/2 Unze	561.00
	25 Euro	1/4 Unze	284.00
	10 Euro	1/10 Unze	117.00
	4 Euro	1/25 Unze	50.60
Dukaten		einfach	125.50
		vierfach	499.00
Goldbarren		1 Gramm	43.90
		10 Gramm	360.00
		50 Gramm	1751.50
		100 Gramm	3,497.00
Platin/Silber	Philharmoniker Platin	1 Unze	931.50
	Maple Leaf Platin	1 Unze	897.50
	Philharmoniker Silber	1 Unze	16.075

Aktueller Goldpreis in USD je Feinunze:
ISIN XC0009655157 1.318,37

Chartzeitraum: 1.1.2018 - 28.2.2018

Kursangaben per Ultimo Februar

PRODUKT DES MONATS

Magazine wählt aus dem Spektrum von Schoeller Münzhandel

Schoeller
Münzen • Edelmetalle
WIEN - GRAZ - INNSBRUCK - VILLACH

NEUE WELTKARTE VON 1812

Nominale: AUD 100
Feinheit: 999,9/1000
Erhaltung: PP
Prägestätte: Royal Australian Mint
Material: Gold

Gewicht: 31.1 g
Durchmesser (mm): 38,51
Land: Australien
Ausgabejahr: 2018
Preis: EUR 1.850,00
(inkl. 20% MwSt)

BESTELLEN UNTER:
http://smh.net/at/02118009-neue-weltkarte-von-1812.html

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

equity market.at

28.02.2018	prime market	standard market continuous	standard market auction	mid market Geregelter Markt/ Regulated Market	mid market Dritter Markt als MTF/	Global Market
Emittenten						
Issuers	38	1	21	2	4	463
Titel						
Instruments	38	1	26	2	4	469
Kapitalisierung Inland						
Capitalization domestic	117.051.253.517	-	7.291.892.585	102.154.197	160.841.748	8.672.386.148
Kapitalisierung Ausland						
Capitalization foreign	264.172.546	1.543.466.921	110.600.000	-	32.800.000	15.794.390.917.164
Total 2017	65.881.242.511	266.279.336	165.682.664	2.153.802	8.212.633	385.806.620
January 2018	5.837.448.291	25.891.156	15.698.397	339.635	1.006.467	138.411.932
February 2018	6.201.659.532	21.514.873	19.609.393	814.093	4.051.133	74.989.491
March 2018						
April 2018						
May 2018						
June 2018						
July 2018						
August 2018						
September 2018						
October 2018						
November 2018						
December 2018						
Total 2018	**12.039.107.823**	**47.406.029**	**35.307.790**	**1.153.728**	**5.057.600**	**213.401.423**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Geregelter Markt / Regulated Market

28.02.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	34	5	29	7
Titel				
Instruments	1.273	492	64	31
January 2018	20.602.055	1.329.249	6.707.926	49.780
February 2018	16.244.274	328.927	10.204.998	-
March 2018				
April 2018				
May 2018				
June 2018				
July 2018				
August 2018				
September 2018				
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**36.846.328**	**1.658.177**	**16.912.924**	**49.780**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

PRIVATANLEGER UNERWÜNSCHT

Politiker und diverse Experten loben sich selbst wegen der Umsetzung von MiFID II, weil damit eine wesentliche Verbesserung des Anlegerschutzes gelungen sei. Die Realität bei den betroffenen Anlegern und Anbietern ist eine andere. Die Kunden werden von den Banken und Finanzdienstleistern vorgeladen, müssen eine Vielzahl von Papieren unterschreiben, die Gespräche werden aufgezeichnet. Es werden eine Fülle von teilweise sehr ins Detail gehenden Informationen abverlangt. Erfahrene Käufer von Wertpapieren werden durch die gesetzlichen Vorgaben wie Unmündige behandelt. Es ist so, wie wenn Verkehrsunfälle durch eine generelle Geschwindigkeitsbegrenzung für Private von 20 km/h und Verschärfungen bei einer regelmäßig abzulegenden umfassenden Führerscheinprüfung eingedämmt werden sollen. Das Ziel wird damit sicher erreicht, aber ist das sinnvoll?

Markt reagiert. Die Anbieter und der Markt haben bereits auf die neue Situation reagiert: die Angebote wurden drastisch reduziert, die Kosten bewegen sich nach oben und kompetente Informationen werden wegen behaupteter Haftungen und hoher Strafandrohungen weniger. Ja, es ist wesentlich einfacher und lukrativer, sich nur mit institutionellen Anlegern - allen voran Fonds - auseinanderzusetzen. Sie ordern hohe Volumina, entscheiden sich rasch und haben ausreichendes einschlägiges Basiswissen. Sie arbeiten nicht mit ihrem eigenen Geld, sondern zumeist mit dem Geld von privaten Anlegern, die keine wesentlichen Rechte haben und dankbar sein müssen, wenn sie Ausschüttungen erhalten bzw. Kurssteigerungen sich ergeben.

Beispiel gefällig? Die Aktien der Bawag wurden fast zur Gänze bei institutionellen Investoren platziert. Daher gab es keine Inserate, werbliche Aktivitäten bzw. Veranstaltungen für das Retail-Publikum, das allerdings schwierig und unangenehm sein kann, wenn der Kurs nach Börseneinführung um einige Prozent nachgibt.

Prospekt wird gespart. Obwohl Wandelanleihen oder Hybridanleihen wie zuletzt bei Immofinanz, Buwog und UBM interessante Produkte für private Anleger sind, werden diese in letzter Zeit fast nur mehr bei spezialisierten Fonds platziert. Am einfachsten werden Anleger mit der hohen Stückelung von 100.000 Euro „ausgebremst", weil dann kein aufwändiger, mühsam zu erstellender, kostenintensiver Kapitalmarktprospekt mehr notwendig ist. Auch Kapitalerhöhungen, wenn ein Bezugsrechtsausschluss gegeben ist, werden wie zuletzt bei der seit der Sanierung sehr erfolgreichen S & T mit einem deutlichen Abschlag vom Börsenkurs an große „Player" verkauft.

Aktien werden gemieden. Seit der Finanzkrise und den bitteren Erfahrungen mit Meinl European Land, AvW, A-Tec, u. a. haben viele Menschen resigniert und meiden Veranlagungen

Wilhelm Rasinger

in Aktien. Es wird mit Zähneknirschen das Geld auf das Sparbuch gelegt, obwohl seit Jahren ein Realverlust hingenommen werden muss - zur Freude der verschuldeten Staaten, Länder, Gemeinden und Unternehmen. Die einschlägige Berichterstattung wurde reduziert, die Teilnehmerzahlen auf den Hauptversammlungen sind zurückgegangen. Die Zunahme von unsachlichem „Shareholder Activism", der durch Aktionen zulasten der gemeinsamen Gesellschaft, aber verstärkt durch schlechtes Benehmen wirtschaftliche Vorteile erzwingen will, ist für Gesellschaften ein immer wieder genanntes Motiv und Begründung, sich von der Börse zurückzuziehen.

In Wien ist diese Entwicklung unübersehbar: Der Kurszettel ist in den letzten Jahren durch Übernahmen, Delistings und Squeeze Outs geschrumpft. Die Börse reflektiert nicht die Erfolge der Realwirtschaft. Sich abkapselnde, erfolgreiche Familienunternehmen und Ableger von internationalen Konzernen dominieren unsere Wirtschaft. Es gibt eine neue Regierung. Bisherige Aussagen sind sehr vage und gut klingende Überschriften. Auf konkrete Maßnahmen und Vorschläge müssen wir noch warten. Es kann eigentlich nur besser werden.
Es ist sinnlos, sich über mehr Billig-Touristen zu freuen, die vor allem Impulse für den Niedriglohnsektor Gastronomie und Reinigung bringen, wenn Wien bzw. Österreich als Standort für Unternehmenszentralen unattraktiv ist. In einigen Jahren - wenn es so weiter geht - wird die älteste europäische Börse geschlossen und die verbleibenden Werte werden als Anhängsel in München, Frankfurt, Amsterdam, Zürich und London gehandelt.

WWW.IVA.OR.AT

Fotos: IVA

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

bond market.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

28.02.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	104	13	181	54
Titel				
Instruments	1.078	36	372	277
January 2018	24.446.804	-	470.983	212.254
February 2018	21.796.539	-	355.959	261.240
March 2018				
April 2018				
May 2018				
June 2018				
July 2018				
August 2018				
September 2018				
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**46.243.344**	**-**	**826.942**	**473.494**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Alle Titel / All instruments

28.02.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	118	16	207	59
Titel				
Instruments	2.351	528	436	308
Total 2017	176.738.636	4.535.990	94.894.572	785.890
January 2018	45.048.859	1.329.249	7.178.909	262.034
February 2018	38.040.813	328.927	10.560.956	261.240
March 2018				
April 2018				
May 2018				
June 2018				
July 2018				
August 2018				
September 2018				
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**83.089.672**	**1.658.177**	**17.739.865**	**523.274**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

VBV-PENSIONSKASSE MIT TOP-PERFORMANCE VON 7,4 PROZENT

Die VBV-Pensionskasse ist langjähriger Marktführer bei den heimischen Pensionskassen. Sie konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gute Ergebnisse für ihre Berechtigten erzielen: Mit einer Performance von insgesamt Plus 7,4 Prozent erreichte sie ein Ergebnis deutlich über dem Marktschnitt. Im langfristigen Durchschnitt kann die VBV von 2009 bis 2017 auf eine ebenfalls sehr gute Performance von 5,1 Prozent verweisen.

Im Branchen-Ranking als bestgereihte Pensionskasse bewertet...

„Das Geschäftsjahr 2017 war für uns und somit für unsere Kunden und Berechtigten ein sehr erfolgreiches Jahr: Mit einem Wachstum von knapp 5 Prozent auf 312.000 Endkunden und rund 10 Prozent beim verwalteten Vermögen auf nun 6,95 Mrd. Euro sind wir sehr zufrieden. Außerdem konnten wir 2017 die EVN-Pensionskasse AG kaufen und nahtlos integrieren. Zudem wurden wir in einem Branchen-Ranking der heimischen Finanzindustrie als bestgereihte Pensionskasse bewertet und erhielten unter allen Betrieben der heimischen Finanzindustrie die höchste Punkteanzahl", freut sich Gernot Heschl, Vorstandsvorsitzender der VBV-Pensionskasse.

„Was für uns aber noch viel wichtiger ist: Unsere Berechtigten sind – laut einer aktuellen Befragung – mit der VBV-Pensionskasse sehr zufrieden. Wir haben zum Beispiel in Sachen Leistung/Professionalität, Sicherheit und Transparenz von der großen Mehrheit der Befragten ein sehr gutes Feedback bekommen", so Heschl. Das will die VBV-Pensionskasse auch 2018 weiter ausbauen. So wurde gleich zu Jahresbeginn das Webportal der Pensionskasse neu gestaltet. Zudem setzt das innovative Kundenportal www.meinevbv.at neue Maßstäbe über die Branche hinaus.

VBV investiert auch in Österreich – bereits rund 16 Prozent

Seit 2009 hat die VBV-Pensionskasse 1,5 Mrd. Euro an Pensionen ausbezahlt. Mit einer sehr erfolgreichen Anlagestrategie, insbesondere bei Anleihen (rund 50 Prozent des Vermögens), und mit einer Aktienquote von über 40 Prozent konnte die VBV 2017 die Top-Performance von 7,4 Prozent erzielen. Dabei setzt der Marktführer auch verstärkt auf den österreichischen Markt. Bereits rund 16 Prozent des verwalteten Vermögens werden in die österreichische Wirtschaft investiert.

„Sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 für den langjährigen Marktführer bei den heimischen Pensionskassen."

Gernot Heschl und Günther Schiendl, Vorstände der VBV-Pensionskasse

Verringerung des CO2-Fußabdrucks - Nachhaltigkeit der Veranlagung

„Wir setzen seit Jahren auf die Strategie ‚Ertrag mit Verantwortung'. In diesem Zusammenhang achten wir neben ökonomischen Aspekten bei unserer Veranlagung auch besonders auf den Standort Österreich und auf die Nachhaltigkeit unserer Veranlagungsentscheidungen. Dieses Nachhaltigkeits- Engagement ist Teil der langfristigen Strategie des Unternehmens, Standards im Bereich Umwelt, Soziales und Governance (ESG) zu verbessern", erklärt Mag. Günther Schiendl, für Veranlagung zuständiges Mitglied des Vorstandes der VBV-Pensionskasse. „Deshalb sind wir auch die erste Pensionskasse, die ihren CO2-Fußabdruck systematisch misst, veröffentlicht und zu dessen Verringerung beiträgt. Damit zählt die VBV – ebenso wie mit ihrer Performance – auch international zu den ersten der Branche." Jüngstes Beispiel: Mit einem „klimafreundlichen Emerging Markets Aktien-Spezialfonds" fördert die VBV die nachhaltige Entwicklung in Schwellenländern.

WEBSITE: WWW.VBV.AT

Fotos: VBV/Tanzer

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Geregelter Markt / Regulated Market

28.02.2018	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	3	2	2
Titel			
Instruments	5.928	9	2.613
January 2018	56.227.711	2.764.887	1.627.238
February 2018	66.458.293	5.670.294	1.494.696
March 2018			
April 2018			
May 2018			
June 2018			
July 2018			
August 2018			
September 2018			
October 2018			
November 2018			
December 2018			
Total 2018	**122.686.004**	**8.435.181**	**3.121.934**

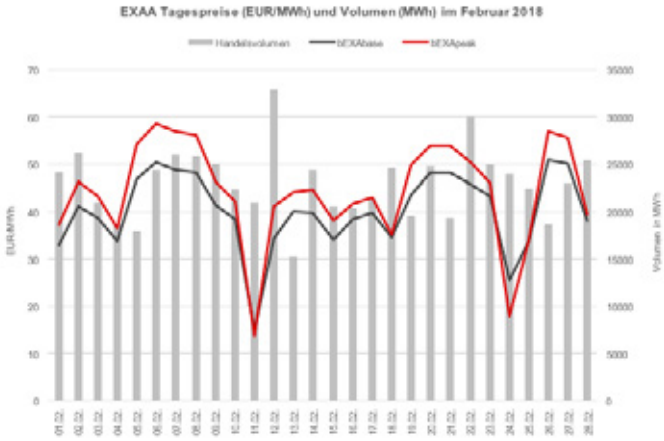
Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

structured products.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

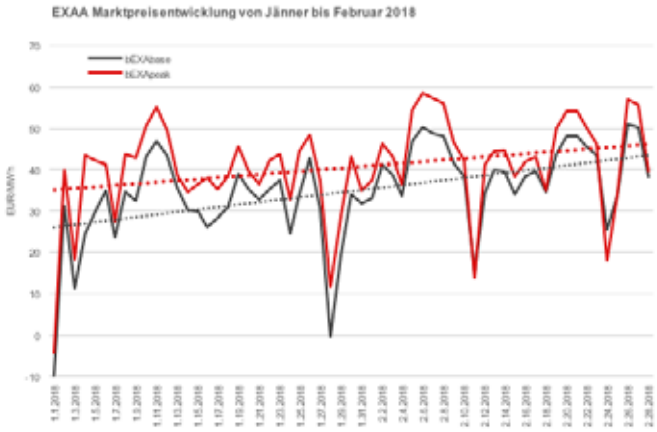
28.02.2018	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	5	11	2
Titel			
Instruments	131	51	3
January 2018	15.989	1.260.685	-
February 2018	-	4.283.819	-
March 2018			
April 2018			
May 2018			
June 2018			
July 2018			
August 2018			
September 2018			
October 2018			
November 2018			
December 2018			
Total 2018	**15.989**	**5.544.503**	**-**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

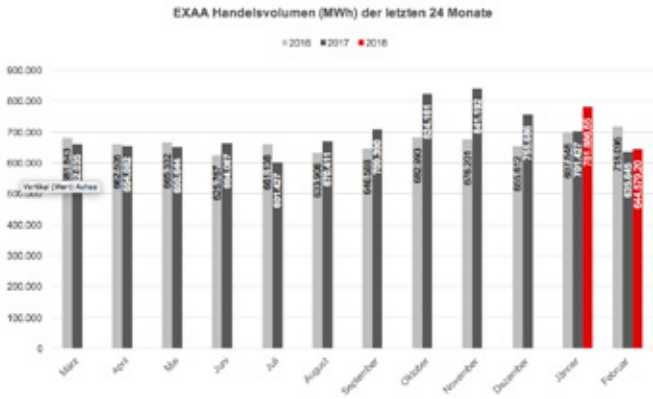
Es war ein spannender Februar, der Aufwärtstrend hält an. „Im Februar 2018 wurden 644.579 MWh an der EXAA gehandelt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (635.645 MWh) konnte ein Anstieg von +1,4% verzeichnet werden", freut sich Jürgen Wahl, kfm Vorstand.



Das Preisniveau ist im Februar 2018 im Monatsmittel mit 40,15 EUR/MWh im bEXAbase (00-24 Uhr) und 44,23 EUR/MWh im bEXApeak (09-20 Uhr) im Vergleich zum Jänner 2018 (29,78 bEXAbase bzw. 37,39 bEXApeak) erheblich gestiegen. Durch die nachträgliche Kaltfront im Februar sind die Preise nun wieder auf Vorjahresniveau.



Steigende Preise können auch zur Folge haben, dass sich Zonenflüsse zwischen Österreich und Deutschland ändern.
Wie in der Grafik ersichtlich wurde über die EXAA im Jänner und Februar diesen Jahres (Im Gegensatz zu den Vormonaten) mehr Energie nach Deutschland exportiert als importiert. Deutschland hatte in dieser Zeit mehr Energiebedarf und österreichische Erzeuger konnten ihren Überschuss exportieren.



In den letzten Monaten konnte in den Blockprodukten zunehmendes Handelsvolumen verzeichnet werden. Grund dafür kann die Tendenz zu regelmäßigen Standardgeschäften sein, wo Positionen für längerfristige Handelsaktionen eingedeckt werden. Der Marktanteil der Viertelstunden ist stabil bis leicht steigend (konstanter Anteil bei steigendem Handelsvolumen insgesamt). „Unsere Händler schätzen an der EXAA die Markttiefe und Verlässlichkeit bei der Ausführung", gibt sich Jürgen Wahl

Die Streuung in den gehandelten Produkten zeigt auch wie im Marktanteil der fünf umsatzstärksten Teilnehmer ein ausgewogenes Bild. „Die EXAA Händler schätzen in diesem Umfeld die ausreichende Liquidität für die Portfolio-Optimierung und nutzen das EXAA-Preissignal als wertvolle Orientierungshilfe für die nach 10:15 getätigten Geschäfte", erklärt Jürgen Wahl.

WWW.EXAA.AT

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Alle Titel / All instruments

28.02.2018	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	6	11	4
Titel			
Instruments	6.059	60	2.616
Total 2017	532.368.786	12.247.830	9.323.545
January 2018	56.243.700	4.025.572	1.627.238
February 2018	66.458.293	9.954.112	1.494.696
March 2018			
April 2018			
May 2018			
June 2018			
July 2018			
August 2018			
September 2018			
October 2018			
November 2018			
December 2018			
Total 2018	**122.701.993**	**13.979.684**	**3.121.934**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Geregelter Markt / Regulated Market

28.02.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	62	70	5	4	118
Titel					
Instruments	67	1.860	8.550	5	10.482
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	124.445.300.299	n.a	n.a	54.496.585	124.499.796.884
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	1.918.239.467	n.a	n.a	19.115.298.448	21.033.537.915
January 2018	5.879.377.479	28.689.010	60.619.837	330.172	5.969.016.498
February 2018	6.243.597.890	26.778.199	73.623.282	972.592	6.344.971.963
March 2018					
April 2018					
May 2018					
June 2018					
July 2018					
August 2018					
September 2018					
October 2018					
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**12.122.975.370**	**55.467.209**	**134.243.119**	**1.302.764**	**12.313.988.461**

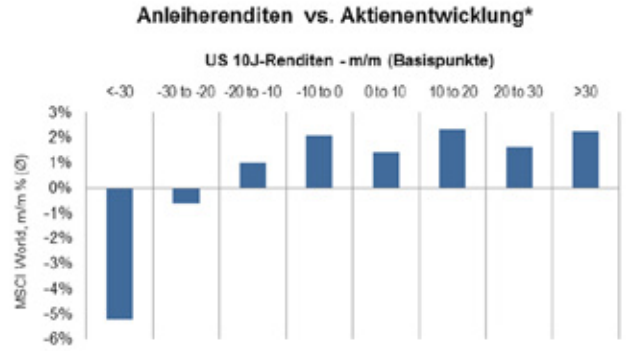
Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

SIND ZINSERHÖHUNGEN WIRKLICH GIFT FÜR DIE BÖRSEN?

Die Angst vor steigenden Zinsen geht um. War die jüngste Korrektur bei Aktien weltweit nur eine Delle, verstärkt durch technische Faktoren im Zusammenhang mit dem Handel von Produkten mit einer höheren Schwankungsbreite (Volatilität)? Oder war es etwas Ernsteres – ein Regimewechsel, der das Ende des Bullenmarktes signalisiert, wie viele befürchten? „Unabhängig davon, was die Auslöser für die Turbulenzen waren, scheint darüber Einigkeit zu herrschen, dass steigende Anleiherenditen dabei eine Rolle spielten", urteilt Peter Szopo, Aktienstratege bei Erste Asset Management, in einem Beitrag für den Unternehmensblog.

Ob der Zinseffekt negativ ausfällt, wie oft befürchtet wird, hänge von den spezifischen Umständen ab, vor allem von den Wachstums- und Inflationserwartungen der Investoren und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Wenn etwa steigende Zinsen die Folge einer boomenden Wirtschaft sind, dann könnte die Erwartung höherer künftiger Cash-Flows den Zinseffekt wettmachen oder sogar überkompensieren,

„Unsere Erfahrungswerte bestätigen nicht, dass steigende Zinsen mit fallenden Aktienkursen einhergehen. Eine Analyse mit Monatsdaten seit 2010 deutet mehr oder weniger in die andere Richtung, wie der abgebildete Chart zeigt", so Szopo. „Die Hauptaussage hier ist nicht, dass Anleger sich gelassen zurücklehnen sollen. Steigende Anleihezinsen können schnell zu einem Problem für



Quelle: Bloomberg, Erste Asset Management. *) Jan 2010-Jan 2018

Monate mit bis zu 0,3 Prozent höhere Renditen bei Anleihen haben in der Vergangenheit keinen Schaden an den Börsen angerichtet.

Aktienmärkte werden, wenn der gesamtwirtschaftliche Hintergrund nicht passt." Aber so lange die ökonomischen Daten stimmen, das Gewinnwachstum deutlich positiv bleibt, Gewinnrevisionen nach oben deuten und die Zentralbanken die Erwartungen der Investoren nicht durch zu aggressive Restriktionen erschüttern, werden die Aktienmärkte vermutlich fest bleiben.

Den vollständigen Kommentar lesen Sie auf blog.de.erste-am@com

YOU INVEST FONDS-UPDATE

Fondsname	Beschreibung	Wertentwicklung seit Fondsbeginn	Wertentwicklung 2016	2017	2018
YOU INVEST active	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	**3,69% p.a. ***	**2,63%**	**6,29%**	**1,69%**
YOU INVEST balanced	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	**3,07% p.a. ***	**2,56%**	**3,96%**	**0,76%**
YOU INVEST progressive	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 70%)	**4,26% p.a.****	**2,74%**	**7,51%**	**2,41%**
YOU INVEST solid	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	**2,58% p.a. ***	**2,31%**	**1,54%**	**-0,20%**

YOU INVEST
Anlegen – einfach, flexibel, transparent.

*4.11.2013
**1.12.2015
Daten per 31.1.2018

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,50 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Warnhinweise gemäß InvFG 2011

YOU INVEST kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung" veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich.

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Dritter Markt als MTF / Third market (MTF)

28.02.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	467	342	18	20	810
Titel					
Instruments	473	1.763	185	20	2.441
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	8.833.227.896	n.a	n.a	172.988.443	9.006.216.339
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	15.794.423.717.164	n.a	n.a	3.549.455.998	15.797.973.173.162
January 2018	139.418.399	25.130.042	1.276.674	2.718.828	168.543.943
February 2018	79.040.624	22.413.738	4.283.819	2.596.204	108.334.384
March 2018					
April 2018					
May 2018					
June 2018					
July 2018					
August 2018					
September 2018					
October 2018					
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**218.459.023**	**47.543.780**	**5.560.492**	**5.315.032**	**276.878.327**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Alle Titel / All instruments

28.02.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	529	386	19	24	894
Titel					
Instruments	540	3.623	8.735	25	12.923
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	133.278.528.195	n.a	n.a	227.485.028	133.506.013.223
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	15.796.341.956.631	n.a	n.a	22.664.754.446	15.819.006.711.077
Total 2017	66.709.377.566	276.955.088	553.940.162	44.414.736	67.584.687.551
January 2018	6.018.795.878	53.819.052	61.896.510	3.049.000	6.137.560.440
February 2018	6.322.638.514	49.191.937	77.907.101	3.568.796	6.453.306.348
March 2018					
April 2018					
May 2018					
June 2018					
July 2018					
August 2018					
September 2018					
October 2018					
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**12.341.434.393**	**103.010.988**	**139.803.611**	**6.617.796**	**12.590.866.788**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Ausgezeichnete Performance auch für 2018 erwartet

Die Kapitalmarkt-Experten Wolfgang Matejka und Eduard Berger bekräftigen ihren optimistischen Ausblick für 2018 >> www.wienerprivatbank.com/news.

Eduard Berger

Wolfgang Matejka

Rückblick

Ein positives Marktumfeld, hervorgerufen durch eine steigende Konjunktur und erfolgreiche Notenbankpolitik, war im vergangenen Jahr die Basis für kräftige Erträge an den europäischen Aktienmärkten. Das Asset Management der Wiener Privatbank ist bei Matejka & Partner in besten Händen:

Die Vermögensverwaltungskunden der Bank profitierten von herausragenden Erträgen: +5,14 % konservatives, +8,26 % ausgewogenes, +9,96 % dynamisches Portfolio. Der Dachfonds „Wiener Privatbank Premium Dynamisch" erzielte zum wiederholten Mal den Österreichischen Dachfonds-Award mit dem 1. Platz für seine 1-Jahresperformance und 2. Platz auf Basis 3 Jahre (alle Performancedaten Stand 31.12.2017).

Das Highlight von Wolfgang Matejka und seinem Team war der „Mozart One" mit +43,48 %, aktuell hat der europäische Aktienfonds knapp 70% Österreichquote. Ebenfalls seine Peergroup outperformen konnte der von Florian Rainer gemanagte europäische Immobilienaktienfonds „Wiener Privatbank European Property" mit +22,64 % (alle Performancedaten Stand 31.12.2017).

Ausblick

Vorstand Eduard Berger beobachtet, dass einerseits die unterstützenden Maßnahmen wie Steuer- & Finanzpolitik, sowie die nachlassenden Regulierungen der EZB positive Wirkung zeigen: „Europäische Aktienmärkte sind trotz Kursanstiegen, bedingt durch das Gewinnwachstum der Unternehmen, weiterhin attraktiv bewertet. Die Outperformance europäischer Aktienmärkte sollte sich daher fortsetzen, auch das starke Wirtschaftswachstum in Österreich und Osteuropa wird den ATX weiterhin beflügeln. Die österreichischen Unternehmen werden weiterhin im Fokus bleiben. Besonders gefallen uns Unternehmen im Finanzbereich, Zykliker sowie unterbewertete Immobilienaktien wie etwa Immofinanz.

Der Ausblick von Fondsmanager Wolfgang Matejka ist ähnlich positiv: „Die Inflation wird langsam steigen, wodurch das Rentenumfeld zwar schwieriger wird, aber die Aktienbörsen sollten durch die günstigen Bewertungen und wachsenden Unternehmensergebnisse unterstützt bleiben. Zusätzlich ist die Aktienquote bei institutionellen Investoren in Europa auf historischen Tiefstständen, dies wird in Verbindung mit vermehrten M&A-Aktivitäten dem Markt weiteren Schwung verleihen."

Aktives Management

Für die Wiener Privatbank-Experten gilt weiterhin aktives Management unter genereller Orientierung an den jeweiligen Benchmarks, gepaart mit strengem Risikomanagement als sichtbarer „Solution-Provider". Dies stellt gerade in bewegten Zeiten das weit verbreitete passive Investment in den Schatten.

Rechtliche Hinweise: Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung, die ausschließlich Informationszwecken dient und kein Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Fondsanteilen darstellt. Der Verkaufsprospekt wurde gemäß den Bestimmungen des InvFG 2011 (erstmalig veröffentlicht am 15.11.2005 gemäß § 6 InvFG idFassung 1993) im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und liegt bei der Semper Constantia Invest GmbH, Heßgasse 1, 1010 Wien und bei der Wiener Privatbank SE, Parkring 12, 1010 Wien, auf und ist auch unter www.wienerprivatbank.com abrufbar. Das Kundeninformationsdokument (KID) in seiner jeweils gültigen Fassung liegt bei der Semper Constantia Invest GmbH, Heßgasse 1, 1010 Wien und bei der Wiener Privatbank SE, Parkring 12, 1010 Wien, auf und ist auch unter www.wienerprivatbank.com abrufbar.

Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator und lassen keine Rückschlüsse oder Vorhersagen auf künftige Entwicklungen zu. Aufgrund der überwiegenden Veranlagung des Fonds in Aktien unterliegt der Kapitalanlagefonds in erster Linie Marktrisiko, welches sich negativ auf den Anteilswert auswirken kann. Daneben können aber auch andere Risiken wie etwa das Kredit-, Ausfalls-, und Verwahrrisiko sowie das operationale Risiko und Risiko aus Derivate-Einsatz auftreten. Eine ausführliche und vollständige Beschreibung der einzelnen Risikoarten finden Sie im Verkaufsprospekt. Die Wertentwicklungs-Berechnung basiert auf Daten der Depotbank und entspricht der OeKB-Methode bei Wiederveranlagung der Ausschüttung und abzüglich aller Kosten ausgenommen dem Ausgabeaufschlag. Die steuerliche Behandlung hängt von persönlichen Verhältnissen ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. Für detaillierte Auskünfte sollte daher ein Steuerberater kontaktiert werden. Zuständige Aufsichtsbehörde: Finanzmarktaufsicht, 1090 Wien Otto-Wagner-Platz 5, www.fma.gv.at

Umsätze nach Märkten
Turnover by markets

Umsatz Amtlicher Handel / Turnover Official Market

28.02.2018	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS¹ DRC¹	OS² W²	PS³ PC³	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	GESAMT TOTAL
Emittenten									
Issuers	6	58	1	2	1	70	3	2	**118**
Titel									
Instruments	6	63	2	2.613	1	1.860	5.928	9	**10.482**
Kapitalisierung									
Capitalization	21.033.537.915	124.428.124.299	54.496.585	n.a.	17.176.000	n.a.	n.a.	n.a.	**145.533.334.799**
Total 2017	287.657.861	66.025.096.851	24.368.646	9.323.545	2.803.419	239.952.356	531.246.027	7.378.248	**67.127.826.954**
January 2018	32.352.544	5.846.960.074	330.172	1.627.238	64.862	28.689.010	56.227.711	2.764.887	**5.969.016.498**
February 2018	25.998.020	6.217.552.697	972.592	1.494.696	47.174	26.778.199	66.458.293	5.670.294	**6.344.971.963**
March 2018									
April 2018									
May 2018									
June 2018									
July 2018									
August 2018									
September 2018									
October 2018									
November 2018									
December 2018									
Total 2018	**58.350.563**	**12.064.512.770**	**1.302.764**	**3.121.934**	**112.036**	**55.467.209**	**122.686.004**	**8.435.181**	**12.313.988.461**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

28.02.2018	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS¹ DRC¹	OS² W²	PS³ PC³	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten										
Issuers	472	12	2	2	0	342	5	11	1	**810**
Titel										
Instruments	478	12	2	3	0	1.763	131	51	1	**2.441**
Kapitalisierung										
Capitalization	15.797.944.854.112	8.948.184.567	58.031.772	n.a.	0	n.a.	n.a.	n.a.	28.319.050	**15.806.979.389.501**
Total 2017	400.129.523	8.443.702	-	-	-	37.002.732	1.122.759	6.831.966,66	5.292.300,00	**458.822.982**
January 2018	141.103.991	1.033.236	-	-	-	25.130.042	15.989	1.260.685	-	**168.543.943**
February 2018	76.034.049	4.390.778	-	-	-	22.413.738	-	4.283.819	1.212.000	**108.334.384**
March 2018										
April 2018										
May 2018										
June 2018										
July 2018										
August 2018										
September 2018										
October 2018										
November 2018										
December 2018										
Total 2018	**217.138.040**	**5.424.015**	**-**	**-**	**-**	**47.543.780**	**15.989**	**5.544.503**	**1.212.000**	**276.878.327**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

NADIVEG – ES ZÄHLEN NICHT (MEHR) NUR FINANZKENNZAHLEN

Wer beim Stichwort „NaDiVeG" an einen neuen medizinischen Wirkstoff oder dergleichen denkt, der irrt. Das etwas sperrige Akronym steht für das Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz, das große Unternehmen von öffentlichem Interesse – was vor allem börsegelistete Unternehmen miteinschließt – und ihre Abschlussprüfer in den letzten Monaten zum Teil sehr intensiv beschäftigt hat. Auch wenn bereits 2014 klar war, dass eine derartige Verpflichtung in Umsetzung europarechtlicher Vorgaben auf Unternehmen zukommen wird, so wird es nun für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2016 begannen, ernst: Betroffene Unternehmen müssen zu einer Reihe von nicht-finanziellen Themen, wozu zumindest Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung zählen, Rechenschaft ablegen. Insbesondere in der Berichtssaison zum Geschäftsjahr 2017 erwartet Anleger somit eine Flut an neuen Informationen und ungewohnten Angaben.

Im Unternehmensgesetzbuch (UGB), welches mit dem NaDiVeg geändert wurde, findet sich nunmehr die entsprechende Verpflichtung, wonach eine nichtfinanzielle Erklärung in den Lagebericht aufzunehmen ist oder das Unternehmen einen eigenen nichtfinanziellen Bericht aufzustellen hat. Aufzunehmende Angaben sind die, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage der Gesellschaft sowie der Auswirkungen ihrer Tätigkeit erforderlich sind. Hierzu ist etwa das Konzept zu erläutern, das die Gesellschaft bei der Erreichung der genannten Ziele anwendet. Verfolgt die Gesellschaft im Hinblick auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption oder Bestechung kein eigenes Konzept, ist dies zu begründen. Weiters sind zB die wesentlichsten Risiken und Maßnahmen zu ihrer Vermeidung offenzulegen. Darüber hinaus müssen Unternehmen, die einen Corporate Governance Bericht erstellen, diesen um Angaben zum Diversitätskonzept zur Besetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats bezüglich Alter, Geschlecht, Bildungs- und Berufshintergrund erweitern.

Der nichtfinanzielle Bericht (sofern die Angaben nicht im Lagebericht enthalten sind) ist gleichzeitig mit dem Jahresabschluss spätestens 9 Monate nach Ende eines Geschäftsjahres beim Firmenbuchgericht einzureichen und hat zuvor vom Aufsichtsrat geprüft zu werden. Der Jahresabschlussprüfer kontrolliert, ob die Unterlagen gesetzeskonform veröffentlicht wurden.

Dass in der heutigen Zeit nichtfinanzielle Themen neben Unternehmensbewertungen mehr und mehr in den Investorenfokus gelangt sind, ist unbestritten. Aktionäre wie auch sonstige Stakeholder (insb Kunden und Lieferanten) beurteilen Gesellschaften nicht mehr ausschließlich nach ihren reinen Finanzkennzahlen, ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und ihren Geschäftsaussichten sondern auch nach der Unternehmensleistung im nichtfinanziellen Bereich. Die nächsten Jahre werden zeigen, wie stark dieses Thema mit der prominenten Veröffentlichungspflicht ins Rampenlicht rücken wird. Der nichtfinanzielle Bericht sollte in jedem Fall nicht mit einem Marketingtool verwechselt werden. Zur Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben ist es erforderlich, dass eine genaue Wesentlichkeitsanalyse vorgenommen wird, Chancen und Risiken ausgewogen dargestellt werden und hinter den Angaben auch auditierungsfähige Kennzahlen stecken.

Börseninteressierte dürfen sich also auf eine informative Berichtssaison 2018 freuen, die neue Einblicke und Informationen zu den gelisteten Unternehmen bereithalten wird.

„Der nichtfinanzielle Bericht sollte in jedem Fall nicht mit einem Marketing-Tool verwechselt werden."

Christoph Moser

MAG. CHRISTOPH MOSER, RECHTSANWALT/PARTNER, WEBER & CO, E-MAIL ADRESSE C.MOSER@WEBER.CO.AT

Gesamtumsätze nach Mitglieder - Februar 2018

Turnover by market participants - February 2018

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MGILO	**MORGAN STANLEY & CO**	geregelter Markt / regulated market	814.142.900,11	12,7869
			MTF / unregulated market	2.449.307,58	0,0385
				816.592.207,69	**12,8254**
2.	MLILO	**MERRILL LYNCH INTERNATIONAL**	geregelter Markt / regulated market	580.376.793,41	9,1154
			MTF / unregulated market	4.861.228,03	0,0764
				585.238.021,44	**9,1917**
3.	JPSLO	**J.P. MORGAN SECURITIES PLC**	geregelter Markt / regulated market	449.840.893,67	7,0652
			MTF / unregulated market	1.891.160,07	0,0297
				451.732.053,74	**7,0949**
4.	EBOWI	**ERSTE GROUP BANK AG**	geregelter Markt / regulated market	431.514.960,59	6,7774
			MTF / unregulated market	2.205.738,40	0,0346
				433.720.698,99	**6,8120**
5.	CENWI	**RAIFFEISEN CENTROBANK AG**	geregelter Markt / regulated market	405.428.225,38	6,3676
			MTF / unregulated market	6.909.833,89	0,1085
				412.338.059,27	**6,4762**
6.	SOGFR	**SOCIETE GENERALE S.A.**	geregelter Markt / regulated market	372.425.844,13	5,8493
			MTF / unregulated market	317.312,71	0,0050
				372.743.156,84	**5,8543**
7.	WOCPR	**WOOD & COMPANY FINANCIAL**	geregelter Markt / regulated market	333.295.748,79	5,2347
			MTF / unregulated market	16.253.173,74	0,2553
				349.548.922,53	**5,4900**
8.	HRTLO	**HUDSON RIVER TRADING EUROPE**	geregelter Markt / regulated market	339.840.690,50	5,3375
			MTF / unregulated market	3.614.303,64	0,0568
				343.454.994,14	**5,3943**
9.	UBWLO	**UBS LTD.**	geregelter Markt / regulated market	332.574.080,73	5,2234
			MTF / unregulated market	2.718.084,47	0,0427
				335.292.165,20	**5,2661**
10.	SPELO	**TOWER RESEARCH CAPITAL**	geregelter Markt / regulated market	304.737.379,91	4,7862
			MTF / unregulated market	1.585,32	0,0000
				304.738.965,23	**4,7862**
Gesamtergebnis / Total				**6.367.014.005,08**	**100,0000**

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at, structured products.at und other securities.at.
This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at, structured products.at and other securities.at

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)
Double counted method

Intelligent » Forecast » Optimised » Indices

01 | 2018

Aktien

iQ.FOXX.WORLD.STOCKS.SMART.BETA.INDEX

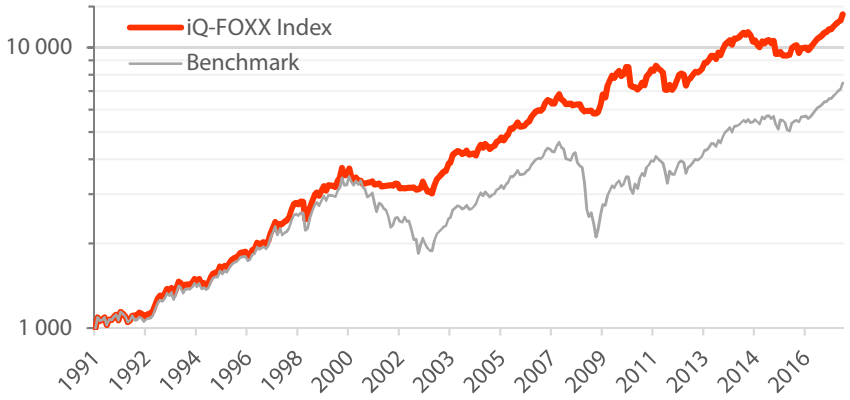
Benchmark Index: MSCI.WORLD.INDEX

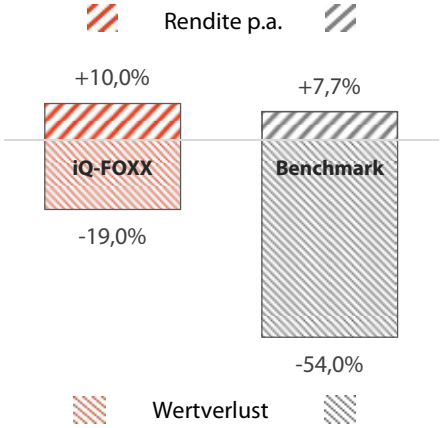
überlegene smartBETA Indizes
& Multi-Asset Portfolios
Factsheets unter: www.goo.gl/HJiECV

Unsere Philosophie: Ein intelligentes Index-Konzept

iQ-FOXX ist ein international tätiger Indexanbieter. Die Produktpalette umfasst über 350 regelbasierte Indizes, die von Fondsgesellschaften und Vermögensverwaltern für Fonds, strukturierte und Multi-Asset Produkte sowie Managed Accounts genutzt werden. Der Gründer und CEO Dr. Miro Mitev entwickelt die Indexkonzepte seit dem Jahr 2000. Die Indizes werden seit 2007 eingesetzt und es sind rund 800 Mio. EUR auf Basis der Indizes allokiert.

Die regelbasierte iQ-FOXX Methodik verwendet makroökonomische, fundamentale und technische Variablen. So können Verlustphasen deutlich reduziert und in steigenden Märkten das Ertragspotenzial bestmöglich ausgeschöpft werden.

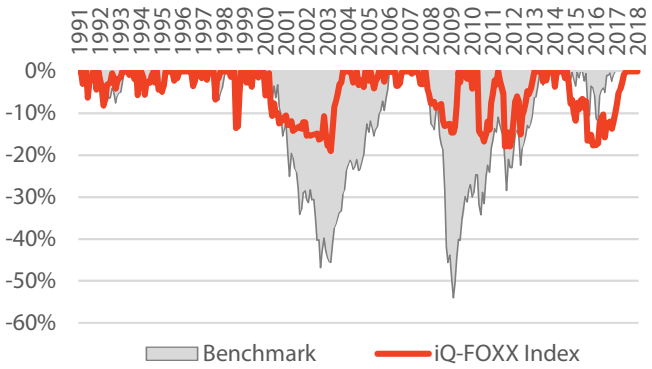




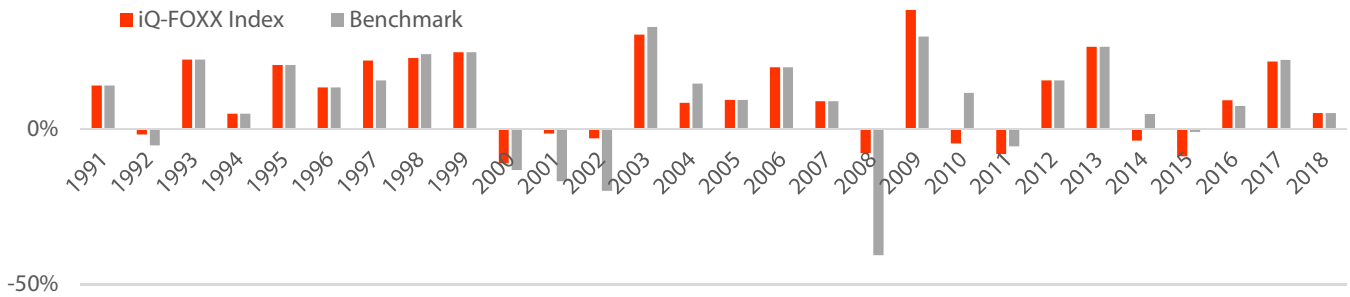
Kennzahlen

	iQ-FOXX	Benchmark
Gesamtrendite	1213,4%	647,3%
Rendite p.a.	10,0%	7,7%
Sharpe Ratio	0,86	0,54
Bestes Monat	10,4%	11,2%
Schlechtestes Monat	-14,2%	-19,0%
Volatilität p.a.	11,7%	14,3%
Downside Volatilität p.a.	9,2%	10,9%
max. Wertverlust	-19,0%	-54,0%
Längste Erholungsphase	45 Monate	69 Monate

Draw Down Analyse



Jährliche Performance



iQ-FOXX Indices Ltd. » Lugeck 6 » 1010 Wien » www.iq-foxx.com » Bloomberg: FOXX <GO> » www.privemanagers.com

Die Nutzung der iQ-FOXX Indizes sowie der beispielhaften Muster Portfolios und die Nutzung der entsprechenden Indexdaten für Finanzprodukte oder zu anderen Zwecken bedürfen einer Lizenz von iQ-FOXX Indices Ltd. Mit der Veröffentlichung von Indizes sowie der beispielhaften Muster Portfolios bzw. im Zusammenhang mit dieser leistet iQ-FOXX Indices Ltd. keine Anlageberatung. Finanzinstrumente, die auf iQ-FOXX-Indizes basieren, werden in keiner Weise von iQ-FOXX Indices Ltd. gesponsert, empfohlen, verkauft oder beworben. © iQ-FOXX Indices Ltd. Alle Rechte vorbehalten.

wiener börse

ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 02/2018

Gesamtbörseumsätze 03/2017 bis 02/2018 der prime market-Werte

Ranking Umsatz/Kap.		Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 02/2018)
1.	1.	**ERSTE GROUP BANK AG**	AT0000652011	47.005	17,27%	13.715.646.313
2.	2.	**OMV AG**	AT0000743059	37.523	13,79%	7.869.346.205
3.	3.	**VOESTALPINE AG**	AT0000937503	27.552	10,13%	5.902.605.978
4.	4.	**RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG**	AT0000606306	27.099	9,96%	5.391.236.437
5.	5.	**ANDRITZ AG**	AT0000730007	15.666	5,76%	3.441.047.903
6.	6.	**BUWOG AG**	AT00BUWOG001	15.653	5,75%	3.220.069.435
7.	12.	**LENZING AG**	AT0000644505	14.171	5,21%	1.317.187.720
8.	8.	**IMMOFINANZ AG**	AT0000809058	10.464	3,85%	1.953.743.343
9.	7.	**WIENERBERGER AG**	AT0000831706	9.776	3,59%	2.441.558.618
10.	9.	**BAWAG GROUP AG ***	AT0000BAWAG2	7.163	2,63%	1.809.553.027
11.	10.	**CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG**	AT0000641352	5.773	2,12%	1.637.052.168
12.	15.	**UNIQA INSURANCE GROUP AG**	AT0000821103	5.152	1,89%	1.176.212.009
13.	16.	**VIENNA INSURANCE GROUP AG**	AT0000908504	4.875	1,79%	1.048.515.800
14.	13.	**OESTERREICHISCHE POST AG**	AT0000APOST4	4.697	1,73%	1.292.303.206
15.	11.	**VERBUND AG KAT. A**	AT0000746409	4.544	1,67%	1.457.474.419
16.	18.	**SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG**	AT0000946652	4.379	1,61%	930.100.655
17.	20.	AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG	AT0000969985	3.638	1,34%	633.251.409
18.	30.	**ZUMTOBEL GROUP AG**	AT0000837307	3.573	1,31%	275.523.751
19.	17.	**TELEKOM AUSTRIA AG**	AT0000720008	2.802	1,03%	1.008.130.733
20.	26.	DO & CO AG	AT0000818802	2.600	0,96%	348.122.320
21.	27.	PORR AG	AT0000609607	2.498	0,92%	315.501.095
22.	25.	FACC AG	AT00000FACC2	2.421	0,89%	436.300.548
23.	29.	**AGRANA BETEILIGUNGS-AG**	AT0000603709	2.052	0,75%	303.914.054
24.	22.	**S IMMO AG**	AT0000652250	1.717	0,63%	586.228.479
25.	28.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	1.486	0,55%	309.187.622
26.	24.	PALFINGER AG	AT0000758305	1.300	0,48%	511.533.970
27.	23.	EVN AG	AT0000741053	1.127	0,41%	569.935.706
28.	32.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	1.039	0,38%	186.041.952
29.	14.	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	1.037	0,38%	1.242.427.994
30.	21.	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	1.033	0,38%	589.012.737
31.	19.	STRABAG SE	AT000000STR1	808	0,30%	724.418.057
32.	31.	KAPSCH TRAFFICCOM AG	AT000KAPSCH9	426	0,16%	231.587.202
33.	35.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	327	0,12%	176.675.299
34.	34.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	279	0,10%	178.077.342
35.	33.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	219	0,08%	182.232.717
36.	36.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	194	0,07%	47.644.295
37.	37.	WOLFORD AG	AT0000834007	46	0,02%	26.354.421
		Summe		**272.117**	**100,00%**	

* Die ersten 10 Handelstage wurden nicht miteinbezogen

Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung.
Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht.
Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

BÖRSE SOCIAL NETWORK

wiener börse

VIDEO DID NOT KILL THE RADIO STAR.

Alle Evergreens der Wiener Börse 24/7 im Börsenradio.
Interviews mit CEOs, CFOs und Top-Experten des österreichischen Kapitalmarktes auf wienerborse.at

wienerborse.at

***

Binder und Standesunterschiede

Gastautor: Günter Luntsch über die Frage, wem der Wein gehört.

Auch schon etwa 3 Jahre her: Nach der Binder-Hauptversammlung wurde ein Aktionär durch das persönliche Erscheinen des AR-Vorsitzenden Dkfm. Herbert Liaunig an seinem Tisch geadelt. Man sagt Dkfm. Liaunig zwar nach, etwas unleidlich zu sein, aber immerhin stellte er eine Flasche Wein auf den Tisch, was das gewohnt eisige Klima zwischen kleinem und großem Mann schmelzen ließ. Andere Leute aus seinem Kreis kamen hinzu. Der einzige Kleinaktionär am Tisch, einem guten Tropfen nicht abgeneigt, griff dankend zur Flasche und wollte sich etwas einschenken. Worauf ihm Dkfm. Liaunig die Flasche mit den Worten "Das ist MEIN Wein!" wegnahm.

***

1:0 für Rexi

Gastautor: Günter Luntsch über Rexi vs. Kovats.

Als es A-tec noch besser ging, hatten wir einmal eine HV im Hilton Wien-Mitte, der Höhepunkt der Veranstaltung waren die Hendlhaxn am Buffet. Es waren genug Hendlhaxn für alle da, die Frau hinter mir hat die restlichen paar Hendlhaxn fein säuberlich in eine Serviette eingewickelt. "Für den Rexi! Der frisst sie so gerne!" Ich warnte sie: "Hendlhaxn sind gefährlich für Hunde, die können dran ersticken!" Sie beruhigte mich: "Keine Angst, der Rexi nagt sie ganz vorsichtig ab, der passt schon auf!" Mittlerweile hatte sich noch jemand in der Schlange eingefunden. Gleich hinter der Frau, mit der ich über artgerechte Ernährung für Hunde fachsimpelte, stand Herr Kovats, der mit traurigen Dackelaugen zuschauen musste, wie der Rexi die restlichen Hendlhaxn bekam. Da konnte einem Herr Kovats fast leid tun. Im Rückblick aber freut den kleinen Anleger diese Anekdote, er setzt insgeheim sein teuflisches Grinsen auf und sagt sich: "Recht geschieht´s dem!"

***

SBO und der Ederer-Tausender

Gastautor: Günter Luntsch über den Punkt, dass man nicht an alle Aktionen ewig erinnert werden will.

Es war, glaube ich, 2015, als wir anlässlich der Hauptversammlung vor der Werksführung bei SBO noch mit Vorständen und Aufsichtsräten der Firma zu Mittag aßen. Frau Dr. Ederer hatte keine Scheu vor uns einfachem Volk und gesellte sich zu uns. Ich darf dem werten Leser einen Tipp geben: "Grüß Gott, Frau Ederer! Meinen Tausender bitte!" ist kein guter Einstiegsschmäh. Wahrscheinlich hatte sie ihn schon zu oft gehört. Sie musste kurz wohin. Und war weg.

***

Der goldene Griff zum Hörer

Gastautor: Günter Luntsch über den Wert von Hannes Androsch.

Auf einer betwandwin-Hauptversammlung fragte ich einmal Herrn Androsch, warum er als Aufsichtsratsvorsitzender (Teilzeitjob) gar so viel verdient. Seine Antwort war kurz, klar und einprägsam: "Wenn ich einmal zum Hörer greife, ist das mehr wert, als wenn ein anderer ein ganzes Jahr im Büro sitzt."

***

Sekyra und Austria Email

Gastautor: Günter Luntsch über das Kaffee-Auge des Managers.

Als die GEWINN-Messe noch am alten Standort stattfand, ungleich größer als heute, war der Auricon-Stand (mit Jenbacher und Austria Email) mein regelmäßiger Ankerplatz. Erinnerlich gab es dort blaue Punschkrapferl im Jenbacher-Design, es war sehr gemütlich, Hugo Michael Sekyra (vormals ÖIAG-Chef) persönlich nahm sich Zeit für mich. Als Manager hatte er sogleich eine Schwachstelle im Visier: mein Kaffee war zusammengeronnen. Für mich eine Lappalie, ist ja nur eine optische Sache, aber er ließ es sich nicht nehmen, eine neue Schale Kaffee bringen zu lassen. Bezüglich Austria Email konnte er mir damals keine Hoffnung geben. Der Druck von Billiggeräten aus China war einfach zu hoch. Schade, dass er nicht mehr erleben hat können, dass es mit Austria Email später wieder bergauf gegangen ist. Bei Auricon ist er nicht geblieben. Man sagte, neben Liaunig habe kein zweiter starker Mann Platz. Schade, ein sehr sympathischer Mann.

***

Da weiss einer mehr

Gastautor: Günter Luntsch über Computerspiel-Aktien-Glück.

Warren Buffett rät zwar, nichts zu kaufen, was man nicht versteht. Trotzdem ließ ich mich einmal zum Kauf von Aktien eines Computerspielherstellers hinreißen. Damals herrschte echte Euphorie. Computerspiele made in Austria, soll man da nicht stolz darauf sein? Ich missachtete auch die notwendige Streuung und hatte schnell mein Klumpenrisiko beisammen. Es dauerte, bis meine Enttäuschung so groß geworden war, dass ich mich des ganzen Klumperts endlich auf schnellstem Wege entledigen wollte. Bestens. Basta. Ende. Keine Träne wollte ich dem Titel nachweinen. Ein Wunder geschah: Just, als ich meine Bestens-Order aufgegeben hatte, machte die Aktie mit hohen Stückzahlen einen guten Sprung nach oben, 5% etwa. Ich lehnte mich entspannt zurück, das Spiel war für mich beendet, ich war bei gutem Wind aus der Aktie rausgegangen, meinte ich. In den Aktienforen war die Hölle los. "Da weiß einer mehr!", Optimismus regierte. Mir egal, ich hatte mit dem Papier abgeschlossen. Bei Kontrolle meiner Buchungen dann der Schreck: mein Broker hatte "Kauf" voreingestellt, und ich hatte vergessen, die Aktion auf "Verkauf" zu ändern. Und einen mehr als großzügigen Kreditrahmen hatte mein Broker mir auch noch eingeräumt: Ich hatte plötzlich die doppelte Menge dieses Papiers auf dem Depot! Zum Glück gab es grad den großen Run auf diese Aktie. Weil: Da wusste einer mehr! Der Markt hielt also meine Bestens-Verkaufsorder, nun in doppelter Menge, aus, das Papier fiel nur wenig, in Summe hat mich dieser gefährliche Flüchtigkeitsfehler höchstens vielleicht 2 oder 3% extra gekostet. Oder der Bestens-Verkauf wäre gar nicht durchgegangen, mangels eines Nachfragers, der mehr wusste.

***

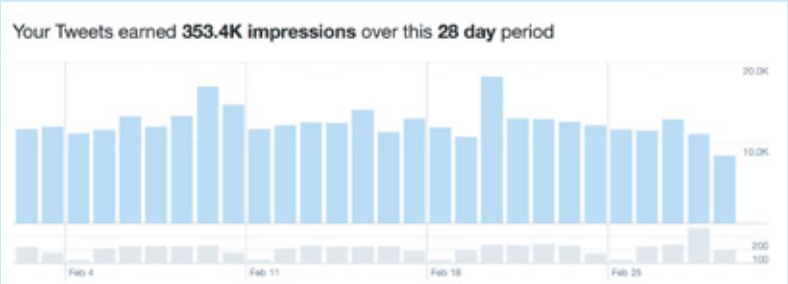
SOCIAL@MEDIA

Redaktion: Christian Drastil

Equal Rights: Im Februar durfte der Bär halt auch wieder mal am Geschehen mitnaschen

Die **Wiener Börse** hat sich im Social Media Bereich fein aufgestellt und liefert Monat für Monat lässigen Stoff für die Bebilderung dieser Seiten. Das Bild mit den Krapfen hat durchaus Symbolkraft für den Februar. Die Börse ist keine Einbahnstraße und nach Monaten der Bullendominanz bekam diesmal der Bär den größeren Anteil am Kuchen, hier Krapfen. Das war weltweit so. Mahlzeit; an solchen Monaten darf man sich halt nicht verschlucken. Die **gestiegene Vola** brachte dafür auch **mehr Handelsvolumen** und **höheren Traffic**, siehe All-time-High auch bei unserem Twitter-Account.

TWITTER.COM/DRASTIL ERSTMALS ÜBER 350.000



You im Zentrum des Erste-Campus

Erste Bank
13,970 followers
1d

Mit dem „Coffee to Grow" bieten wir unseren MitarbeiterInnen eine Plattform für Informationsaustausch bei Tee oder Kaffee. So verbinden wir am Erste Campus regelmäßig ein Frühstück unter KollegInnen mit einer Bildungsveranstaltung zu aktuellen Themen. Interne ExpertInnen, KollegInnen und Führungskräfte teilen ihre Expertise und beantworten Fragen zu Hot Topics. Christian Dorfinger, Head of Employer Branding & Recruiting, schilderte heute dabei, wie Recruiting den Unternehmenserfolg beeinflussen kann, und sprach Themen wie Social Media, Zielgruppen, Brand Management, Bewerbungen sowie Weiterempfehlungen an: „Der Mix aus unserer Online- und Offline-Präsenz positioniert uns bei potenziellen BewerberInnen als TOP 1 Employer of Choice in Wien."

53 Likes

German of the Board in the Sun

Vio Lina 😎 fabelhaft mit **Christoph Scherbaum** – hier: Snack Time.
38 Min · Frankfurt am Main, Deutschland ·

Outdoor-Kaffee bei -4 Grad? Kein Problem 😂☀☀☀

Gefällt mir Kommentieren

Christian W. Röhl und 12 weitere Personen

NSAing von Beratern und Kunden

Christian Drastil
Administrator · 1 Std

Ich kenne auch Bankmitarbeiter, die sich das nicht mehr antun wollen. Ist ja nicht nur Abhören der Kunden ...

Neues Gesetz · Wertpapier-Gespräche Jahre gespeichert

Bank-Telefonate auf Band: Kritiker sehen Abhörmethoden

Es ist ein neues Gesetz, dass für Aufregung in heimischen Bankenkreisen und unter Geldinstitut-Kundschaften sorgt: Jeder, der ein Wertpapiergeschäft abschließen will, wird ab sofort „abgehört". So will es das Gesetz. Denn seit dem 3. Jänner wird jedes Telefonat automatisch – für fünf Jahre – aufgezeichnet.

(WAG 2018), mit dem einige – teils umstrittene – Maßnahmen umgesetzt wurden. Insider sprechen von „illegalen Abhörmethoden", ziell sollen die Telefonat speicherungen

Gefällt mir Kommentieren

Erwin Krammer

Marc Tüngler ... naja - gut ist das sicher nicht, aber die Industrie hat sich vehement anderen Lösungen verschlossen 🤔🤔🤔
Gefällt mir · Antworten · 12 Min.

Christian Drastil was wären das für andere lösungen?
Gefällt mir · Antworten · 9 Min.

Marc Tüngler Wir als DSW - Die Anlegerschützer haben in Berlin, Brüssel und schon damals in Bonn eine Beweislastumkehr vorgeschlagen.
Die wollten die Banken aber nicht.
Vorteil: Die Beratung wird insgesamt freier, ohne Aufzeichnung, Protokoll oder 15 Unterschriften.
Es hätte sich ein Markt entwickelt, wie eine Aufklärung aussehen sollte bzw. muss.
Nun hat der Regulator blind Vorgaben gemacht, die übrigens die Kunden = Anleger auch nicht gut finden. Wer hört/sieht sich schon gerne für die Nachwelt aufgezeichnet? Niemand!
Gefällt mir · Antworten · 4 Min.

Börsevorstand Nießen in Oman

Feb 27 15:10

How can developing markets best diversify revenue streams through new technology
Stream Two - New Technologies

- How can exchanges best harness the potential of blockchain, AI and other new technologies without breaking the bank?
- What new technologies are on the radar for developing exchanges?
- How best to determine what is essential for your customers' growt
- Applied lessons from mature markets: What works and what doesn't?

Ludwig Nießen,
COO/CTO,
Wiener Borse AG
Austria

#goboersewien
twitter.com/wiener_borse

Join unsere Social Activities

Diskussion über österreichische Aktien: **facebook.com/groups/GeldanlageNetwork**
Diskussion über Sport und Wirtschaft: **facebook.com/groups/Sportsblogged**
Follow on twitter: **twitter.com/drastil**

NEU Abonniere on WhatsApp: boerse-social.com/whatsapp

Meme für Wrestling- und Börsefans

European Lithium mit Kultkickern

Was antworte ich da nur ... ?

Lieber Herr Drastil,

was macht das Arbeiten bei boerse-social.com aus? Gerade Sie als Insider wissen, was **besonders gut läuft und wo noch Verbesserungspotenzial schlummert.** Doch das Wissen allein reicht nicht aus – es muss nach außen getragen werden. Und das machen Sie am besten mit einer **Bewertung auf kununu.com**.

Also, warum noch länger warten? boerse-social.com zählt auf Ihre Unterstützung.

Ihr XING Team

myhive wird Abonnement-Champ

RUNPLUGGED.com

runplug

DA MACHT DER GROSSE GROWTH NINJA GROSSE AUGEN

Die Steuerberatungs-Digitalisierer - www.domonda.com - sitzen bei Sportnahrung. at im Office. Das hedgt eventuelle Ernährungsdefizite und hat zudem den Vorteil, dass man einen „Co-FitnessCenter-Space“ vor Ort hat, worüber sich nicht nur **Michael Haller**, CEO domonda (rechts im Bild), sondern auch Growth-Ninja **Stefan Grenz** freut. Stefan war hier nicht nur Kamerakind , sondern hat domonda auch in seinem Magazine-Kommentar in dieser Ausgabe erwähnt.

GOLD-ESTER ALS MÜNZ-CHANCE

Das „Ich-glaub-nie-dass-ich-Gold-hab-Super-G-Supergschau“ von **Ester Ledecká** war ein großer Olympia-Moment. Wann schlägt ein Münzhersteller mit der Tschechin als Testimonial zu?

ged.com

Text: Christian Drastil
Tag-Team-Partner: Christian-Hendrik Knappe
Powered by: Deutsche Bank X-markets & Wemove

#LÄUFT

Ich werde oft gefragt, wie es mir geht mit den Geschäften. Im Gegenzug habe ich meist rasch „Und wie läuft's bei Euch?" abkürzend (geht uns eh gut) parat. Das „wie läuft's?" kennen die deutschen Partner nicht so gut. Unser Börsenradio-Macher **Peter Heinrich**, dem ich viele Audiofiles als Laufunterhaltung verdanke, brachte mir zuletzt ein #läuft-Bag mit. #läuft ist ja insgesamt ein super Wort mit positiven Facetten gleich in mehrere Richtungen.

MYHIVE LÄSST LAUFEN

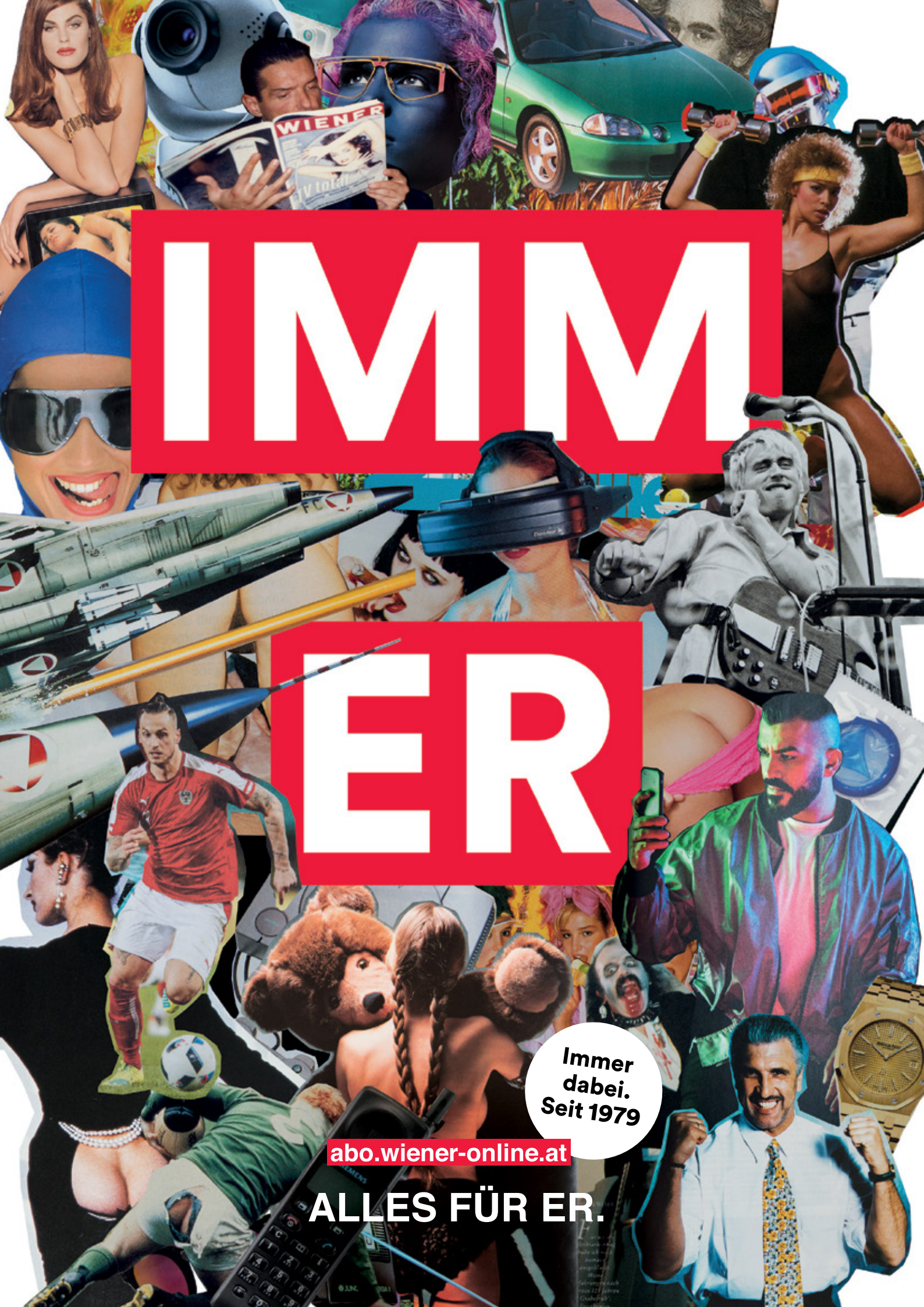
Die Immofinanz-Marke **myhive** kooperiert mit der Runplugged-Markenbotschafterin der ersten Stunde, **Elisabeth Niedereder,** Eigentümerin von Tristyle in 1090 Wien. Dabei geht's um After work runs, nette Geschichte.

WOW, NR. 495!

Mein Sportsfreund **Karl Mauracher** (Ex-Meinl-Success) ist in der aktuellen Paragliding-Weltrangliste als Nr. 495 erstmals in den Top500. Das Bild passt natürlich nicht zur Sportart, das Shirt aber zum ATX-Comeback der AT&S.

NOCH IMMER KALT

Ich habe „cool running 160" aus der CD-Reihe Neuropower getestet. Da geht es um Neuro-Soundeffekte und motivierende Musik mit dem Ziel Entspannung und Leistung. Dies stammt aus der Ideenschmiede von Ex-Unilever-Manager **Andreas Sachs**, u.a. Autor des Laufbuches „Die schönsten Laufstrecken rund um Wien". Und er war mal bei unserem Business Athlete Award unter den Top10. Guter Mann also.


IMM
ER
Immer dabei. Seit 1979
abo.wiener-online.at
ALLES FÜR ER.

WIENER UPDATE

WIENER Börse

WIENER BÖRSE

AKUT

Drei Kaufkandidaten aus der 30ER-ZONE (und weitere Ideen)

Porr hatte eine durchwachsene Zeit und nun könnte es frei nach „Game of Thrones" ev. wieder „Winter is Going" heißen, die Aktie steht bei knapp unter 30. Wird diese Hürde geknackt, sollte durchaus wieder Platz nach oben sein.

28

WIENER Börse

Die 2017er-Aktienempfehlungen im WIENER funktionierten. An der Spitze AT&S mit 150% Plus. 2018 wird aber schwieriger, Kursverdoppelungen sollte man nicht mehr erwarten. Als Starttrio setze ich mal auf drei österreichische Aktien aus der 30er-Zone: Porr, Flughafen Wien, Palfinger.

TEXT: CHRISTIAN DRASTIL

Wie in der Schlussausgabe des alten Jahres geschrieben: "It was a (very) good year", dieses 2017. Und auch das Aktienjahr 2018 hat an der Wiener Börse schon wieder sehr lässig begonnen. Will man jedoch jetzt eine chancenreiche Auswahl für 2018 bauen, fange ich mal mit einem von Facebook gelernten Beziehungsstatus an: „Es ist kompliziert". Viele Aktien sind 2017 top gelaufen und könnten mittlerweile durchaus wieder - zumindest temporär - Rückschlagspotenzial aufweisen. Zudem wird der Euro gegen den Dollar immer stärker, was auch nicht gerade Treibstoff für europäische Börsen ist, Stichwort Export. Und so habe ich mir zum Start einmal drei Aktien ausgesucht, die in puncto Kursniveau allesamt zufällig rund um die 30 Euro notieren.

Sehr gut gefällt mir die Porr. Und zwar „mittlerweile wieder". Nach einem steilen Anstieg 2013 bis 2016 war der Bauwert 2017 unter den Verlierern an der Wiener Börse. Trotz rasantem organischen Wachstum - Bauleistung um rund 20 Prozent auf knapp 5 Mrd. Euro gesteigert, dazu kleinere Zukäufe - wurde schon vor Monaten kommuniziert, dass man beim Gewinn keine Ausweitung gegenüber dem Vorjahr schaffen werde. Das hat die Aktie unter die Marke von 30 Euro gedrückt. Und diese „30" waren in den vergangenen Wochen auch immer wieder eine Begrenzung nach oben. Konzern-Chef Karl-Heinz Strauss zeigte sich zuletzt aber optimistisch und da ist Vertrauen angebracht, er hat die Baufirma, die seit ewig und einen Tag an der Wiener Börse notiert, vor Jahren börslich neu erfunden und seither den Institutionellen und auch Privatanlegern stets einen sehr authentischen Fahrplan kommender Ereignisse, sowie auch eine seriöse Guidance für Unternehmenszahlen, mitgegeben. Die Aktie notierte zu Redaktionsschluss per 31.1. bei 27,50 Euro und ist hiermit mal unter meine Wetten für das Restjahr gereiht.

Dazu zwei weitere Titel, die beide „Mitte 30" stehen und zufällig auch noch fast exakt beim gleichen Kursniveau. Eine Aktie des Flughafen Wien kostete Stichtag 31. Jänner 35,90 Euro, während für eine Aktie Palfingers 34,55 Euro zu bezahlen waren. Da wird es auch einen schönen Vergleich geben. Zum Flughafen Wien: Grundsätzlich heisst es ja, dass, wenn es den Airlines gut geht, es auch den Flughäfen gut gehen sollte. Und im Jahr 2017 war im deutschen DAX die Lufthansa-Aktie die Nr. 1 und im New Yorker Dow Jones Boeing. An der Wiener Börse war der Airline-Zulieferer FACC die Nr.1, Fluglinien gibt es ja schon lange nicht mehr. Früher hatten wir die AUA (Lufthansa hat nach einem Kursdebakel zugegriffen), dazu auch die Lauda Air. Und der Herr, auf dessen Nachnamen diese Airline getauft war, hat jetzt eine Airline (wieder) bekommen, die seinen Vornamen im Firmennamen trägt. Seinerzeit hatte ja die AUA die Lauda Air gekauft. Ein ärgeres Karussell gab es fast nur bei Banken, zB mit der „Z - Länderbank -CA - BankAustria -BA/CA - HVB -UniCredit"-Geschichte. Und wer weiss, vielleicht bringt Niki Lauda ja wieder einmal (s)eine Airline an die Wiener Börse. Und der Flughafen Wien? Nun: Im Vorjahr feierte man das 25-jährige Börsejubiläum, die Aktie ist seit Start mehr als 1000 Prozent im Plus. Es waren vor allem die starken Dividenden, die zu diesem erstaunlichen Wert verholfen haben. Für alle 25 Jahre gab es eine Dividende, eine derartige Serie kann kein weiteres ATX-Unternehmen aufweisen. Von dieser Entwicklung profitieren stets auch die Mitarbeiter, denn 10 Prozent der Aktien gehören über die Mitarbeiterstiftung den Belegschaftsmitgliedern. So etwas gefällt mir ganz besonders. Die Aktie hat - für mich überraschend - den jüngsten Anstieg an der Wiener Börse nicht mitgemacht und ist für mich ein Kauf.

Weiters Palfinger: Beim Kranhersteller gab es 2017 Heavy Rotation im Vorstand (und da ist noch nicht alles neubesetzt), so etwas sorgt immer für Verunsicherung und meist wird bei Veränderungen auch bei den Zahlen das eine oder andere ausgeputzt. Ich glaube, dass die Aktien des Salzburger Unternehmens auf dem aktuellen Niveau einen Kauf wert ist. Palfinger gehört zu den international führenden Herstellern von Hebe-Lösungen, die auf Nutzfahrzeugen und im maritimen Bereich zum Einsatz kommen. In sage und schreibe 130 Ländern hat man Vertriebs- und Servicestützpunkte -ob irgendein österreichisches Unternehmen „grössere Reichweite" hat, müsste ich einmal recherchieren.

Ebenfalls interessant finde ich aktuell Agrana, S Immo sowie sehr spekulativ Zumtobel. Bei Letzterer gibt es ebenso Vorstandsdiskussionen, es wird aber leider zusätzlich öffentlich gestritten. Und das hat die Aktie unter 10 gedrückt.

Fotos: Christian Drastil, Martha Draper

Christian Drastil ist Ex-Banker bzw. Gründer und Ex-CEO zahlreicher Online-Medien. Seit 2012 ist er mit dem Börse Social Network selbstständig. Die hier gedruckte Doppelseite erscheint 1:1 im 100-seitigen Monatsmagazin Börse Social Magazine boerse-social.com/magazine. 2018 neu ist der tägliche Börsenbrief boerse-social.com/gabb, den man gratis und unverbindlich testen kann.

KÄUFE

Die ersten Käufe 2018 (Stand: 31.1.)

Porr: Kauf zu 27,50 Euro

Flughafen Wien: Kauf zu 35,90 Euro

Palfinger: Kauf zu 34,55 Euro

29

Unser Kooperationsmagazin **WIENER** erscheint 2018 wie avisiert dicker, aber nicht mehr im Monats-, sondern im 2-Monats-Abstand. Heißt: Ich werde in den Zwischennummern jeweils ein Update bringen, diesmal gespickt mit dem Zeitgeist-Poster links, den wollte ich unbedingt bringen. Im Jänner war die Auswahl gar nicht so leicht, weil diese Februar-Korrektur irgendwie in der Luft lag. Und so hatte ich drei Aktien aus der Ca.-30-Zone gewählt, wir sind mit **Porr, Flughafen** und **Palfinger** gut durch den Februar gekommen, viel besser als der Markt. Ein Hinweis zu Palfinger: Da gab's sogar einen **Buffet(t)-Hinweis** (siehe rechts), das würde schmecken.

Die nächsten Empfehlungen erscheinen im **WIENER** #428, um den 19. April in der Trafik. Da kann es durchaus auch um Zertifikate gehen, denn das nächste Börse Social Magazine wird ebenso Zertifikate auf dem Cover haben. (DRA)

WIENER

PRASKAC
Das Pflanzenland
FLOWER CEREMONY
BY PRASKAC

DAS FINANZMARKTFOTO FEBRUAR AUF PHOTAQ.COM

AFTERWORK BREAKFAST

HEIMO SCHEUCH. Der Sieger der „Buy Side Choice“ (siehe Jänner-Cover) schickte zum Ultimo Februar ein „Good Morning from London“ nach einem CNBC-Interview zu den starken Wienerberger-Zahlen 2017. Unser Finanzmarktfoto des Monats via facebook.com/groups/Geldanlage-Network.

ProSiebenSat.1 PULS 4

4GAMECHANGERS

FESTIVAL 2018

18 – 20 APRIL
MARXHALLE VIENNA
AUSTRIA

JOIN THE GAME: **4GAMECHANGERS.IO**

COMING SOON – ALS AUFTAKT FÜR DEN

BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB

EINE ROADSHOW, DIE DEM NAMEN NEUE BEDEUTUNG VERLEIHEN WIRD. **STAY TUNED.**

INFO: CHRISTIAN@BOERSE-SOCIAL.COM

Versäumen Sie nicht die kommende Ausgabe mit den März-Statistiken.

In Einzelteilen über den Seeweg von Polen nach Norwegen transportiert, zeigt die neue Loftesnes-Brücke: Je komplexer ein Bauvorhaben, desto größer die Herausforderungen an alle Beteiligten. Seit fast 150 Jahren setzt die PORR deshalb auf Menschen mit Know-how, Erfahrung und Begeisterung – und schafft damit Verbindungen im In- und Ausland. **porr-group.com**

powered by PORR